

*Optionen zur Stärkung der heimischen  
Wettbewerbsfähigkeit*

*Fokus Oberösterreich*





# *Optionen zur Stärkung der heimischen Wettbewerbsfähigkeit*

*Fokus Oberösterreich*

Studie im Auftrag von NEOS - Das Neue Österreich und Liberales Forum

Juni 2023

Berrer, H., Graser, G., Groß, M., Grübl, D., Mittelböck, H., Schenz, A., Sengschmid, E., Zalesak, M.



# Inhalt

<b>Executive Summary</b>	<b>1</b>
<b>1 Ausgangslage und Studienkonzeption</b>	<b>5</b>
<b>2 Global Competitiveness Index (GCI)</b>	<b>10</b>
2.1 GCI 2019 und Österreichs Position im Zeitverlauf	11
2.2 Stärken und Schwächen Österreichs beim GCI	12
2.2.1 Schwächen Österreichs beim GCI	13
2.2.2 Indikatoren: Schwächen Österreichs beim GCI	15
2.2.3 Stärken Österreichs beim GCI	16
<b>3 World Competitiveness Ranking (WCR)</b>	<b>20</b>
3.1 WCR 2022 und Österreichs Position im Zeitverlauf	21
3.2 Stärken und Schwächen beim WCR	23
3.2.1 Faktor Regierungseffizienz	25
3.2.2 Faktor Wirtschaftsleistung	28
3.2.3 Faktor Unternehmenseffizienz	32
3.2.4 Stärken und Schwächen Österreichs nach Einzelindikatoren	35
<b>4 Global Manufacturing Cost Competitiveness Index (GMCCI)</b>	<b>44</b>
<b>5 Doing Business Index (DB)</b>	<b>47</b>
5.1 Nationale Auswertungen	48
5.1.1 Zeitliche Entwicklung des Gesamtindikators	48
5.1.2 Aktuelle Auswertung für Österreich (2020) auf Ebene der Subindikatoren	49
5.1.3 Detailbetrachtung der Subindikatoren (2020)	49
5.1.4 Stärken Österreichs nach Einzelindikatoren	53
5.1.5 Schwächen Österreichs nach Einzelindikatoren	54
5.2 Regionale Auswertung für Österreich (2020, 2021)	55
<b>6 Frontier Technology Readiness Index</b>	<b>57</b>
6.1 Aktuelle Positionierung	58
6.2 IKT-Einsatz	60

6.3	Skills	62
<b>7</b>	<b>Global Innovation Index (GII)</b>	<b>64</b>
7.1	Struktur	64
7.2	Aktuelle Positionierung	65
7.3	Zeitlicher Verlauf	70
7.4	Stärken und Schwächen	71
<b>8</b>	<b>Regional Competitiveness Index (RCI)</b>	<b>73</b>
8.1	Struktur	73
8.2	Aktuelle Positionierung	74
8.3	Zeitlicher Verlauf	76
8.4	Stärken und Schwächen Oberösterreichs	78
<b>9</b>	<b>Metaanalyse</b>	<b>87</b>
9.1	Sicherheit und Staat	88
9.2	Steuern	89
9.3	Infrastruktur	90
9.4	Innovation	91
9.5	Unternehmensgründung und Unternehmertum	93
9.6	Humankapital	94
9.7	Arbeitsmarkt	95
9.8	Internationalisierung	97
<b>10</b>	<b>Conclusio</b>	<b>98</b>
	<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>100</b>
	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>101</b>

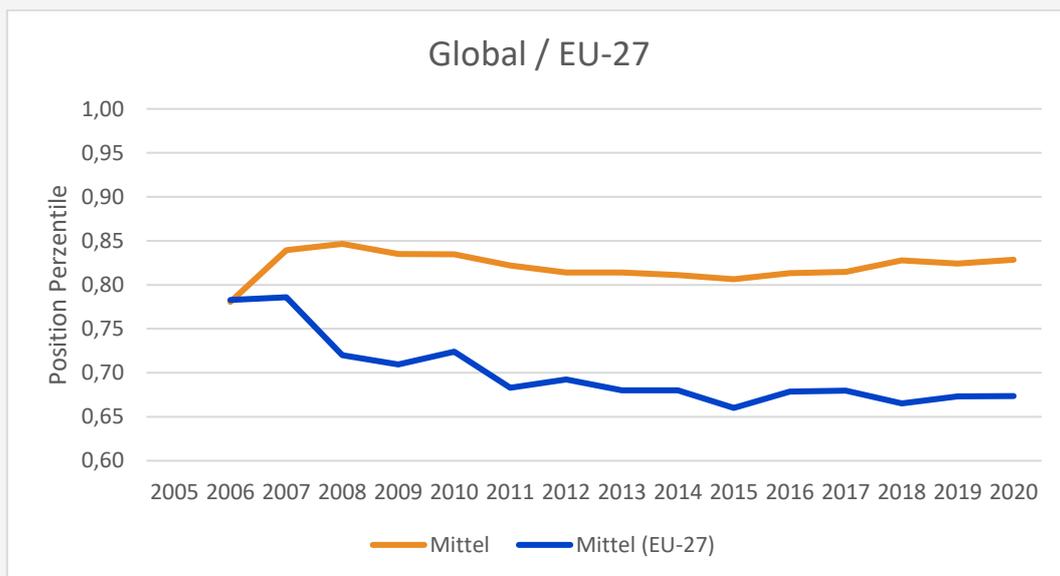
## Executive Summary

Die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren, um am Markt zu reüssieren, insbesondere wenn durch die Globalisierung die internationale Konkurrenz zugenommen hat. Um wettbewerbsfähig zu bleiben oder sich sogar zu verbessern, müssen daher kontinuierliche Anstrengungen unternommen werden. Dies gilt jedoch nicht nur auf der Mikroebene der einzelnen Unternehmen, sondern spiegelbildlich ebenso auf **der Makroebene** der öffentlichen Hand. **Politische Entscheidungsträger** können eine wichtige Rolle bei der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit eines Landes oder einer Region spielen, wobei auch in diesem Fall verschiedene Optionen zur Auswahl stehen.

Vor diesem Hintergrund ist es von elementarer Bedeutung, die Schwachstellen eines Systems identifizieren zu können. Zu diesem Zweck sind **Internationale Wettbewerbsindizes** prädestiniert dafür, genau dieses methodische Fundament zu bilden.

Betrachtet man alle Indizes zusammen, dann zeigt sich, dass Österreich, hinsichtlich der weltweiten Platzierung, mit leichten Schwankungen stagniert, im EU-27-Vergleich jedoch, relativ betrachtet, immer schlechter abschneidet. Dies bedeutet nicht automatisch, dass sich Österreich in den einzelnen Indikatoren und Subindizes, absolut gesehen, verschlechtert hat, sondern es bedeutet häufig eher, dass sich andere Länder (schneller und) deutlicher verbessert haben als Österreich.

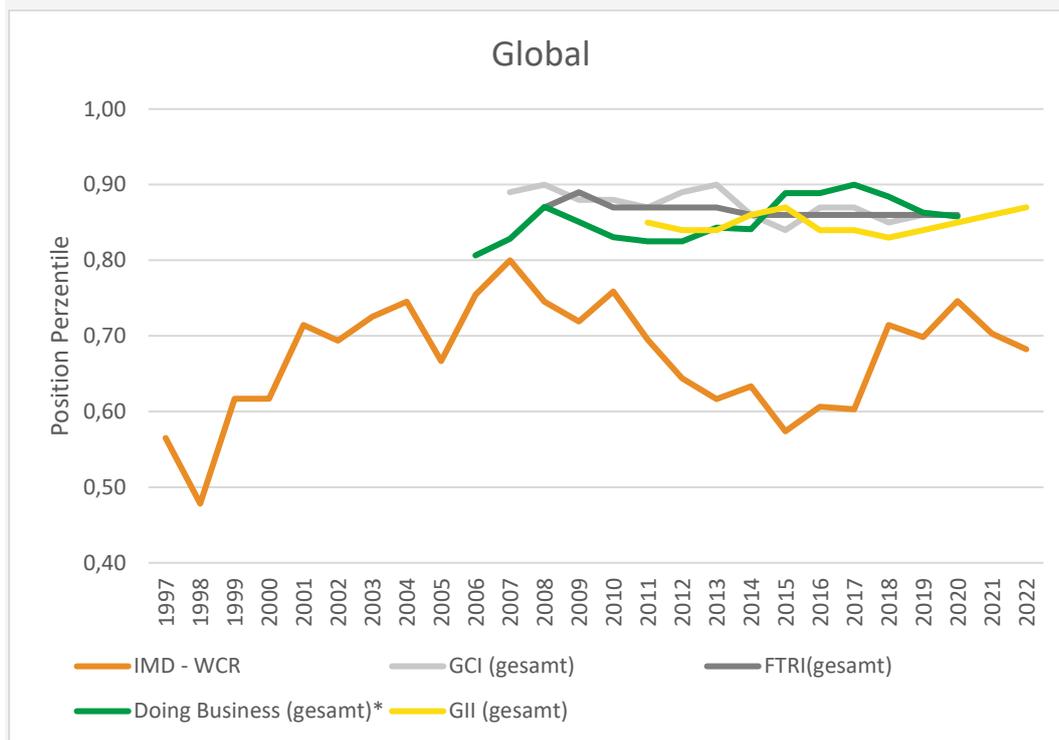
**Abbildung 1: Entwicklung Österreichs, Rang-Perzentile über alle Indizes**



Quelle: UNCTAD, World Economic Forum, International Institute for Management Development (IMD), Europäische Kommission, Economica: eigene Darstellung

In der Einzelbetrachtung der Indizes, zur Messung der Wettbewerbsfähigkeit, befindet sich Österreich, bei globaler Betrachtung, meist im oberen Drittel (Abbildung 2), erreicht jedoch keine Top-Platzierungen.

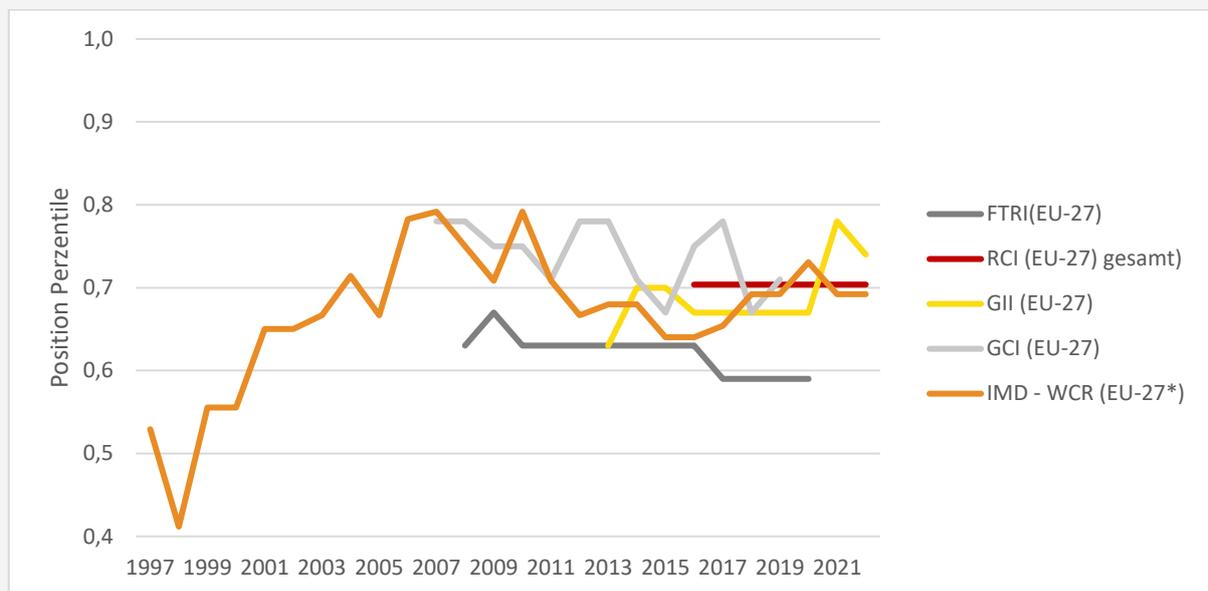
**Abbildung 2: Relative Entwicklung Österreichs nach Indizes (Rang-Perzentile)**



Quelle: UNCTAD, World Economic Forum, International Institute for Management Development (IMD), Europäische Kommission, *Economica*: eigene Darstellung

Anmerkung: Doing Business Index – veränderte Methodik ab 2015

Verglichen mit strukturell ähnlichen Volkswirtschaften, innerhalb der EU-27, befindet sich Österreich hingegen nur im oberen Mittelfeld (Abbildung 3). Dies lässt den Schluss zu, dass es verschiedene Teilbereiche gibt, bei denen Österreich ein (erhebliches) Verbesserungspotenzial aufweist.

**Abbildung 3: Relative Entwicklung Österreichs nach Indizes (Rang-Perzentile), EU-27**

Quelle: UNCTAD, World Economic Forum, International Institute for Management Development (IMD), Europäische Kommission, *Economica*: eigene Darstellung

Auch wenn jeder einzelne Index den Fokus auf einen bestimmten Bereich legt, gibt es doch Überschneidungen bei der thematischen Ausrichtung der Einzelindikatoren<sup>1</sup>. Um das Verbesserungspotenzial Österreichs zu erfassen, wurden die jeweils schlechtesten Zehnprozent an Einzelindikatoren (gemessen anhand des Rang-Perzentils) pro Index identifiziert und analysiert. Es handelt sich dabei ebenfalls um eine relative Betrachtung – Österreich schneidet im Vergleich zu anderen Ländern schlecht ab. Die auf diese Weise festgestellten Schwächen wurden anschließend thematisch sortiert, um jene Bereiche zu identifizieren, in denen Österreich, über mehrere Indizes hinweg, Verbesserungspotenzial aufweist. Folgende Themenfelder konnten dabei identifiziert werden:

- **Sicherheit und Staat:** Österreich ist grundsätzlich ein sicheres Land mit bestehendem Rechtsrahmen. Allerdings fallen Staatsausgaben und Subventionen vergleichsweise hoch aus.
- **Steuern:** Die Steuer- und Abgabenquote ist in Österreich sehr hoch, insbesondere beim Faktor Arbeit.

<sup>1</sup> Als Einzelindikatoren werden die tatsächlich erhobenen Indikatoren bezeichnet, z. B. „procedures“, „years of schooling“, „population“.

- **Infrastruktur:** Bezüglich der digitalen Infrastruktur gibt es, auf hohem Niveau, weiteres Verbesserungspotenzial.
- **Innovation und Technologie:** Österreich ist ein Innovationsleader, jedoch gibt es einzelne Schwächen in der Unternehmensreife, die durch eine geringe Attraktivität im globalen Wettbewerb um ausländische Direktinvestitionen gekennzeichnet ist.
- **Unternehmensgründung und Unternehmertum:** Eine Unternehmensgründung dauert in Österreich vergleichsweise lang und dazu sind viele Einzelschritte erforderlich. Zusammen mit einer geringen Marktkapitalisierung und fehlender Risikofreude in der Bevölkerung führt dies zu geringen Gründungszahlen im weltweiten Vergleich.
- **Humankapital:** Der demographische Wandel stellt eine Herausforderung für Österreich dar. Schon jetzt ist der Bedarf nach gut ausgebildeten Beschäftigten hoch. Hinzu kommt ein schlechtes Abschneiden bezüglich der Diversität von Beschäftigten.
- **Arbeitsmarkt:** Österreichs Arbeitsmarkt ist wenig flexibel (Löhne und Gehälter, Anstellungen und Entlassungen). Hinzu kommen hohe Arbeitskosten für das Management im Allgemeinen und für bestimmte Dienstleistungsberufe. Aus Sicht der Unternehmen kommt erschwerend hinzu, dass die jährliche Arbeitszeit in Österreich, relativ gesehen, geringer ist als in vielen anderen Ländern ist.
- **Internationalisierung:** Österreich ist sehr gut in den internationalen Handel eingebunden. Allerdings gibt es deutliche Schwächen bei ein- und ausgehenden Direktinvestitionen. Auch hinsichtlich der Möglichkeiten, internationale Arbeitskräfte zu attrahieren, schneidet das Land vergleichsweise schlecht ab.

## 1 Ausgangslage und Studienkonzeption

Die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren, um am Markt zu reüssieren, insbesondere wenn durch die Globalisierung die internationale Konkurrenz größer geworden ist. Um wettbewerbsfähig zu bleiben oder sich zu verbessern, müssen daher kontinuierliche Anstrengungen unternommen werden. Dabei gibt es auf der **Mikroebene**, also seitens der Betriebe, eine Vielzahl potenzieller Ansatzpunkte.

**Investitionen in Forschung und Entwicklung** können wesentlich dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu verbessern, da sie die Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen fördern, wodurch sich Unternehmen von anderen Unternehmen abheben und ihre Marktposition stärken können. **Investitionen in Beschäftigte** stellen ebenfalls ein probates Mittel dar, um die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens zu steigern. Durch Investitionen in Weiterbildung und Schulungen können Unternehmen sicherstellen, dass ihre Beschäftigten auf dem neuesten Stand sind und ihre Fähigkeiten kontinuierlich verbessern.

Eine weitere Option besteht in der **Steigerung der Effizienz**. Sowohl durch die Optimierung von Prozessen als auch durch die Reduzierung von Kosten können Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit ausbauen. Praktische Beispiele dafür sind etwa Automatisierung, Outsourcing, agile oder Lean-Management-Methoden.

Aus den hier beispielhaft angeführten Optionen müssen die Unternehmen kontinuierlich jenen Maßnahmenmix auswählen, der die bestmöglichen Erfolgsaussichten für das Unternehmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, unter den gerade vorherrschenden Marktbedingungen, verspricht. Dieser Maßnahmenkanon aus mikroökonomischer Sichtweise findet sich spiegelbildlich auf **makroökonomischer Seite**, der öffentlichen Hand, wieder. **Politische Entscheidungsträger** können eine wichtige Rolle bei der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit eines Landes oder einer Region spielen, wobei auch in diesem Fall verschiedene Optionen zur Auswahl stehen.

Langfristig münden **Investitionen in Bildung und Forschung** in einer gut ausgebildeten Bevölkerung und einem starken Forschungsumfeld, welche wiederum wesentliche Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes darstellen. Die Investitionen der öffentlichen Hand in Bildung und Forschung von Heute stellen sicher, dass das Land (zukünftig) über hochqualifizierte Fachkräfte und eine starke Innovationsfähigkeit verfügt. **Infrastrukturinvestitionen** in adäquater Dotierung gewährleisten, dass das infrastrukturelle Rückgrat der Wirtschaft den vollen Funktionsumfang aufweist.

Im internationalen Wettbewerb ist eine gut ausgestattete Infrastruktur für die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes von entscheidender Bedeutung. Die Politik kann in den Ausbau von Straßen, Schienen, Flughäfen und Häfen, aber auch den Breitband-Internetzugang, investieren, womit die Logistik und Kommunikation verbessert und der Zugang zu Märkten erleichtert wird. Diese Erleichterung des Handels und die Steigerung der Mobilität tragen letztendlich dazu bei, die Produktivität der Wirtschaft im Allgemeinen zu erhöhen.

Vor diesem Hintergrund ist es von elementarer Bedeutung, die Schwachstellen eines Systems identifizieren zu können. **Internationale Wettbewerbsindizes** sind prädestiniert dafür, genau jenes methodische Fundament zu bilden, auf dessen Basis ein entsprechendes **Benchmarking** der österreichischen Wettbewerbsfähigkeit durchgeführt werden kann. Im Zuge einer fokussierten SWOT-Analyse werden sodann jene Bereiche identifiziert, die aus heimischer Sicht am schlechtesten ausgebildet sind, und somit die höchste Dringlichkeit zur Verbesserung aufweisen.

Die Studie hat sich zum Ziel gesetzt, eine vergleichende Analyse des Standorts Österreich anhand ausgewählter Wettbewerbsindizes vorzunehmen. Die Analysen zur Wettbewerbsfähigkeit werden, abhängig vom verfügbaren Datenmaterial, ebenso für Oberösterreich umgesetzt. Im Vergleich mit den anderen Ländern bzw. Regionen können internationale Best Practice, laut den Wettbewerbsindizes, identifiziert werden.

Die verschiedenen (Wettbewerbs-)Indizes werden hinsichtlich der Stärken und **Schwächen** Österreichs und speziell Oberösterreichs untersucht. Zu diesem Zweck werden die jeweiligen Teilkomponenten der Indizes auf maximal verfügbarer Granularität ausgewertet. Dieser Ansatz soll es ermöglichen, die relevanten Ansatzpunkte für eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs im Allgemeinen und Oberösterreich im Speziellen zu identifizieren.

Der Fokus dieser Analyse liegt in der Identifikation von relativen Schwächen Österreichs hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit. Es geht also primär darum, etwaige in Österreich bestehende Hemmnisse zu beseitigen, weniger darum, die Stärken aufzuzeigen. Um möglichst konkrete Ansatzpunkte zu erhalten, werden diesbezüglich verschiedene Indizes mit **maximal verfügbarer Granularität** ausgewertet, und die Ergebnisse miteinander in Bezug gesetzt. Dieses Vorgehen erlaubt es, einerseits ein möglichst umfassendes Bild zu erhalten, und gewährleistet andererseits, durch die Zusammenschau der Indizes, eine **abgestimmte Einschätzung** der unterschiedlichen Aspekte der Wettbewerbsfähigkeit in Österreich.

Die Auswertung der Indizes kann eine wichtige Rolle bei der Förderung von Reformen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Außenwahrnehmung von Österreich spielen. Werden entsprechende

Maßnahmen ergriffen, um die heimische Platzierung in diesen Indices zu verbessern, kann dies letztlich zu einer Verbesserung des Geschäftsklimas und auch zu einer Steigerung der Wirtschaftstätigkeit bzw. -leistung führen.

Die Bedeutung von Wettbewerbsindizes ist auch insofern gegeben, da sie einerseits wichtige Indikatoren für die generelle Wettbewerbsfähigkeit von Ländern und andererseits nützliche Instrumente für Regierungen, Unternehmen und Investoren sind, um Investitions- bzw. Geschäftsentscheidungen auf faktenbasierter Grundlage treffen zu können. Die Indizes spielen daher insbesondere auch eine wichtige Rolle bei der Förderung von Reformen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, da sie die Schwächen von Ländern aufzeigen und Empfehlungen für Maßnahmen zur Verbesserung geben.

Folgende nationale und regionale Indizes werden bei den Auswertungen berücksichtigt:

Der **Global Competitiveness Index** (Kapitel 2) ist ein im Rahmen des **Global Competitiveness Reports** jährlich erscheinender Index des *Weltwirtschaftsforums (WEF)*, der die Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften auf der ganzen Welt misst. Der Bericht wurde erstmals 1979 veröffentlicht und hat sich seither zu einem wichtigen Instrument entwickelt, um die Wettbewerbsfähigkeit von Ländern zu bewerten und zu vergleichen.

Der Bericht bewertet die Wettbewerbsfähigkeit von Ländern auf der Grundlage von mehreren Kriterien, darunter institutionelle Rahmenbedingungen, Infrastruktur, makroökonomische Stabilität, Gesundheits- und Bildungssysteme, technologische Reife, Innovationsfähigkeit, Unternehmensführung und Marktgröße. Der Bericht enthält ebenfalls eine Bewertung der Stärken und Schwächen von Ländern im Hinblick auf diese Kriterien. Im Global Competitiveness Index 2019 erreichte Österreich Platz 21 und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um einen Platz.

Das **World Competitiveness Ranking (WCR)** (Kapitel 3) ist ein jährlicher Bericht des *International Institute for Management Development (IMD)* über die Wettbewerbsfähigkeit von ausgewählten Volkswirtschaften im globalen Kontext. Der Bericht vergleicht die Leistung von 63 Ländern im Hinblick auf verschiedene Faktoren, die die Wettbewerbsfähigkeit beeinflussen, wie z. B. Wirtschaftswachstum, Infrastruktur, Arbeitsmarkt, Innovationsfähigkeit und Bildungssystem.

Das Ranking basiert auf einer Kombination aus quantitativen Daten und qualitativen Umfragen unter Führungskräften in den betreffenden Ländern. Es wird als wichtiger Indikator für die Attraktivität eines

Landes für Investitionen und Geschäftstätigkeiten angesehen. Im World Competitiveness Ranking 2022 lag Österreich 2022 auf Platz 20 (von 63) und fiel seit 2020 um vier Plätze zurück.<sup>2</sup>

Der globale Wettbewerb in der Fertigungsindustrie hat sich in den letzten Jahren verändert. In Zeiten geopolitischer Veränderungen und Verwerfungen ist die Betrachtung klassischer Wettbewerbsfaktoren für Standortentscheidungen der Industrie möglicherweise zu kurz gegriffen. „Harte Standortfaktoren“, wie zum Beispiel Lohnkosten alleine, spielen in Zeiten plötzlicher Lieferkettenunterbrechungen oder veränderter Zollabkommen, aufgrund veränderter politischer Rahmenbedingungen, nur noch eine untergeordnete Rolle. Der **Global Manufacturing Cost Competitiveness Index** (Kapitel 4) der *Boston Consulting Group (BCG)* berücksichtigt vor diesem Hintergrund einen Mix aus entscheidenden Faktoren, wie z. B. Arbeitsproduktivität und Energiekosten.

Der **Doing Business Index (DB-Index)** (Kapitel 5), ein jährlicher Bericht der *Weltbank*, misst das Geschäftsumfeld von Volkswirtschaften in Bezug auf die Regulierung von Unternehmen und Investitionen. Der Index bewertet die Volkswirtschaften in Bezug auf die Leichtigkeit, mit der Unternehmen Geschäfte tätigen können, einschließlich der Gründung eines Unternehmens, dem Erhalt von Genehmigungen, dem Zugang zu Krediten, dem Schutz von Investoren, dem Handel über Grenzen hinweg, der Steuerzahlung und anderen Faktoren, die für Unternehmen wichtig sind.

Der DB-Index ist ein wichtiger Indikator für die Attraktivität von Volkswirtschaften, für Investitionen und Geschäftstätigkeiten. Er ermöglicht Unternehmen und Investoren, schnell und einfach die Geschäftsfreundlichkeit von Ländern zu vergleichen und fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, wo sie am besten investieren und Geschäfte tätigen sollen. Im DB-Index 2020 lag Österreich auf Position 27, während in der Ausgabe von 2017 noch der 19. Rang gehalten wurde. Für den DB-Index gibt es für das Jahr 2021 zudem eine regionale Auswertung für Österreich.

Ein Teilbereich der Wettbewerbsfähigkeit – betreffend die Anwendungsbereitschaft und den Reifegrad der Technologie in einer Volkswirtschaft – wird durch den **Frontier Technology Readiness Index (FTR-Index)** von UNCTAD beschrieben (Kapitel 0). Dieser Index umfasst technologische Kapazitäten im Zusammenhang mit materiellen Investitionen, Humankapital und technologischem Einsatz sowie die nationalen Kapazitäten zur Nutzung, Anwendung und Anpassung von Spitzentechnologien. Österreich liegt im Report des Jahres 2023 mit einem Indexwert von 0,80 (Grenzen zwischen 0 und 1) auf Rang 24 von 166 Ländern.

---

<sup>2</sup> <https://www.imd.org/centers/world-competitiveness-center/rankings/world-competitiveness/>

Der **Global Innovation Index (GII)** (Kapitel 0) wird von der *World Intellectual Property Organization (WIPO)* jährlich veröffentlicht (seit 2007) und reiht insgesamt 132 Länder nach ihrer Innovationsleistung. Der Index basiert auf zwei gleichbedeutenden Säulen: Dem Innovationsinput und dem Innovationsoutput. Im Input sind Indikatoren zu Institutionen, Humankapital und Forschung, Infrastruktur, Marktreife und Unternehmensreife enthalten. Beim Output werden Wissens- und Technologieoutputs sowie kreative Outputs berücksichtigt.

Regionale Indizes zur Wettbewerbsfähigkeit sind ein wichtiges Instrument für Entscheidungsträger, um die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Regionen zu bewerten und fundierte Entscheidungen über politische Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen. Die Indizes helfen auch Unternehmen und Investoren, Regionen und Städte zu identifizieren, die für Geschäftstätigkeiten und Investitionen attraktiv sind. Der **Regional Competitiveness Index (RCI)** ist ein Instrument zur Messung der territorialen Wettbewerbsfähigkeit europäischer Regionen und Städte (Kapitel 0). Der Index wurde von der *Europäischen Kommission* entwickelt und wird seit 2010 alle drei Jahre veröffentlicht. Mit der Edition von Mai 2022 stehen rezente Daten zur Verfügung.

Abschließend werden in Kapitel 9 die so **identifizierten heimischen Schwächen bezüglich jeden Indikators** – also jene Bereiche mit aus österreichischer Sicht vorhandenem Verbesserungspotenzial – **thematisch zusammengeführt**. Auch wenn jeder Index den Fokus auf bestimmte Teilbereiche der Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit legt, gibt es doch Überschneidungen oder zumindest ähnliche Bereiche, die untersucht werden. Von besonderem Interesse sind daher jene Bereiche, die von mehreren Indizes und somit auch durch mehrere und verschiedene Maßzahlen als Schwächen identifiziert wurden.

## 2 Global Competitiveness Index (GCI)

Der Global Competitiveness Index (GCI) ist ein im Rahmen des Global Competitiveness Reports jährlich publizierter Index des Weltwirtschaftsforums (WEF), der als Benchmark für Akteure und Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik zu verstehen ist. Er basiert auf einer holistischen Betrachtung der Determinanten von Produktivität und langfristigem Wachstum. In der letzten Revision von 2018 (GCI 4.0) wurde das Rankingverfahren überarbeitet, um diesen Anspruch angepasst an die Erfahrungen und neuen Herausforderungen besser zu reflektieren. Im aktuellen Report 2019 wurden insgesamt 141 Volkswirtschaften analysiert und bewertet, und zwar anhand von 130 Indikatoren, gegliedert in zwölf primäre Treiber (sog. "Säulen") der Wettbewerbsfähigkeit (siehe Abbildung 4).

**Abbildung 4: Global Competitiveness Index 4.0 - Aufbau**

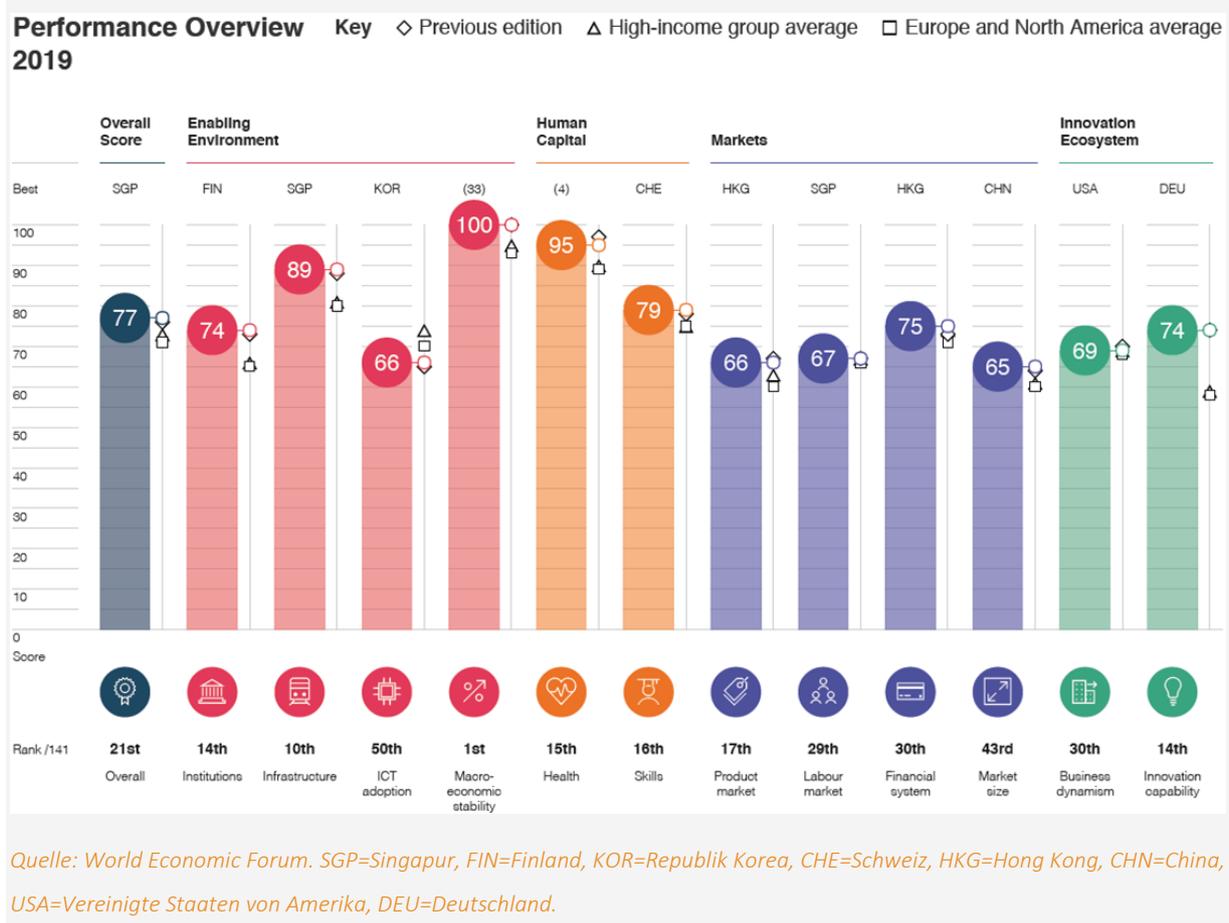


Jeder Volkswirtschaft wird, auf Basis der zugeordneten Indikatoren, für jede der zwölf Säulen eine Wertung zugewiesen, gemessen am maximalen Potenzial der jeweiligen Volkswirtschaft in diesem Bereich. Eine Wertung von 100 reflektiert somit einen optimalen Zustand, in welchem der betrachtete Faktor das langfristige (Produktivitäts-) Wachstum nicht mehr negativ beeinflusst. Ausgehend von der Performance in den zwölf Hauptsäulen erhält jede Volkswirtschaft auch eine Gesamtwertung, die das Ranking bestimmt.

## 2.1 GCI 2019 und Österreichs Position im Zeitverlauf

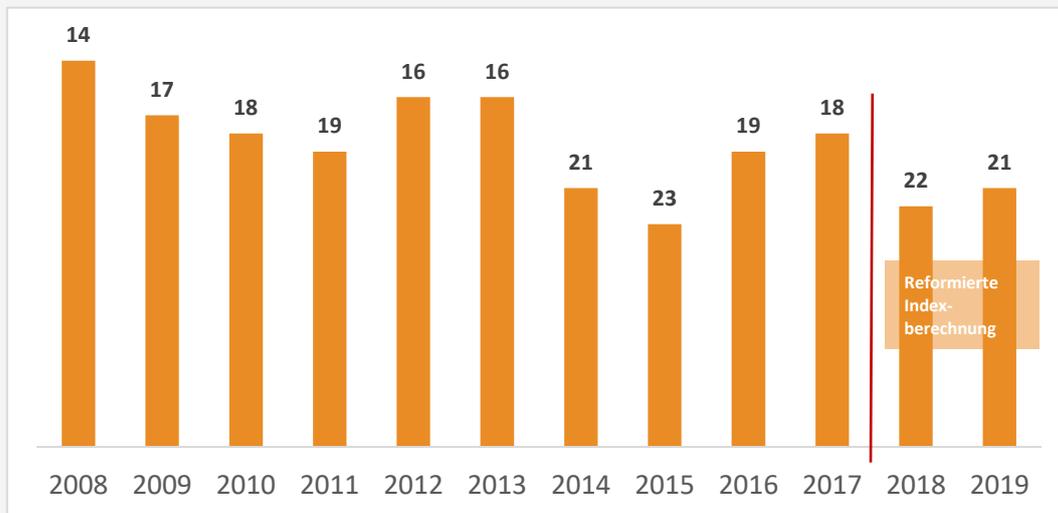
Die Hauptergebnisse der Analyse Österreichs aus dem GCI Report 2019 sind in Abbildung 5 dargestellt. Dazu gehört der Wert der einzelnen Säulen, die Positionierung Österreich sowie das Land mit der besten Performance. Die Ränge der 12 Säulen variieren zwischen Position 1 und 50 und zeigen – aus heimischer Sicht – auf dieser aggregierten Ebene bereits Verbesserungspotenziale auf. So schneidet Österreich etwa bei der Säule *ICT adoption* rangmäßig am schlechtesten ab, aber auch die Position bei der Säule *Market size* ist mit Rang 43 verbesserungswürdig.

Abbildung 5: GCI 2019 Positionierung Österreichs - Hauptsäulen



Im Jahr 2019 liegt Österreich in der Gesamtwertung des Global Competitiveness Index auf Platz 21 aller untersuchten Volkswirtschaften. Seit 2008 variiert die Platzierung Österreichs stets zwischen 14 und 23 (Abbildung 6), wobei es sich im Vergleich zum Vorjahr 2018 um einen Platz verbessern konnte. Aufgrund der Revision des GCI zwischen 2017 und 2018 ist letzteres auch das einzige Vergleichsjahr mit der gleichen Methodik.

Abbildung 6: GCI 2019 Positionierung Österreichs - Historische Entwicklung



Quelle: World Economic Forum; Economica: eigene Darstellung.

## 2.2 Stärken und Schwächen Österreichs beim GCI

Abbildung 7 zeigt die Platzierungen Österreichs (nach Themen) innerhalb der zwölf Hauptsäulen, wobei die Säulen *Market Size*, *Health*, *Macroeconomic Stability* und *ICT Adoption* nicht weiter untergliedert sind. In den Bereichen *Macroeconomic Stability*, *Utility Infrastructure* und *Property Rights* befindet sich Österreich innerhalb der Top-10 aller betrachteten Volkswirtschaften, in den Bereichen *Research and Development*, *(Financial) Stability* und *Corporate Governance* erreicht es außerdem den 11. Platz. Eine gute Positionierung (niedriger Rang) bedeutet hier, dass Österreich in den jeweiligen Bereichen besser die spezifischen Potenziale ausschöpft als andere Volkswirtschaften und somit die entsprechenden Faktoren entweder kein oder ein geringeres Hemmnis für langfristiges Wachstum darstellen.

Vergleichsweise weit hinter seinen Potenzialen bleibt Österreich in den Hauptsäulen *ICT-Adoption* (Platz 50) und *Market Size* (Platz 43) zurück.

Abbildung 7: GCI 2019 Positionierung Österreichs - Subsäulen



Quelle: World Economic Forum; Economica: eigene Darstellung.

### 2.2.1 Schwächen Österreichs beim GCI

Die Platzierungen innerhalb der zugeordneten Indikatoren bei den letzten drei Veröffentlichungen des GCI sind in Tabelle 1 dargestellt. Hier wirken sich vor allem die eingeschränkte Verfügbarkeit von mobilen Daten und Glasfaser-Internetanschlüssen, bei einem vergleichsweise hohen Anteil an Internetnutzern und –nutzerinnen, negativ aus sowie die Tatsache, dass Österreich eine relativ kleine Volkswirtschaft ist, gemessen am BIP. Allerdings sind die Ränge bei der *ICT-Adoption* nicht sehr aussagekräftig, da alle Scores nahe beieinander liegen und sich beispielsweise beim Indikator *Mobile-cellular telephone subscriptions* insgesamt 63 Länder (!) den Platz 1 teilen.

**Tabelle 1: GCI 2017-2019 Positionierung Österreichs - Schwächen 1**

ICT-Adoption (50)		
<b>Mobile-cellular telephone subscriptions</b>	2017	7
	2018	7
	2019	56
<b>Mobile-broadband subscriptions</b>	2017	36
	2018	43
	2019	49
<b>Fixed-broadband Internet subscriptions</b>	2017	27
	2018	30
	2019	33
<b>Fibre internet subscriptions</b>	2017	65
	2018	70
	2019	75
<b>Internet users</b>	2017	22
	2018	25
	2019	25

Market size (43)		
<b>Gross domestic product</b>	2017	45
	2018	44
	2019	44
<b>Imports of goods and services</b>	2017	46
	2018	44
	2019	45

Quelle: World Economic Forum; *Economica*: eigene Darstellung.

Auch in den Themenfeldern *Entrepreneurial Culture* (Hauptsäule *Business Dynamism*) und *Labour Market Flexibility* schneidet Österreich, im Vergleich zu den Platzierungen in anderen Bereichen, relativ schwächer ab (Tabelle 2). Besonders bei den Einzelindikatoren zur Dauer einer Unternehmensgründung, der Einstellung bezüglich unternehmerischen Risikos, dem Recruiting ausländischer Arbeitskräfte sowie der internen Arbeitskraftmobilität zeigt sich Aufholbedarf zu anderen Volkswirtschaften. Auch bei den Recruiting- und Entlassungsprozessen liegt Österreich nur im Mittelfeld, konnte sich jedoch in den letzten zwei Jahren deutlich verbessern.

Tabelle 2: GCI 2017-2019 Positionierung Österreichs - Schwächen 2

BUSINESS DYNAMISM - Subpillar: entrepreneurial culture (40)			LABOUR MARKET - Subpillar: flexibility (37)		
Cost of starting a business	2017	58	Redundancy costs	2017	4
	2018	59		2018	4
	2019	58		2019	4
Time to start a business	2017	99	Hiring and firing practices	2017	122
	2018	103		2018	112
	2019	105		2019	71
Insolvency recovery rate	2017	17	Cooperation in labour-employer relations	2017	12
	2018	21		2018	11
	2019	21		2019	10
Insolvency regulatory framework	2017	45	Flexibility of wage determination	2017	134
	2018	46		2018	139
	2019	49		2019	140
Attitudes towards entrepreneurial risk	2017	99	Active labour market policies	2017	3
	2018	91		2018	3
	2019	85		2019	2
Willingness to delegate authority	2017	19	Workers' rights	2017	1
	2018	19		2018	1
	2019	21		2019	n/a
Growth of innovative companies	2017	23	Ease of hiring foreign labour	2017	84
	2018	22		2018	96
	2019	34		2019	104
Companies embracing disruptive ideas	2017	48	Internal labour mobility	2017	124
	2018	41		2018	126
	2019	59		2019	122

Quelle: World Economic Forum; Economica: eigene Darstellung.

### 2.2.2 Indikatoren: Schwächen Österreichs beim GCI

Tabelle 3 fasst die niedrigsten Einzelwertungen aller Indikatoren zusammen. Hier fällt besonders auf, dass vier der acht angegebenen Schwächen dem Arbeitsmarkt zuzuschreiben sind, so etwa die *Flexibilität der Lohnfestsetzung*, die *Einstellung ausländischer Arbeitskräfte*, die (geringe) *interne Arbeitsmobilität* sowie der *Arbeitssteuersatz* – in diesen Bereichen hätte Österreich somit noch Verbesserungspotenzial.

Tabelle 3: GCI 2017-2019 Positionierung Österreichs - Schwächste Indikatoren

Lowest rankings of indicators		
<b>Infrastructure:</b> Efficiency of seaport services	2017	76
	2018	87
	2019	89
<b>Product market:</b> Complexity of tariffs	2017	112
	2018	112
	2019	113
<b>Labour market:</b> Flexibility of wage determination	2017	134
	2018	139
	2019	140
<b>Labour market:</b> Ease of hiring foreign labour	2017	84
	2018	96
	2019	104
<b>Labour market:</b> Internal labour mobility	2017	124
	2018	126
	2019	122
<b>Labour market:</b> Labour tax rate	2017	125
	2018	127
	2019	128
<b>Business Dynamism:</b> Time to start a business	2017	99
	2018	103
	2019	105
<b>Business Dynamism:</b> Attitudes towards entrepreneurial risk	2017	99
	2018	91
	2019	85

Quelle: World Economic Forum; *Economica*: eigene Darstellung.

### 2.2.3 Stärken Österreichs beim GCI

Am stärksten schneidet Österreich in den Bereichen *Utility Infrastructure* (Hauptsäule *Infrastructure*) und *Property Rights* (Hauptsäule *Institutions*) ab (siehe Tabelle 4). Dazu gehören der gute Ausbau und die Zuverlässigkeit des Stromnetzes, der Zugang zu sauberem Trinkwasser sowie der Schutz von (geistigem) Eigentum. Tabelle 5 fasst die höchsten Einzelwertungen Österreichs bei allen Indikatoren zusammen. Hier ragen besonders die Inflation sowie die Schuldendynamik bei der Hauptsäule makroökonomische Stabilität heraus, wo Österreich in den vergangenen Jahren jeweils die Spitzenposition einnahm.

Bei der Analyse der Indikatoren mit den besten Platzierungen fällt auf, dass Österreich bei sechs verschiedenen Säulen Indikatoren aufweisen, die international gesehen als sehr gut gelten. Jeweils zwei Indikatoren stammen auch aus der Säule *Labour market*, sodass sich in diesem Bereich sowohl ausgewiesene Schwächen aber auch Stärken wiederfinden (siehe Tabelle 5). Die Rangplatzierungen bei *Macroeconomic stability* wiesen 2019, wie jene der *ICT adoption*, oft ein enges zwischen den Ländern

geteiltes Feld an der Spitze auf, welches jedoch durch die internationalen Ereignisse und Entwicklungen seit 2020 auseinandergezogen wurde und daher keine verlässliche Aussage mehr zulässt.

**Tabelle 4: GCI 2017-2019 Positionierung Österreichs - Stärken**

Infrastructure - Subpillar: utility infrastructure (4)		
Electricity access	2017	2
	2018	1
	2019	2
Electricity supply quality	2017	17
	2018	14
	2019	15
Exposure to unsafe drinking water	2017	19
	2018	19
	2019	6
Reliability of water supply	2017	15
	2018	10
	2019	5

Institutions - Subpillar: property rights (10)		
Property rights	2017	16
	2018	12
	2019	6
Intellectual property protection	2017	11
	2018	12
	2019	9
Quality of land administration	2017	29
	2018	29
	2019	30

Quelle: World Economic Forum; Economica: eigene Darstellung.

Tabelle 5: GCI 2017-2019 Positionierung Österreichs – Stärkste Indikatoren

Highest rankings of indicators			
<b>Infrastructure:</b> Electricity access	2017	2	
	2018	1	
	2019	2	
<b>Macroeconomic stability:</b> Inflation	2017	1	
	2018	1	
	2019	1	
<b>Macroeconomic stability:</b> Debt dynamics	2017	1	
	2018	1	
	2019	1	
<b>Skills:</b> Quality of vocational training	2017	2	
	2018	4	
	2019	2	
<b>Labour market:</b> Redundancy costs	2017	4	
	2018	4	
	2019	4	
<b>Labour market:</b> Active labour market policies	2017	3	
	2018	3	
	2019	2	
<b>Financial system:</b> Credit gap	2017	27	
	2018	31	
	2019	1	
<b>Innovation capability:</b> International co-inventions	2017	3	
	2018	3	
	2019	3	

Quelle: World Economic Forum; *Economica*: eigene Darstellung.

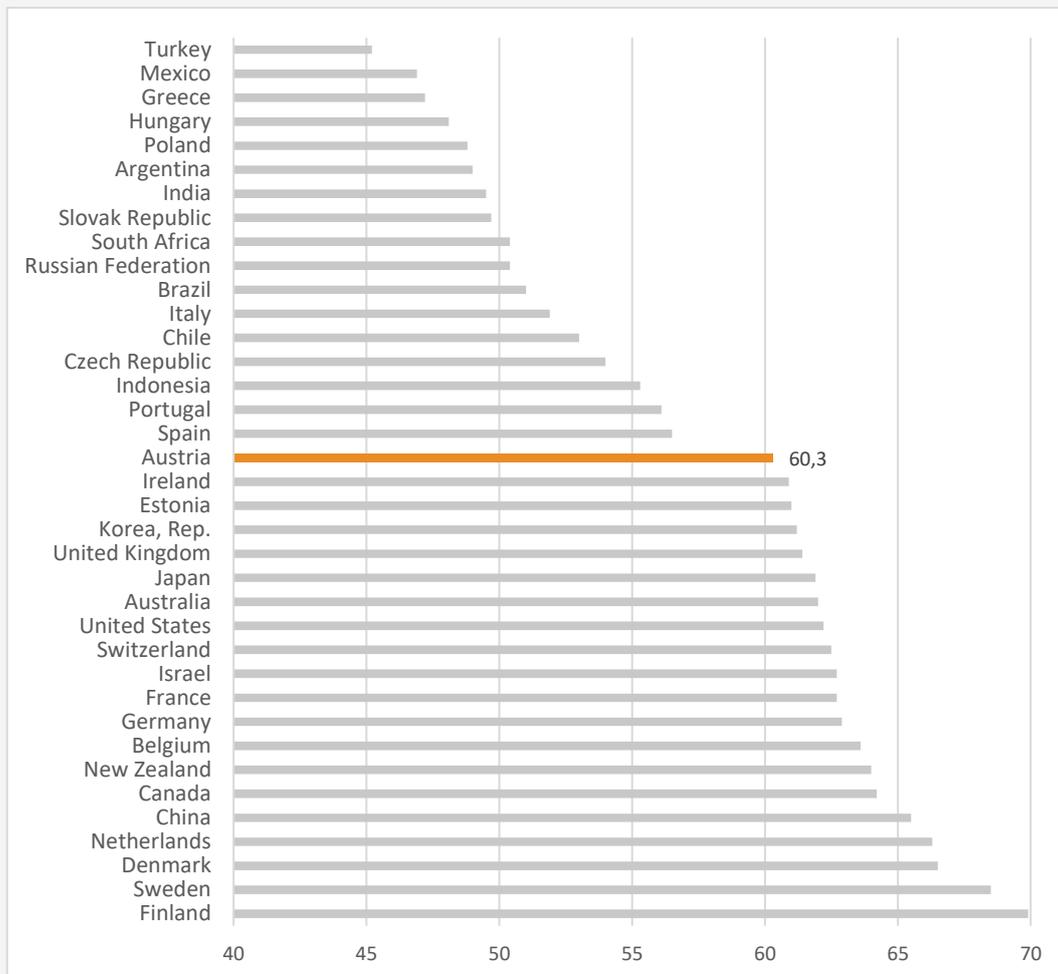
Der *Transformation Readiness Score* der Special Edition 2020 des Global Competitiveness Reports soll anhand von 11 Indikatoren zu den Themen Ausrichtung der öffentlichen Hand und der Gesetzgebung, Infrastruktur, Bildung, Sozialwesen, Investitionen, Zukunftsmärkte sowie Kreativität aufzeigen, inwieweit sich Länder an eine *vollständige Integration sozialer, ökologischer und institutioneller Ziele* in ihren Wirtschaftssystemen annähern, um eine wirtschaftliche Transformation zu erreichen.<sup>3</sup>

Die wichtigste Erkenntnis aus Abbildung 8 ist, dass noch kein Land in der Lage ist, seine Wirtschaft vollständig zu transformieren. Allerdings scheint das „nordische Modell“ das vielversprechendste zu sein, um Wirtschaftssysteme zu mehr Nachhaltigkeit und gemeinsamem Wohlstand zu führen. Diese Länder (z.B. Finnland, Dänemark, Schweden) gehören auch zu denjenigen, die in Hinblick auf die meisten der elf in diesem Rahmen festgelegten Prioritäten am besten vorbereitet sind, und die daher am besten

<sup>3</sup> <https://www.weforum.org/reports/the-global-competitiveness-report-2020/in-full/section-5-assessing-countries-transformation-readiness/>

für eine wirtschaftliche Transformation bereit sind. Österreich liegt hier, mit einem Score von 60,3, lediglich auf Platz 20 von 37 Ländern.

**Abbildung 8: GCI 2020 Special – Transformation Readiness Score**



Quelle: World Economic Forum; Economica: eigene Darstellung.

### 3 World Competitiveness Ranking (WCR)

Das World Competitiveness Ranking (WCR) ist ein jährlicher Bericht des International Institute for Management Development (IMD) zur Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften (2022: 63). Die Bewertungsgrundlage bilden 163 Kennzahlen von Statistiken aus internationalen, regionalen und nationalen Quellen, 92 Kennzahlen aus Umfragen und 79 Kennzahlen aus Basisdaten. Für jede der insgesamt 334 Kennzahlen wird eine Rangliste der Länder erstellt. Es werden zudem aggregierte Ranglisten für die Faktoren Wirtschaftsleistung, Effizienz der Regierung, Effizienz der Unternehmen und Infrastruktur erstellt. Für die 255 bewerteten Kennzahlen aus Statistiken und Umfragen fasst die Gesamtwertung die standardisierten Werte (STD Values) zusammen.

Abbildung 9: Methodologie

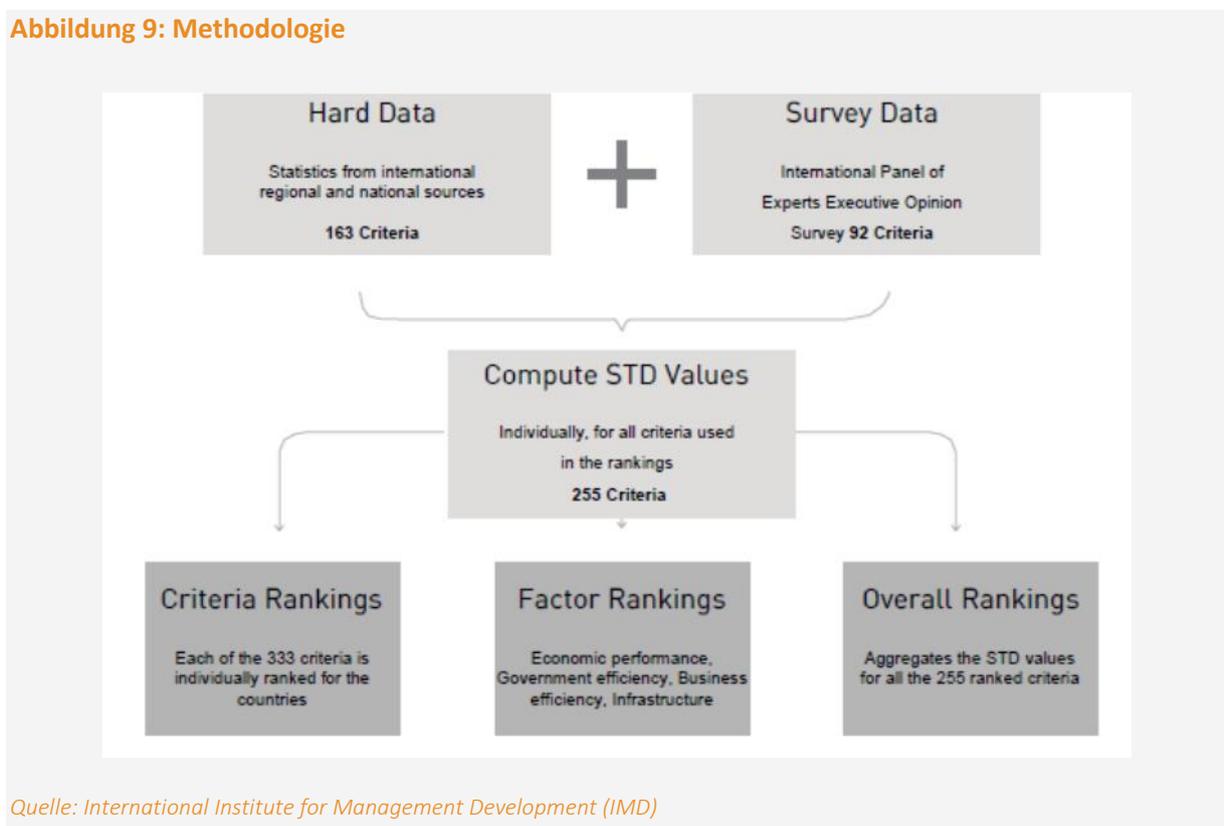


Tabelle 6 zeigt die vier Faktoren und ihre jeweiligen fünf Subfaktoren, welche zur Messung der Wettbewerbsfähigkeit eines Landes bewertet werden. Mit 60 Kennzahlen stammt der Großteil der 163 Kennzahlen aus internationalen Statistiken aus dem Bereich Infrastruktur. Der Faktor mit den meisten Kennzahlen aus Umfragen ist mit 38 von 92 Kennzahlen die Effizienz der Unternehmen. Mit 36 von 79 Kennzahlen macht die Wirtschaftsleistung eines Landes den größten Faktor aus den Basisdaten aus.

Über alle Daten hinweg stammen mit 106 von 334 die meisten Kennzahlen aus dem Faktorgebiet Infrastruktur.

**Tabelle 6: Faktoren und Subfaktoren des Index der Wachstumswettbewerbsfähigkeit**

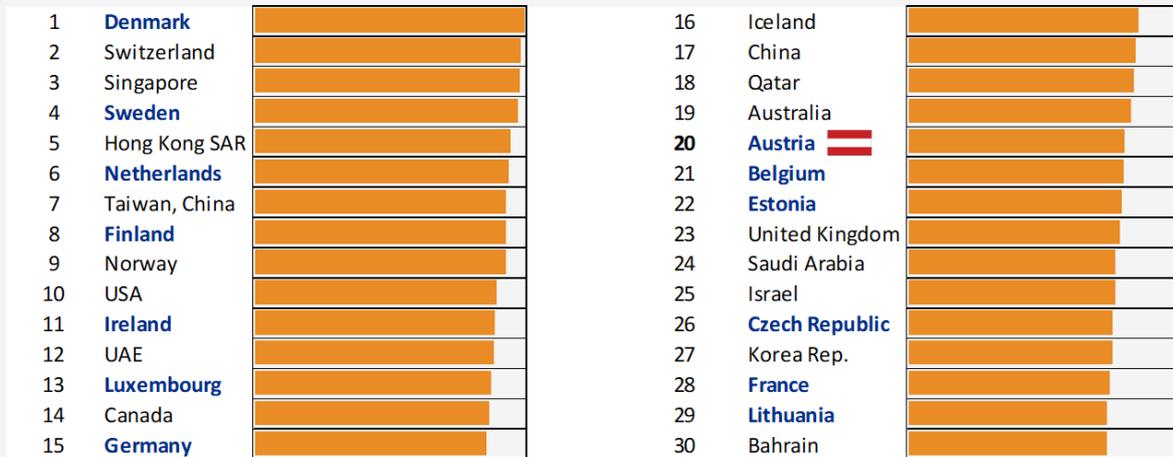
	Hard Statistics (ranked)	Survey Data (ranked)	Background Data (not ranked)	Total
<b>Economic Performance</b>				
Domestic Economy	9	1	16	26
International Trade	12	0	13	25
International Investment	10	1	4	15
Employment	8	0	2	10
Prices	5	0	1	6
	<b>44</b>	<b>2</b>	<b>36</b>	<b>82*</b>
<b>Government Efficiency</b>				
Public Finance	4	3	3	10
Tax Policy	6	1	4	11
Institutional Framework	7	7	2	16
Business Legislation	6	13	0	19
Societal Framework	9	4	3	16
	<b>32</b>	<b>28</b>	<b>12</b>	<b>72</b>
<b>Business Efficiency</b>				
Productivity & Efficiency	3	4	3	10
Labor Market	11	10	3	24
Finance	9	7	3	19
Management Practices	4	10	0	14
Attitudes and Values	0	7	0	7
	<b>27</b>	<b>38</b>	<b>9</b>	<b>74</b>
<b>Infrastructure</b>				
Basic Infrastructure	8	5	7	20
Technological Infrastructure	10	7	0	17
Scientific Infrastructure	15	3	4	22
Health and Environment	15	5	8	28
Education	12	4	3	19
	<b>60</b>	<b>24</b>	<b>22</b>	<b>106</b>
<b>Total Criteria</b>	<b>163</b>	<b>92</b>	<b>79</b>	<b>334</b>

Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

### 3.1 WCR 2022 und Österreichs Position im Zeitverlauf

Österreich belegt beim WCR 2022 mit einem Indexwert der Wachstumswettbewerbsfähigkeit in Höhe von 80,4 den 20. Rang von insgesamt 63 Ländern (siehe Abbildung 10). Die globale Rangliste wird von Dänemark mit einem Indexwert von 100 angeführt. Innerhalb der EU-27 liegt Österreich unmittelbar hinter Deutschland auf Rang 8, welches einen Index von 85,7 aufweist.

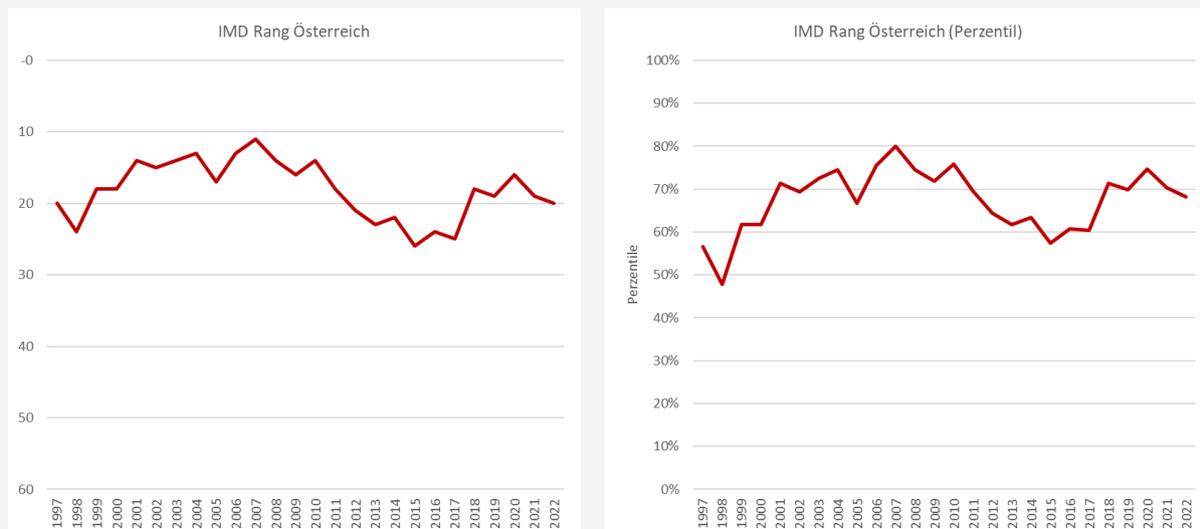
Abbildung 10: WCR – Indexwert (Balken) und Ranking 2022



Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Abbildung 11 veranschaulicht Österreichs Rang im World Competitiveness Ranking in den Jahren von 1997 bis 2022. 2007 erreicht Österreich seinen bisher höchsten Rang in der Wachstumswettbewerbsfähigkeit mit Platz 11 von 63 Ländern. Bis 2016 sinkt Österreichs Rang auf Platz 26. In den Jahren danach steigt Österreich in der Rangliste erneut auf Platz 16 im Jahr 2020, bis es während der Pandemie im Rang auf Platz 20 im Jahr 2022 fällt.

Abbildung 11: Positionierung Österreich, 1997 - 2022



Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Anmerkung: Anzahl der betrachteten Länder variiert.

### 3.2 Stärken und Schwächen beim WCR

Abbildung 12 zeigt in der linken Spalte die vier Faktoren mit ihren insgesamt 20 Subfaktoren, welche in die Bewertung des Index einbezogen werden. Die Spalte „Position“ stellt die Spalte „SW“ grafisch dar. Diese verkörpert den Rang, den Österreich 2022 in den jeweiligen (Sub-)Faktoren belegt. Die Spalte „OT“ zeigt die Differenz in den Rängen der jeweiligen (Sub-)Faktoren zum Gesamttranking Österreichs. Auffällig ist beispielsweise, dass Österreich im Subfaktor **2.2. Steuerpolitik** lediglich Rang 58 von insgesamt 63 belegt. Damit liegt Österreich in der Steuerpolitik 38 Ränge hinter seinem Gesamttranking. Übermäßig gut schneidet Österreich in den Subfaktoren **4.1. Grundinfrastruktur** und **4.4. Gesundheit und Umwelt** mit Rang 8 von 63 ab. Damit liegt Österreich in beiden Subfaktoren 12 Ränge vor seinem Gesamttranking (Rang 20).

**Abbildung 12: Stärken und Schwächen – Faktoren und Subfaktoren, Österreich WCR 2022**

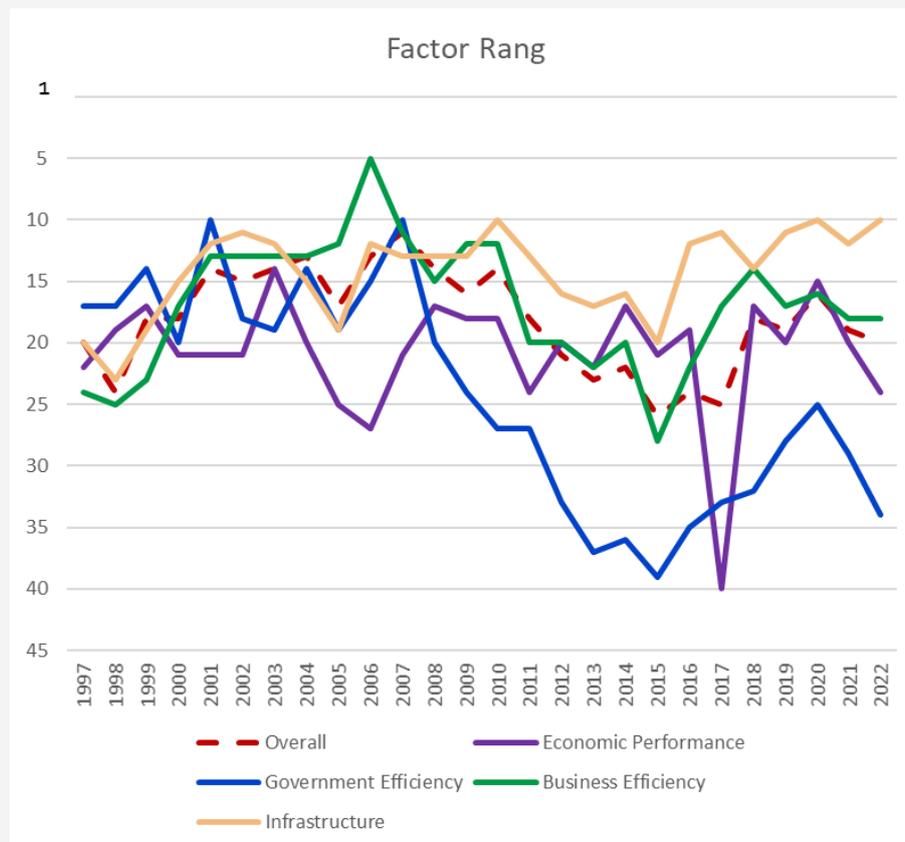
	Position	OT	SW
<b>0. OVERALL</b>		0	20
<b>1. Economic Performance factor</b>		-4	24
1.1. Domestic Economy sub-factor		-2	22
1.2. International Trade sub-factor		-2	22
1.3. International Investment sub-factor		-10	30
1.4. Employment sub-factor		-11	31
1.5. Prices sub-factor		-5	25
<b>2. Government Efficiency factor</b>		-14	34
2.1. Public Finance sub-factor		-16	36
2.2. Tax Policy sub-factor		-38	58
2.3. Institutional Framework sub-factor		-4	24
2.4. Business Legislation sub-factor		-12	32
2.5. Societal Framework sub-factor		7	13
<b>3. Business Efficiency factor</b>		2	18
3.1. Productivity & Efficiency sub-factor		6	14
3.2. Labor Market sub-factor		-5	25
3.3. Finance sub-factor		0	20
3.4. Management practices sub-factor		8	12
3.5. Attitudes & Values sub-factor		-20	40
<b>4. Infrastructure factor</b>		10	10
4.1. Basic Infrastructure sub-factor		12	8
4.2. Technological Infrastructure sub-factor		-6	26
4.3. Scientific Infrastructure sub-factor		7	13
4.4. Health & Environment sub-factor		12	8
4.5. Education sub-factor		2	18

Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Die folgende Abbildung 13 zeigt, welchen Rang Österreich in den jeweiligen vier Faktoren sowie in der Gesamtwertung in den Jahren 1997 bis 2022 belegt. Am wenigsten volatil scheint Österreichs Rang im Faktor **Infrastruktur** zu sein. Mit Ausnahme von kurzfristigen drastischen Rangverlusten in den Jahren

2005 (Rang 19) und 2015 (Rang 20) stieg Österreich im Faktor Infrastruktur von Rang 23 im Jahr 1998 auf Rang 10 im Jahr 2022. Im Faktor **Unternehmenseffizienz** hat Österreich seinen rangtechnischen Höhepunkt im Jahr 2005 mit Rang 5 erreicht, danach erfolgte bis 2015 ein Abstieg auf Rang 28. Im Jahr 2022 hat sich Österreichs Rang in der Unternehmenseffizienz bei Rang 18 eingependelt. Relativ volatil verhält sich Österreichs Rang im Faktor **Wirtschaftsleistung**. Von einem Hoch 2003 (Rang 14) über ein Tief 2006 (Rang 27) zu einer relativ stabilen Hochphase von 2007 bis 2022 (Ränge zwischen 17 und 24) mit einem singulären Tief 2017 auf Rang 40. Dieses Tief 2017 ist hauptsächlich in einem massiven Abfall im Subfaktor Internationale Investitionen Österreichs begründet. Im Faktor **Regierungseffizienz** verliert Österreich in den Jahren 2007 bis 2015 massiv an Rängen und rutscht von Rang 10 auf Rang 39. Bis zum Beginn der Pandemie erholt sich Österreich und belegt 2020 Rang 25 in der Regierungseffizienz. Seit Beginn der Pandemie setzte sich Österreichs Abwärtstrend jedoch (leider) wieder fort.

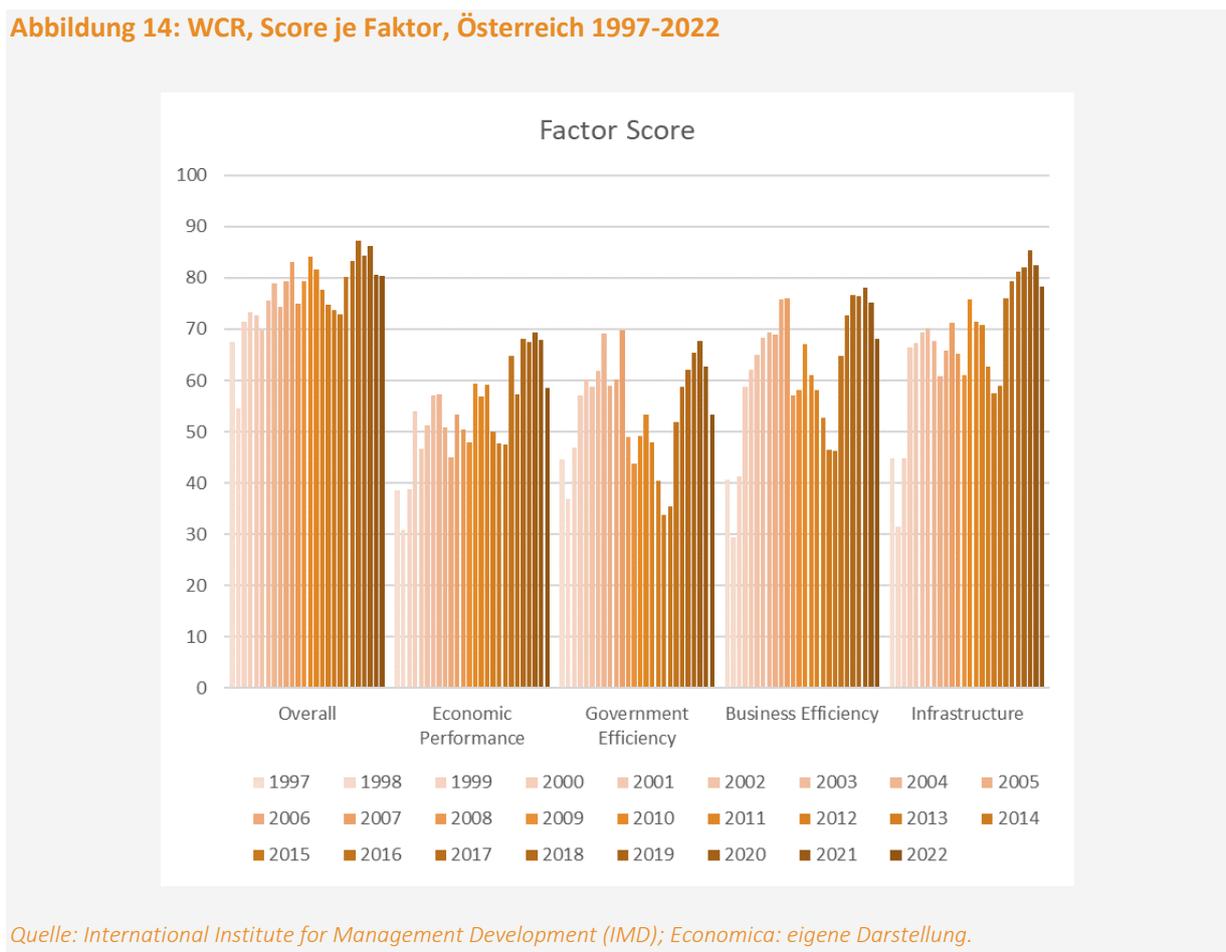
Abbildung 13: WCR, Rang je Faktor, Österreich 1997-2022



Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Abbildung 14 zeigt die zeitliche Entwicklung Österreichs der Scores je Faktor. Ähnlich dem zeitlichen Verlauf von Österreichs Rangpositionen zeigen die Scores einen (volatilen) Aufwärtstrend bis 2007, gefolgt von Score-Einbrüchen in den Jahren 2007 bis 2009 sowie 2015, mit erneutem Aufwärtstrend ab 2016 bis zu Pandemiebeginn 2020.

**Abbildung 14: WCR, Score je Faktor, Österreich 1997-2022**



Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

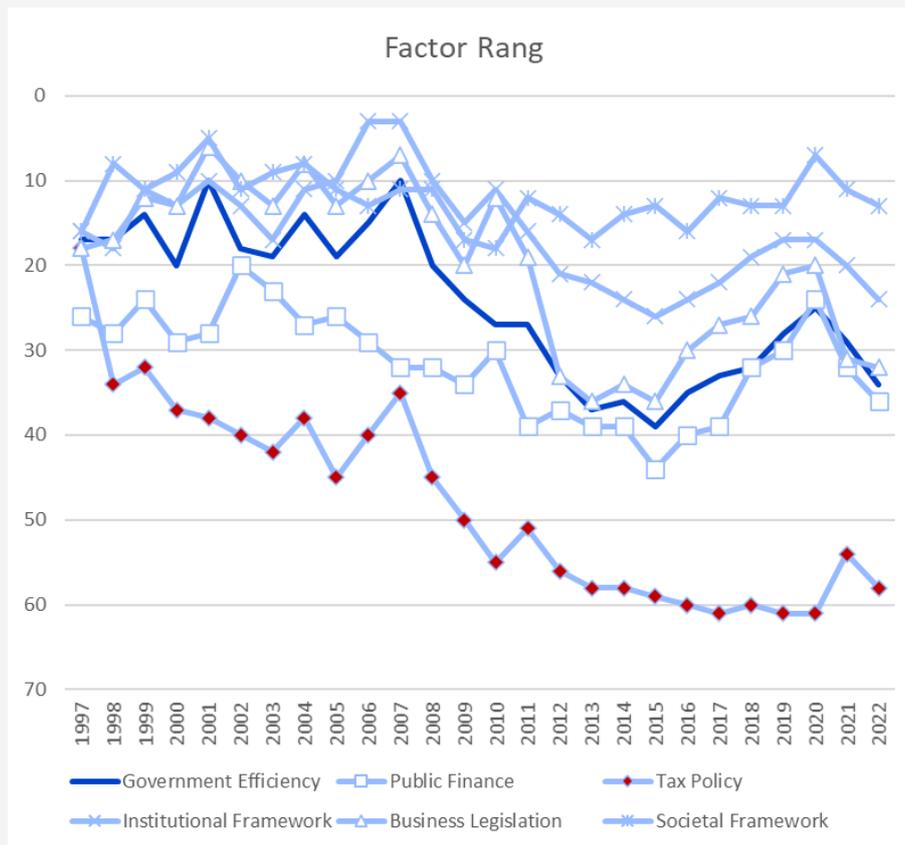
### 3.2.1 Faktor Regierungseffizienz

In den folgenden Abbildungen wird der zeitliche Verlauf der Ränge und Scores Österreichs einzeln je Faktor betrachtet.

Abbildung 15 zeigt die zeitliche Rangentwicklung der Subfaktoren des Faktors **Regierungseffizienz**. Den mit Abstand schlechtesten Rang innerhalb des Faktors belegt über den gesamten Zeitraum hinweg der Subfaktor Steuerpolitik. Mit einer größeren Ausnahme im Jahr 2007 (Rang 35) fällt Österreich in der Rangliste Steuerpolitik fast kontinuierlich von Rang 18 (1997) auf Rang 58 (2022). Im Subfaktor Öffentliche Finanzen folgt Österreich von 2002 (Rang 20) bis zu seinem Tief 2015 (Rang 44) einem Abwärtstrend, steigt bis Pandemiebeginn 2020 auf Rang 24 und fällt dann erneut. Die restlichen Subfaktoren

der Regierungseffizienz – Institutioneller Rahmen, Unternehmensrecht und Gesellschaftlicher Rahmen – befinden sich in der Rangliste über dem Gesamtfaktor und folgen einem dem Gesamtfaktor Regierungseffizienz ähnlichen Trend.

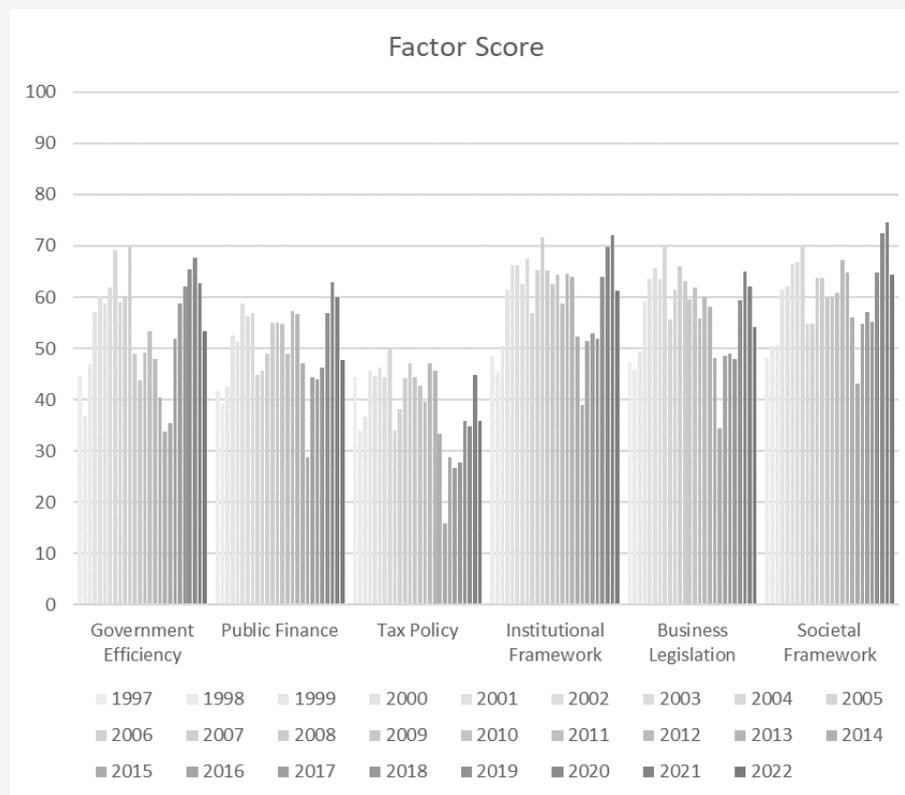
**Abbildung 15: WCR, Rang je Subfaktor vom Faktor Regierungseffizienz, Österreich 1997-2022**



Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Die Rangentwicklung der Subfaktoren von Österreichs Regierungseffizienz spiegelt sich ebenfalls in Österreichs Scores in Abbildung 16 wider. Um das Jahr 2015 wird in allen Subfaktoren ein absolutes Score-Tief erzielt. Bis Pandemiebeginn erreicht Österreich über alle Subfaktoren (fast) seinen höchsten Score und verliert während der Pandemie wieder an Punkten.

Abbildung 16: Score je Subfaktor vom Faktor Regierungseffizienz, Österreich 1997-2022



Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Tabelle 7 schlüsselt das Rangergebnis Österreichs im Faktor Regierungseffizienz auf. Den höchsten Rang erreicht mit 21 Rängen über dem Gesamtfaktor der Subfaktor 2.5. Gesellschaftlicher Rahmen. Den mit Abstand niedrigsten Rang erreicht Österreich mit Platz 58 im Subfaktor 2.2. Steuerpolitik.

Tabelle 7: Score und Rang je Subfaktor vom Faktor Regierungseffizienz, Österreich 2022

IMD WORLD COMPETITIVENESS RANKING 2022		
Label	Value	Rank
2. Government Efficiency factor	53,4	34
2.1. Public Finance sub-factor	47,7	36
<b>2.2. Tax Policy sub-factor</b>	<b>35,8</b>	<b>58</b>
2.3. Institutional Framework sub-factor	61,2	24
2.4. Business Legislation sub-factor	54,2	32
2.5. Societal Framework sub-factor	64,4	13

Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

In der folgenden Tabelle 8 wird aufgelistet, welche Indikatoren vom Subfaktor Steuerpolitik zu Österreichs schlechtem Ergebnis in diesem Bereich beigetragen haben. Dabei erzielt Österreich die schlechtesten Ränge bei den Indikatoren 2.2.01 Gesamtsteuereinnahmen (Rang 57, Referenzjahr 2020), 2.2.06 Eingehobene Sozialversicherungsbeiträge (Rang 58, Referenzjahr 2020) und 2.2.10 Arbeitnehmer-Sozialversicherungssteuersatz (Rang 53, Referenzjahr 2021). Den im Subfaktor Steuerpolitik besten Rang erreichte Österreich in dessen Subindikator 2.2.03 Erhobene Körperschaftssteuern mit Rang 14.

**Tabelle 8: Score und Rang je Indikator vom Subfaktor Steuerpolitik, Österreich 2022**

IMD WORLD COMPETITIVENESS RANKING 2022			
CritNum	Label	CritYear	Rank
<b>2.2</b>	<b>2.2. Tax Policy sub-factor</b>		<b>58</b>
<b>2.2.01</b>	<b>Collected total tax revenues</b>	<b>2020</b>	<b>57</b>
2.2.02	Collected personal income tax	2020	47
2.2.03	Collected corporate taxes	2020	14
2.2.04	Collected indirect tax revenues	2020	40
2.2.05	Collected capital and property taxes	2020	22
2.2.06	Collected social security contribution	2020	58
2.2.07	Corporate tax rate on profit	2021	39
2.2.08	Consumption tax rate	2021	38
2.2.09	Employer social security tax rate	2021	46
<b>2.2.10</b>	<b>Employee social security tax rate</b>	<b>2021</b>	<b>53</b>
2.2.11	Real personal taxes [Survey]	2022	44

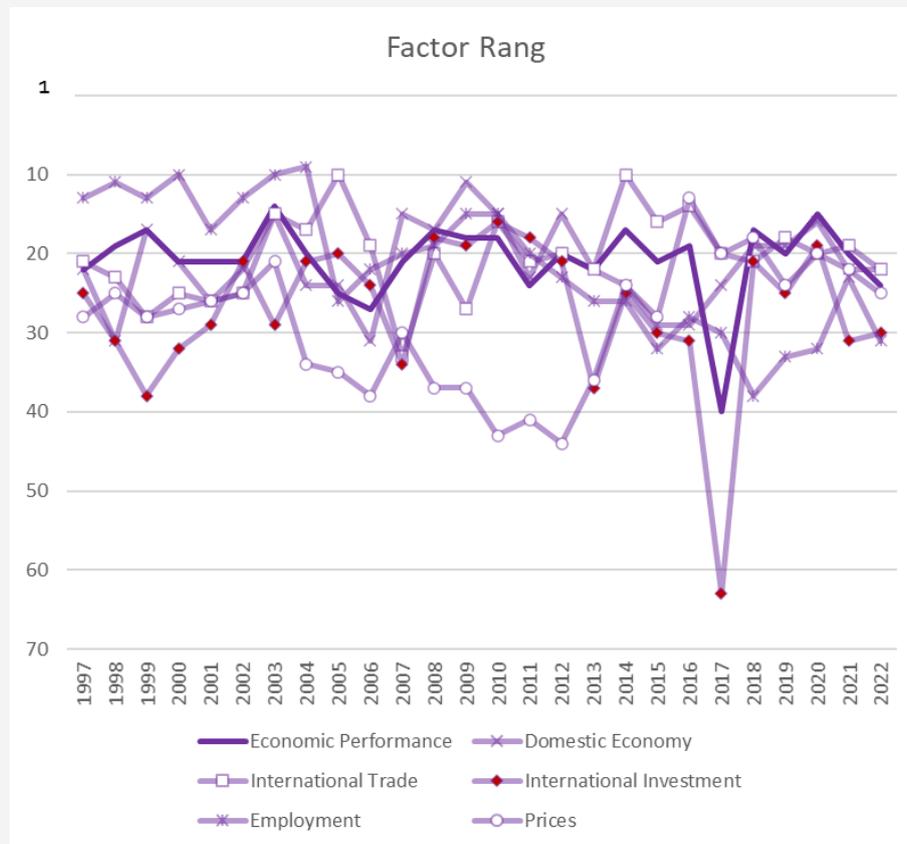
Quelle: International Institute for Management Development (IMD); *Economica*: eigene Darstellung.

Indikatoren in grauer Schrift gehen nicht in den Index ein, und bilden lediglich die Hintergrundinformation ab.

### 3.2.2 Faktor Wirtschaftsleistung

Abbildung 17 veranschaulicht die zeitliche Rangentwicklung der Subfaktoren des Faktors **Wirtschaftsleistung**. Am volatilsten und mit deutlich schlechteren Rängen, im Vergleich zu den anderen Subfaktoren, verhalten sich die Subfaktoren Preise sowie Internationale Investitionen. Mit einer Ausnahme im Jahr 2016 (Rang 13) fällt Österreich in der Rangliste Preise von Rang 28 im Jahr 1997 auf Rang 44 im Jahr 2012 und belegt im Jahr 2022 schließlich, nach einem starken Aufwärtstrend, Rang 25. Der Subfaktor Internationale Investitionen erreichte im Zeitverlauf einige Tiefpunkte – so etwa Rang 38 im Jahr 1999, Rang 34 im Jahr 2007, Rang 36 im Jahr 2013 sowie Rang 63 im Jahr 2017 – konnte dazwischen allerdings immer wieder Zuwächse in der Rangliste gewinnen und belegt im Jahr 2022 den Rang 30. Die restlichen Subfaktoren der Wirtschaftsleistung – Internationaler Handel, Beschäftigung und Binnenwirtschaft – folgen einem dem Gesamtfaktor Wirtschaftsleistung ähnlichen Trend.

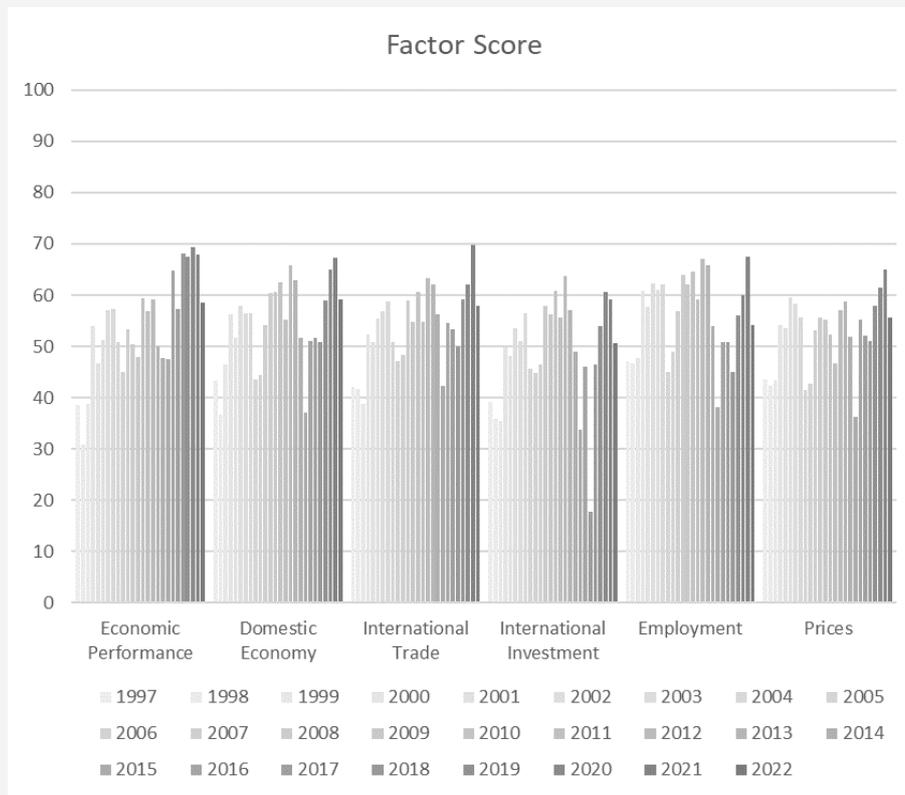
Abbildung 17: Rang je Subfaktor vom Faktor Wirtschaftsleistung, Österreich 1997-2022



Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Die Rangentwicklung der Subfaktoren von Österreichs Wirtschaftsleistung spiegelt sich ebenfalls in Österreichs Scores in Abbildung 18 wider. Um die Jahre 2015 bis 2017 erreicht Österreich in allen Subfaktoren ein absolutes Score-Tief. Bis Pandemiebeginn erzielt Österreich über alle Subfaktoren (fast) seinen höchsten Score und verliert während der Pandemie wieder an Punkten.

Abbildung 18: Score je Subfaktor vom Faktor Wirtschaftsleistung, Österreich 1997-2022



Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Tabelle 9 schlüsselt das Rangergebnis Österreichs im Faktor Wirtschaftsleistung auf. Den höchsten Rang erreichen mit zwei Rängen über dem Gesamtfaktor die Subfaktoren 1.1. Binnenwirtschaft sowie 1.2. Internationaler Handel. Den niedrigsten Rang erreicht Österreich mit Platz 31 im Subfaktor 1.4. Beschäftigung.

Tabelle 9: Score und Rang je Subfaktor vom Faktor Wirtschaftsleistung, Österreich 2022

IMD WORLD COMPETITIVENESS RANKING 2022		
Label	Val	Rank
1. Economic Performance factor	58,6	24
1.1. Domestic Economy sub-factor	59,1	22
1.2. International Trade sub-factor	57,9	22
1.3. International Investment sub-factor	50,7	30
1.4. Employment sub-factor	54,1	31
1.5. Prices sub-factor	55,5	25

Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

In Tabelle 10 wird aufgelistet, welche Indikatoren des Subfaktors Internationale Investitionen zu Österreichs schlechtem Ergebnis in diesem Bereich beigetragen haben. Dabei erzielt Österreich die schlechtesten Ränge bei den Indikatoren 1.3.05 Direkte Investitionsflüsse im Inland (in Mrd. US-Dollar) (Rang 60, Referenzjahr 2020), 1.3.06 Direkte Investitionsflüsse im Inland (in % des BIP) (Rang 60, Referenzjahr 2020) sowie 1.3.01 Direkte Investitionsflüsse im Ausland (in Mrd. US-Dollar) (Rang 57, Referenzjahr 2020) und 1.3.02 Direkte Investitionsflüsse im Ausland (in % des BIP) (Rang 56, Referenzjahr 2020). Den im Subfaktor Internationale Investitionen besten Rang erreichte Österreich in dessen Subindikator 1.3.10 Saldo der Direktinvestitionsströme (in % des BIP) mit Rang 7.

**Tabelle 10: Rang je Indikator vom Subfaktor Internationale Investitionen, Österreich 2022**

IMD WORLD COMPETITIVENESS RANKING 2022				
CritNum	Label	CritYear	CritRank	Rank
<b>1.3.01</b>	<b>Direct investment flows abroad (\$bn)</b>	<b>2020</b>	<b>R</b>	<b>57</b>
<b>1.3.02</b>	<b>Direct investment flows abroad (% of GDP)</b>	<b>2020</b>	<b>R</b>	<b>56</b>
1.3.03	Direct investment stocks abroad (\$bn)	2020	R	25
1.3.04	Direct investment stocks abroad (% of GDP)	2020	R	22
<b>1.3.05</b>	<b>Direct investment flows inward (\$bn)</b>	<b>2020</b>	<b>R</b>	<b>60</b>
<b>1.3.06</b>	<b>Direct investment flows inward (% of GDP)</b>	<b>2020</b>	<b>R</b>	<b>60</b>
1.3.07	Direct investment stocks inward (\$bn)	2020	R	31
1.3.08	Direct investment stocks inward (% of GDP)	2020	R	35
1.3.09	Balance of direct investment flows (\$bn)	2020	I	11
1.3.10	Balance of direct investment flows (%)	2020	I	7
1.3.11	Net position in direct investment stocks (\$bn)	2020	I	20
1.3.12	Net position in direct investment stocks (%)	2020	I	19
1.3.13	Relocation threats of business [Survey]	2022	R	38
1.3.14	Portfolio investment assets	2020	R	23
1.3.15	Portfolio investment liabilities	2020	R	12

Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

I: Indikatoren in grauer Schrift gehen nicht in den Index ein, und bilden lediglich die Hintergrundinformation ab.

In Tabelle 11 wird aufgelistet, welche Indikatoren des Subfaktors Beschäftigung zu Österreichs Ergebnis in diesem Bereich beigetragen haben. Dabei erzielt Österreich die schlechtesten Ränge bei den Indikatoren 1.4.03 Beschäftigungswachstum (Rang 42, Referenzjahr 2021), 1.4.01 Beschäftigung (Rang 39, Referenzjahr 2021) sowie 1.4.04. Langfristiges Beschäftigungswachstum (Rang 38, Referenzjahr 2021). Den im Subfaktor Beschäftigung besten Rang erreichte Österreich in dessen Subindikator 1.4.10 Ausschluss der Jugend mit Rang 14.

**Tabelle 11: Rang je Indikator vom Subfaktor Beschäftigung, Österreich 2022**

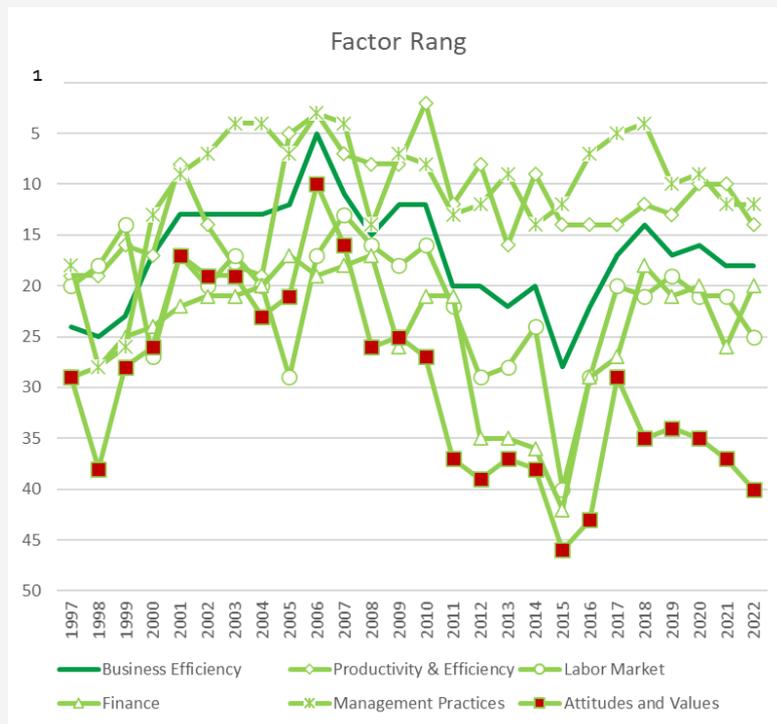
IMD WORLD COMPETITIVENESS RANKING 2022				
CritNum	Label	CritYear	CritRank	Rank
1.4.01	Employment	2021	R	39
1.4.02	Employment (%)	2021	R	27
<b>1.4.03</b>	<b>Employment - growth</b>	<b>2021</b>	<b>R</b>	<b>42</b>
1.4.04	Employment - long-term growth	2021	R	38
1.4.05	Employment by sector	2021	A	2
1.4.05	<i>Employment by sector / Industry</i>	2021	I	21
1.4.05	<i>Employment by sector / Services</i>	2021	I	31
1.4.05	<i>Employment by sector / Agriculture</i>	2021	I	33
1.4.06	<i>Employment in the public sector</i>	2020	I	37
1.4.07	Unemployment rate	2021	R	34
<b>1.4.08</b>	<b>Long-term unemployment</b>	<b>2021</b>	<b>R</b>	<b>36</b>
1.4.09	Youth unemployment	2021	R	19
1.4.10	Youth exclusion	2020	R	14

Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

### 3.2.3 Faktor Unternehmenseffizienz

Abbildung 19 veranschaulicht die zeitliche Rangentwicklung der Subfaktoren des Faktors *Unternehmenseffizienz*. Den mit Abstand schlechtesten Rang innerhalb des Faktors belegt, über beinahe den gesamten Zeitraum hinweg, der Subfaktor *Einstellungen und Werte*. Nach einem Aufwärtstrend von Rang 29 im Jahr 1997 auf Rang 10 im Jahr 2006 folgte in diesem Subfaktor ein Abwärtstrend auf Rang 46 im Jahr 2015 und konnte seither schließlich wieder leichte Zugewinne in der Rangliste verzeichnen. Ähnlich dem Trend des Gesamtfaktors Unternehmenseffizienz – jedoch mit deutlich niedrigeren Rängen – folgten die Subfaktoren *Finanzen* sowie *Arbeitsmarkt*. Die restlichen Subfaktoren der Unternehmenseffizienz – *Managementpraktiken* sowie *Produktivität und Effizienz* – liegen hingegen über dem Gesamtfaktor Unternehmenseffizienz mit Rängen von 12 bzw. 14 im Jahr 2022.

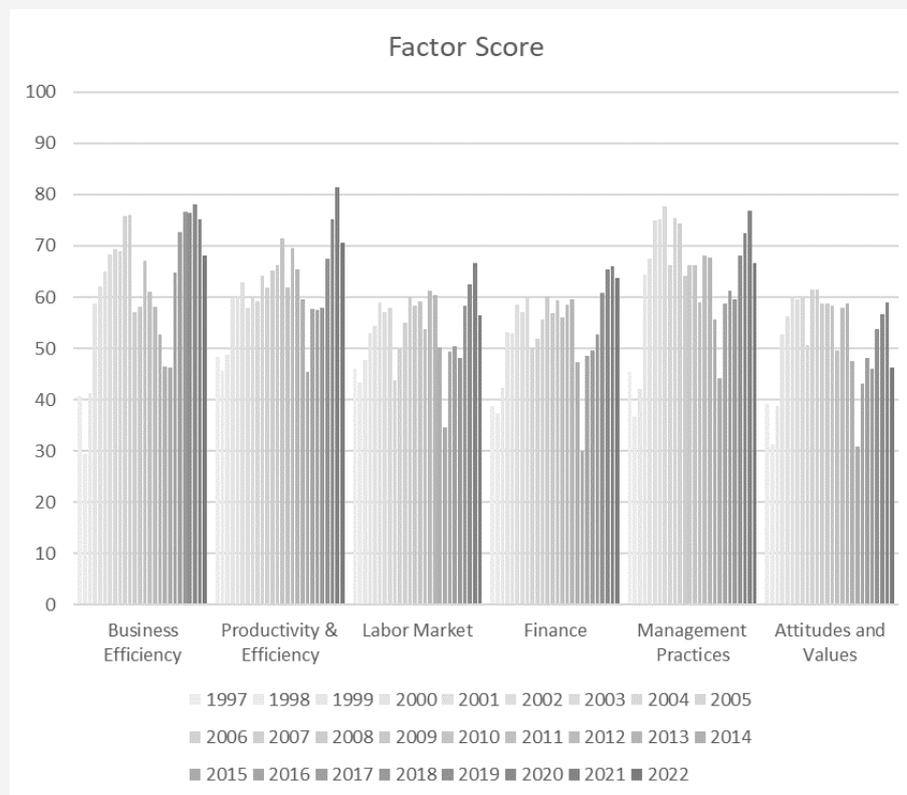
Abbildung 19: Rang je Subfaktor vom Faktor Unternehmenseffizienz, Österreich 1997-2022



Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Die Rangentwicklung der Subfaktoren von Österreichs **Unternehmenseffizienz** spiegelt sich ebenfalls in Österreichs Scores in Abbildung 20 wider. Um das Jahr 2015 erreicht Österreich in allen Subfaktoren ein absolutes Score-Tief. Bis Pandemiebeginn erzielt Österreich, über alle Subfaktoren, (fast) seinen höchsten Score, verliert aber während der Pandemie wieder an Punkten.

Abbildung 20: Score je Subfaktor vom Faktor Unternehmenseffizienz, Österreich 1997-2022



Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Tabelle 12 schlüsselt das Rangergebnis Österreichs beim Faktor **Unternehmenseffizienz** auf. Den höchsten Rang, mit sechs Rängen über dem Gesamtfaktor, erreicht der Subfaktor **3.4. Managementpraktiken**, gefolgt von **3.1. Produktivität und Effizienz**, mit vier Rängen über dem Gesamtfaktor. Den mit Abstand niedrigsten Rang erreicht Österreich mit Platz 40 im Subfaktor **3.5. Einstellungen und Werte**.

Tabelle 12: Score und Rang je Subfaktor vom Faktor Unternehmenseffizienz, Österreich 2022

IMD WORLD COMPETITIVENESS RANKING 2022		
Label	Val	Rank
3. Business Efficiency factor	68,2	18
3.1. Productivity & Efficiency sub-factor	70,7	14
3.2. Labor Market sub-factor	56,4	25
3.3. Finance sub-factor	63,8	20
3.4. Management practices sub-factor	66,7	12
3.5. Attitudes & Values sub-factor	46,2	40

Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

In Tabelle 13 wird gezeigt, welche Indikatoren des Subfaktors Einstellungen und Werte zu Österreichs schlechtem Ergebnis in diesem Bereich beigetragen haben. Dabei erzielt Österreich die schlechtesten Ränge bei den Indikatoren 3.5.04 Flexibilität und Anpassungsfähigkeit (Rang 50, Referenzjahr 2022) sowie 3.5.05 Notwendigkeit wirtschaftlicher und sozialer Reformen (Rang 49, Referenzjahr 2022). Den im Subfaktor Einstellungen und Werte besten Rang erreichte Österreich in dessen Subindikator 3.5.02 Image im Ausland oder Branding mit Rang 12.

**Tabelle 13: Rang je Indikator vom Subfaktor Einstellungen und Werte, Österreich 2022**

IMD WORLD COMPETITIVENESS RANKING 2022				
CritNum	Label	CritYear	CritRank	Rank
<b>3.5</b>	<b>Attitudes &amp; Values sub-factor</b>		<b>R</b>	<b>40</b>
3.5.01	Attitudes toward globalization [Survey]	2022	R	43
3.5.02	Image abroad or branding [Survey]	2022	R	12
3.5.03	National culture [Survey]	2022	R	42
<b>3.5.04</b>	<b>Flexibility and adaptability [Survey]</b>	<b>2022</b>	<b>R</b>	<b>50</b>
<b>3.5.05</b>	<b>Need for economic and social reforms [Survey]</b>	<b>2022</b>	<b>R</b>	<b>49</b>
3.5.06	Digital transformation in companies [Survey]	2022	R	41
3.5.07	Value system [Survey]	2022	R	30

Quelle: International Institute for Management Development (IMD); *Economica*: eigene Darstellung.

### 3.2.4 Stärken und Schwächen Österreichs nach Einzelindikatoren

Ähnlich wie Abbildung 12 veranschaulicht Abbildung 21 nochmals die Stärken und Schwächen Österreichs anhand der Rangpositionen im Jahr 2022 der vier Faktoren mit ihren jeweils fünf Subfaktoren, wobei sich die Ränge der insgesamt 20 Subfaktoren abermals aus den Rängen ihrer jeweiligen Einzelindikatoren ergeben (siehe hierzu beispielsweise Tabelle 8, Tabelle 10, Tabelle 11 und Tabelle 13). Der Subfaktor 2.2. Steuerpolitik schneidet mit Rang 58 von insgesamt 63 am schlechtesten ab (38 Ränge hinter Österreichs Gesamtrang), was besonders durch die Einzelindikatoren 2.2.01 Gesamtsteuereinnahmen (Rang 57), 2.2.06 Eingehobene Sozialversicherungsbeiträge (Rang 58) und 2.2.10 Arbeitnehmer-Sozialversicherungssteuersatz (Rang 53) begründet ist. Aber auch die Subfaktoren 3.5. Einstellungen und Werte sowie 2.1. Öffentliche Finanzen liegen mit Rang 40 bzw. 36 deutlich unter dem Österreichschnitt mit einem Rang von 20. Einzelne Subfaktoren – wie etwa 1.3. Internationale Investitionen, 2.4. Wirtschaftsrecht, 3.2. Arbeitsmarkt, 4.1. Basisinfrastruktur sowie 4.2. Technologische Infrastruktur – belegen zwar insgesamt bessere Plätze, einzelne Indikatoren dieser Subfaktoren weisen jedoch ebenfalls Ränge unter 50 auf. Über dem österreichischen durchschnittlichen Rang von 20 liegen die Subfaktoren 4.1. Grundinfrastruktur (Rang 8), 4.4. Gesundheit und Umwelt (Rang 8), 3.4. Manage-



### 3.2.4.1 Einzelindikatoren: Stärke Österreichs

Zu Österreichs **Stärken** beim World Competitiveness Ranking (WCR) des International Institute for Management Development (IMD) zählen unter anderem die Einzelindikatoren 2.4.19 Entlassungskosten, 4.4.04 Gesundheitsinfrastruktur sowie 4.5.18 Analphabetentum, bei denen Österreich im Jahr 2022 die Spitzenposition von 63 Volkswirtschaften einnimmt. Auch bei den Einzelindikatoren 4.4.09 Medizinische Hilfe pro Arzt und 4.4.28 Lebensqualität mit Rang 2 sowie 3.2.09 Lehre, 3.2.10 Angestellten-Training und 4.2.07 Breitband-Abonnenten mit Rang 3 liegt Österreich im Ranking weit vorne. Weitere Indikatoren, bei welchen Österreich unter den Top 5 liegt, sind der Tabelle 14 zu entnehmen.

**Tabelle 14: Stärken – Einzelindikatoren, Österreich 2022**

IMD WORLD COMPETITIVENESS RANKING 2022				
CritNum	Label	CritYear	CritRank	Rank
1.1.00	Exchange Rate	2021	A	3
1.1.12	Economic sectors	2021	A	2
1.2.16	Exports breakdown by economic sector	2020	A	3
1.2.22	Imports breakdown by economic sector	2020	A	3
1.4.05	Employment by sector	2021	A	2
2.4.19	Redundancy costs	2019	R	1
2.5.07	Income distribution - lowest 10%	2019	A	3
2.5.08	Income distribution - highest 10%	2019	A	3
3.1.09	Small and medium-size enterprises [Survey]	2022	R	5
3.2.09	Apprenticeships [Survey]	2022	R	3
3.2.10	Employee training [Survey]	2022	R	3
3.3.16	Credit [Survey]	2022	R	5
4.1.04	Access to water [Survey]	2022	R	5
4.1.08	Dependent Population	2021	A	3
4.2.07	Broadband subscribers	2020	R	3
4.2.17	Cyber security [Survey]	2022	R	4
4.4.04	Health infrastructure [Survey]	2022	R	1
4.4.09	Medical assistance / Per physician	2021	R	2
4.4.10	Urban population	2021	A	3
4.4.26	Pollution problems [Survey]	2022	R	5
4.4.28	Quality of life [Survey]	2022	R	2
4.5.13	English proficiency - TOEFL	2020	I	1
4.5.18	Illiteracy	2020	R	1

Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

### 3.2.4.2 Einzelindikatoren: Schwäche Österreichs

Zu Österreichs Schwächen zählen hingegen unter anderem die Einzelindikatoren 1.3.05 Direkte Investitionsflüsse im Inland (in Mrd. US-Dollar), 1.3.06 Direkte Investitionsflüsse im Inland (in % des BIP) und 2.1.10 Gesamtstaatliche Ausgaben, bei denen Österreich im Jahr 2022 Rang 60 von insgesamt 63 einnimmt. Auch bei den Einzelindikatoren 1.3.01 Direkte Investitionsflüsse im Ausland (in Mrd. US-Dollar), 2.2.01 Gesamte Steuereinnahmen und 3.2.04 Vergütung des Managements / CEO, mit einem Rang von jeweils 57, liegt Österreich weit abgeschlagen am Ende des unteren Drittels. Weitere Indikatoren, bei welchen Österreich die Ränge 50 bis 60 belegt, sind der Tabelle 15 zu entnehmen.

**Tabelle 15: Schwächen – Einzelindikatoren, Österreich 2022**

IMD WORLD COMPETITIVENESS RANKING 2022				
CritNum	Label	CritYear	CritRank	Rank
1.2.14	Exports of commercial services - growth	2021	R	50
1.3.01	Direct investment flows abroad (\$bn)	2020	R	57
1.3.02	Direct investment flows abroad (% of GDP)	2020	R	56
1.3.05	Direct investment flows inward (\$bn)	2020	R	60
1.3.06	Direct investment flows inward (% of GDP)	2020	R	60
2.1.10	General government expenditure	2021	R	60
2.2	2.2. Tax Policy sub-factor		R	58
2.2.01	Collected total tax revenues	2020	R	57
2.2.06	Collected social security contribution	2020	I	58
2.2.10	Employee social security tax rate	2021	R	53
2.4.07	Government subsidies	2021	R	55
2.4.12	New business density	2019	R	54
2.4.14	Start-up days	2019	R	54
2.4.18	Immigration laws [Survey]	2022	R	52
3.2.03	Remuneration in services professions / Product Manager	2018	R	53
3.2.03	Remuneration in services professions / Primary school teacher	2018	R	52
3.2.03	Remuneration in services professions / Call center agent	2018	R	54
3.2.03	Remuneration in services professions / Sales Assistant	2018	R	50
3.2.04	Remuneration of management / CEO	2019	R	57
3.2.04	Remuneration of management / Engineer	2019	R	55
3.2.04	Remuneration of management / Director manufacturing	2019	R	55
3.2.04	Remuneration of management / Human resources director	2019	R	54
3.2.04	Remuneration of management	2019	R	56
3.2.06	Working hours	2021	R	53
3.2.18	Skilled labor [Survey]	2022	R	54
3.5.04	Flexibility and adaptability [Survey]	2022	R	50
4.1.08	Population under 15 years	2021	I	51
4.2.01	Investment in Telecommunications	2021	R	53

Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

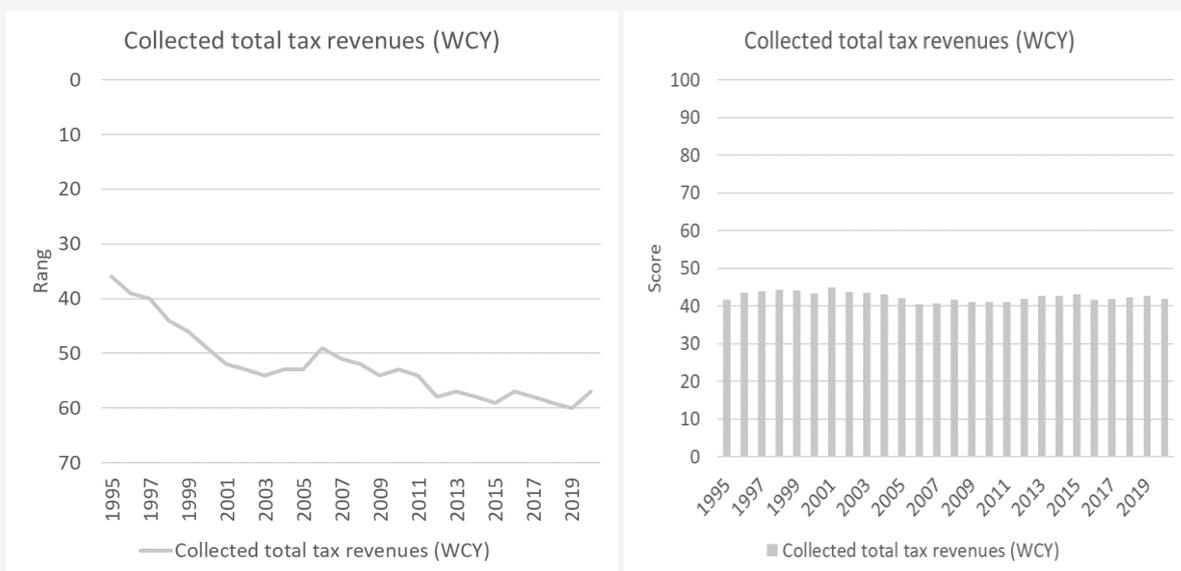
### 3.2.4.3 Darstellung des Indikators Gesamte Steuereinnahmen

Nachfolgend werden einige Indikatoren näher untersucht, die aufgrund ihrer schlechten Rangpositionen zu Österreichs Schwächen im World Competitiveness Ranking (WCR) zählen.

Beim Indikator 2.2.01 Gesamte Steuereinnahmen des Subfaktors 2.2. Steuerpolitik des Faktors **2. Regierungseffizienz** belegte Österreich im Jahr 2022 Rang 57 von insgesamt 63. Wie die Abbildung 22 veranschaulicht, rutschte Österreich bei diesem Indikator im Zeitverlauf – von ehemals Rang 36 im Jahr 1995 – sogar noch einige Plätze hinunter.

Während beim Rang ein deutlicher Abwärtstrend beobachtet werden kann, blieb der Score dieses Indikators relativ konstant – bei Werten zwischen 41 und 45. Das Stagnieren des Scores, bei gleichzeitigem Absinken des Rangs, weist darauf hin, dass sich andere Länder im Gegensatz zu Österreich verbessern konnten.

**Abbildung 22: Rang und Score des Indikators 2.2.01 Gesamte Steuereinnahmen, Österreich 1995 - 2020**



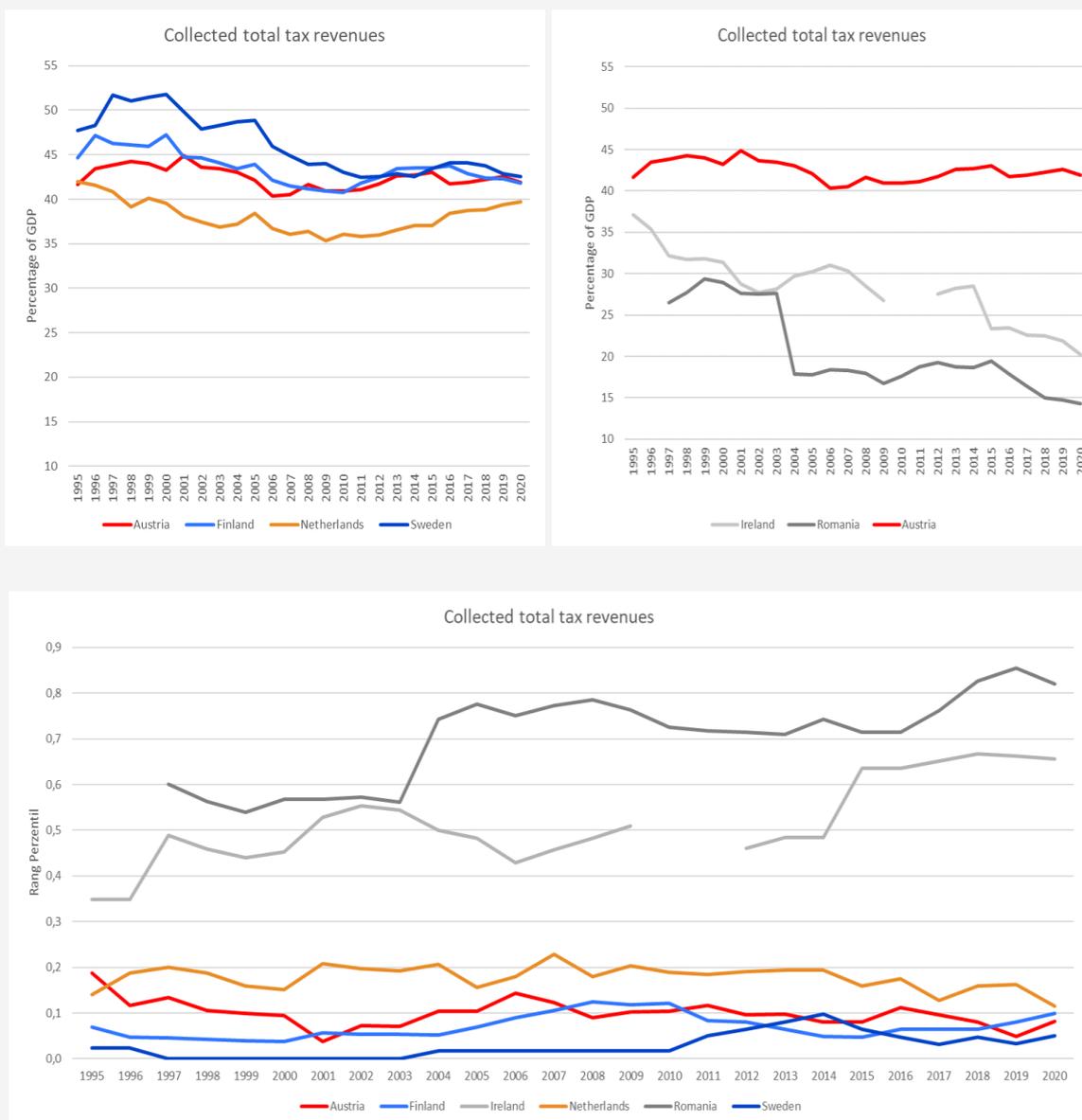
Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Betrachtet man in Abbildung 23 den Score dieses Indikators zwischen einzelnen Ländern, gemessen am Anteil des Bruttoinlandprodukts, so ist ersichtlich, dass Österreich im Jahr 1995, verglichen mit Finnland, den Niederlanden sowie Schweden, noch den geringsten Anteil an gesamten Steuereinnahmen am BIP aufwies (41,64 %). Während Österreichs Score relativ konstant über die Jahre hinweg blieb, gingen die Scores der anderen Länder bis etwa zum Jahr 2010 zurück und stiegen seither wieder leicht an, sodass

sich die Scores dieses Indikators von Österreich, Finnland und Schweden (wieder) annäherten. Die Scores der Länder Irland sowie Rumänien lagen bereits im Jahr 1995 unter jenem von Österreich, der Unterschied beim Anteil am BIP wurde im Zeitverlauf zwischen den Ländern allerdings noch größer.

Bei einer Betrachtung nach Perzentilen befindet sich Rumänien unter den Top-20 Prozent, Irland im oberen Drittel und Österreich, die Niederlande, Finnland sowie Schweden im unteren Zehntel.

**Abbildung 23: Indikator 2.2.01 Gesamte Steuereinnahmen, % des BIP**

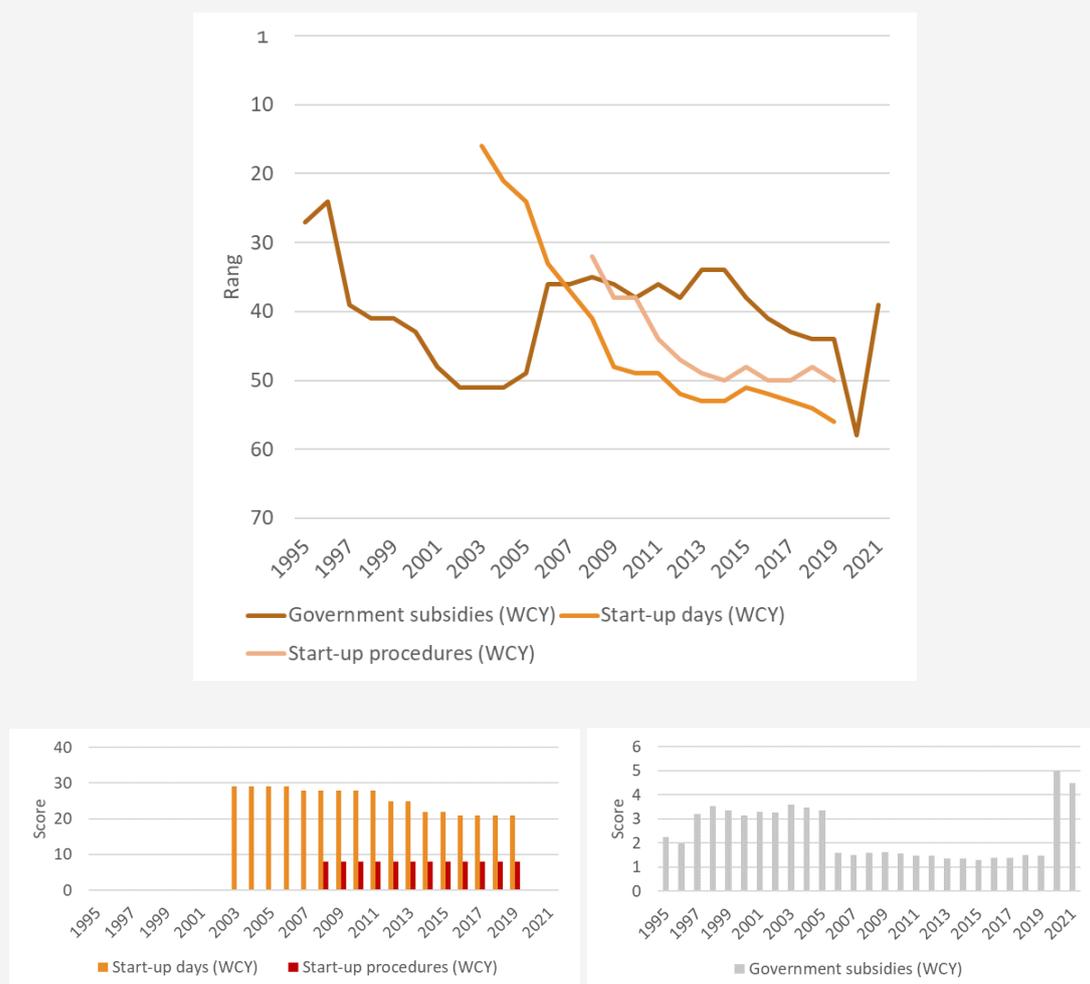


Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

### 3.2.4.4 Darstellung der Indikatoren Staatliche Subventionen und Start-up-Tage

Bei den Indikatoren 2.4.07 Staatliche Subventionen sowie 2.4.14 Start-up-Tage (Subfaktors 2.4. Wirtschaftsrecht des Faktors **2. Regierungseffizienz**) belegte Österreich im Jahr 2022 die Ränge 55 sowie 54 von 63. Wie die Abbildung 24 veranschaulicht, verzeichnete Österreich deutliche Rückschläge bei den Rangpositionen der Indikatoren Start-up-Tage (2003: Rang 16, 2019: Rang 56) sowie Start-up-Verfahren (2008: Rang 32, 2019: Rang 50). Beim Indikator Staatliche Subventionen verlor Österreich zunächst zwischen 1994 bis 2004 einige Plätze, erreichte nach einem kurzen Aufwärtstrend im Jahr 2020 sein Tief mit einem Rang von 58 und belegte im Jahr 2021 schließlich wieder Rang 39.

**Abbildung 24: Rang und Score ausgewählter Einzelindikatoren des Subfaktors 2.4. Wirtschaftsrecht, Österreich 1995 - 2021**



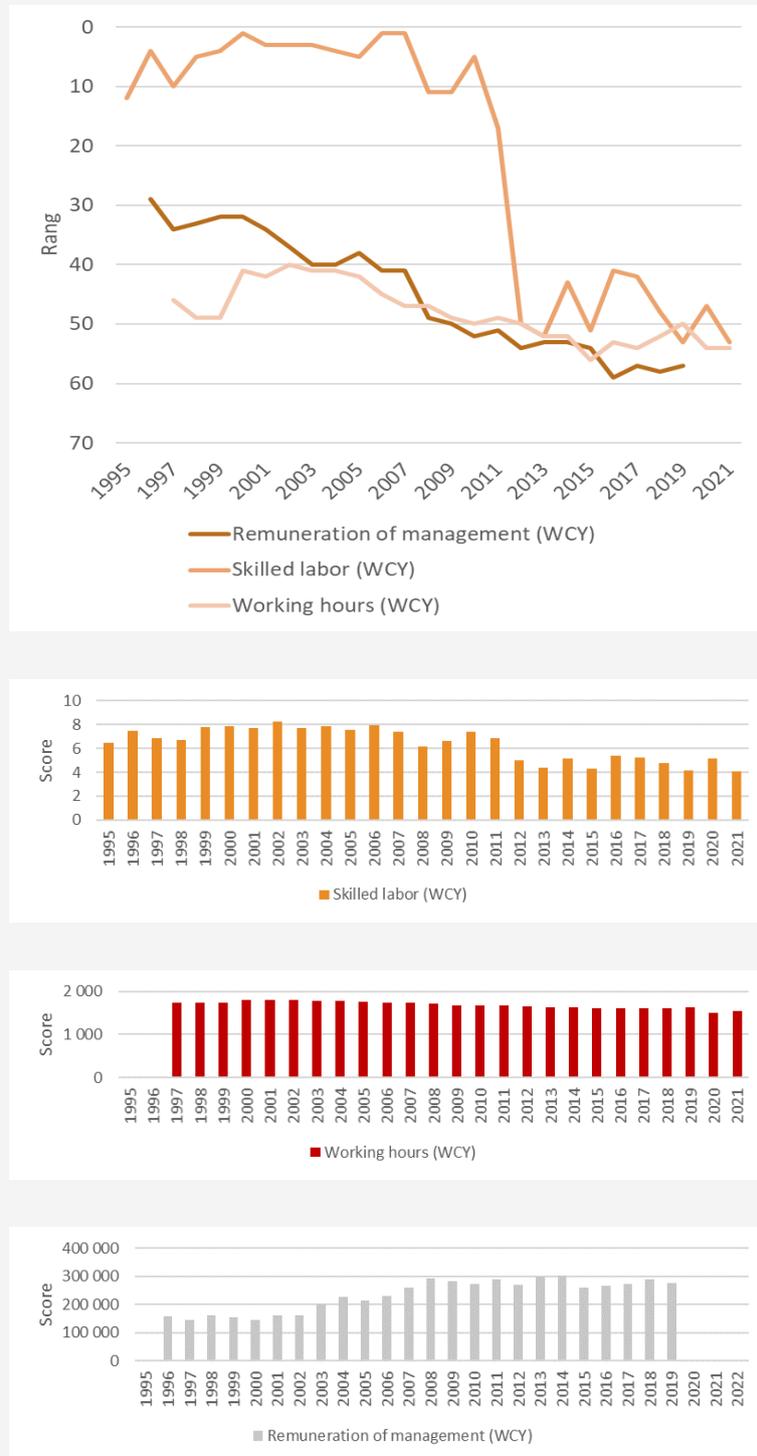
Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

Während der Score des Indikators Start-up-Verfahren zwischen 2008 und 2019 konstant bei einem Wert von 8 blieb, ging der Score des Indikators Start-up-Tage von 29 im Jahr 2003 auf 21 im Jahr 2019 zurück. Der Score des Indikators Staatliche Subventionen folgte zunächst zwischen den Jahren 1995 bis 2005 einem leichten Aufwärtstrend, lag anschließend unter einem Wert von 2 (bis 2019) und stieg schließlich im Jahr 2020 auf einen Wert von 5 an.

Bei den Indikatoren 3.2.04 Vergütung des Managements, 3.2.18 Fachkräfte sowie 3.2.06 Arbeitszeit des Subfaktors 3.2. Arbeitsmarkt des Faktors 3. Unternehmenseffizienz belegte Österreich im Jahr 2022 die Ränge 56, 54 sowie 53 von insgesamt 63. Wie die Abbildung 25 veranschaulicht, verzeichnete Österreich deutliche Rückgänge bei den Rangpositionen aller drei Einzelindikatoren - Vergütung des Managements (1996: Rang 29, 2019: Rang 57), Fachkräfte (1995: Rang 12, 2021: Rang 53) sowie Arbeitszeit (1997: Rang 47, 2021: Rang 54).

Der Score der Vergütung des Managements nahm von über 160.000 im Jahr 1996 auf über 275.000 im Jahr 2019 zu. Der Score der Arbeitszeit ging von 1.728 im Jahr 1997 auf 1.552 im Jahr 2021 zurück. Der Score der Fachkräfte bewegte sich zwischen 1995 und 2011 in einer Spanne von 6 bis 8, zwischen 2012 und 2021 in einer Spanne von 4 bis 6.

**Abbildung 25: Rang und Score ausgewählter Einzelindikatoren des Subfaktors 3.2. Arbeitsmarkt, Österreich 1995 - 2021**



Quelle: International Institute for Management Development (IMD); Economica: eigene Darstellung.

## 4 Global Manufacturing Cost Competitiveness Index (GMCCI)

Der **Global Manufacturing Cost Competitiveness Index** der *Boston Consulting Group (BCG)* berücksichtigt, vor dem Hintergrund globaler politischer Spannungen und Lieferkettenproblemen, einen Mix aus entscheidenden Standortfaktoren, wie z. B. Arbeitsproduktivität und Energiekosten. Der Index gibt die relativen Kostenvorteile bzw. -nachteile im Vergleich zu den USA<sup>4</sup> an, und zwar für über 30 Länder. Die Produktionskosten in den USA werden dabei auf 100 normiert. Länder mit einem Wert über 100 weisen somit höhere Produktionskosten und einen Wettbewerbsnachteil auf, in Ländern mit einem Wert unter 100 kann hingegen günstiger produziert werden, was einen Wettbewerbsvorteil (gegenüber den USA) bedeutet. Die Boston Consulting Group hat jeweils Daten für 2004, 2014, 2018 und 2019 veröffentlicht.

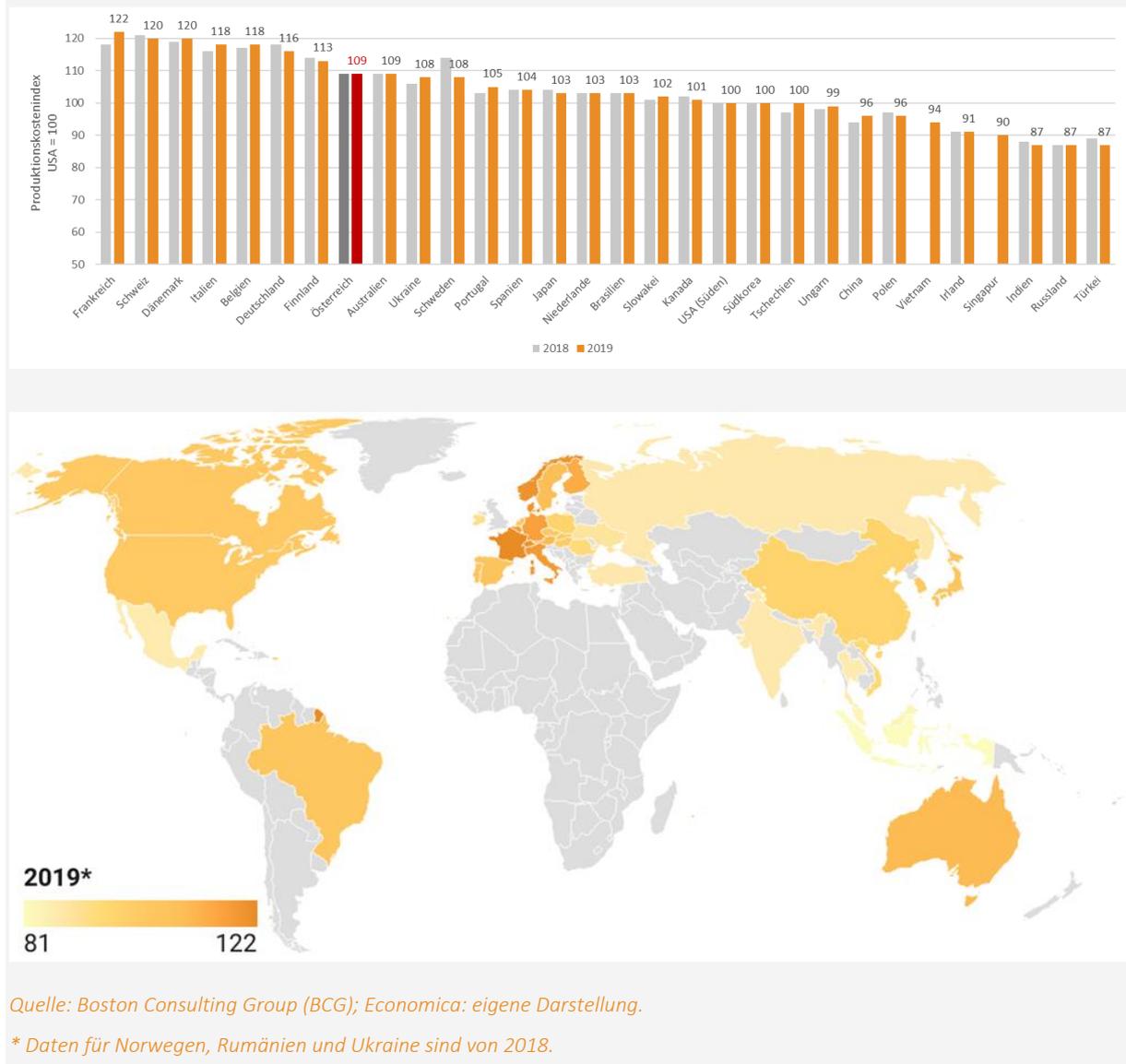
Bei diesem Index zählt Österreich 2019 mit einem Wert von 109 im weltweiten Vergleich zu den teureren Produktionsstandorten, ist jedoch, verglichen mit ähnlich entwickelten Ländern wie etwa Frankreich (122), Schweiz (120), Italien (118) oder Deutschland (116), durchaus kompetitiv (siehe Abbildung 26). Aktuell ist Österreich der achtteuerste Produktionsstandort und teilt sich diesen Platz mit Australien.

Das relative Kostenverhältnis zwischen den USA und Österreich ist im Zeitverlauf (zumindest zu den vier Beobachtungszeitpunkten) ziemlich konstant geblieben. 2004 betragen die Produktionskosten 108,1 Prozent jener der USA, 2014 lagen sie bei 110,7 Prozent.

---

<sup>4</sup> Südstaaten.

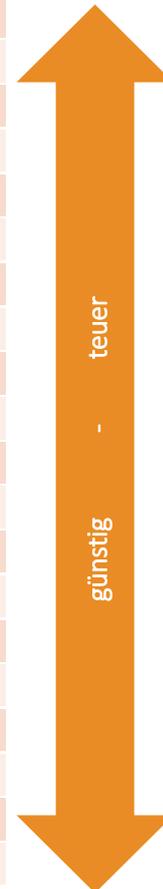
Abbildung 26: Produktionskostenindex, Positionierung Österreich, 2018 - 2019



Im intertemporalen Vergleich von 2004 zu 2019 haben China (+9,5 Prozentpunkte), Frankreich (+7,4 Prozentpunkte) und Brasilien (+6,2 Prozentpunkte) am meisten, relativ zu den USA, an Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt (siehe Tabelle 16). Auf der anderen Seite entwickelten sich die Kosten in den Niederlanden (-9,7 Prozentpunkte), Mexiko (-6,1 Prozentpunkte) und Japan (-4,2 Prozentpunkte) jeweils günstiger.

**Tabelle 16: Produktionskostenindex, Reihung nach teuersten Standorten, 2004 - 2019**

Land	2004	2014	2018	2019
Frankreich	4	3	4	1
Schweiz	3	2	1	2
Dänemark			3	2
Belgien	2	5	6	4
Italien	6	6	7	4
Deutschland	1	7	4	6
Finnland			8	7
Australien	7	1	10	8
Österreich	9	12	10	8
Schweden	8	8	8	10
Ukraine	10	13	12	10
Portugal			15	12
Spanien	12	14	13	13
Japan	11	11	13	14
Brasilien	16	4	15	14
Niederlande	5	10	15	14
Slowakei			19	17
Kanada	13	9	18	18
Südkorea	15	16	20	19
USA (Süden)	14	18	20	19



Quelle: Boston Consulting Group (BCG); Economica: eigene Darstellung.

## 5 Doing Business Index (DB)

Der **Doing Business Index (DB)** ist ein jährlicher Index der Weltbank, der seit 2004 das Umfeld für Geschäftstätigkeiten und Unternehmen in 190 Ländern misst. Für einzelne Jahre und Regionen gibt es ebenfalls subnationale Auswertungen, so auch für Österreich für das Jahr 2021. Die Erhebung erfolgt im Rahmen einer Fallstudie in der Hauptstadt bzw. dem ökonomischen Zentrum eines jeden Landes. Für Länder mit einer Bevölkerung von mehr als 100 Mio. Personen<sup>5</sup> werden Daten aus mehreren Städten erhoben und gewichtet.

Der Index setzt sich aus zehn Subindizes zusammen, die sich wiederum jeweils aus verschiedenen Auswertungen ergeben. Ein elfter Subindex ist aktuell in Vorbereitung (*Contracting with the government*). Die Auswertung erfolgt normiert und ergibt einen Wert zwischen 0 und 100 pro Subindex und insgesamt. Der Gesamtwert ist der ungewichtete Durchschnitt über die einzelnen Subindizes. Zudem wird eine Rangfolge angegeben, um die relative Performance im internationalen Vergleich besser darzustellen.

**Abbildung 27: Subindizes des Doing Business Indikators**



Quelle: Weltbank, Doing Business

Im Jahr 2015 gab es erhebliche Änderungen in der Methodik, weshalb Vergleiche über einen längeren Zeitraum nur bedingt möglich sind. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist das Jahr 2020 der letztverfügbare nationale Index. Im Rahmen einer Sonderauswertung wurde im Jahr 2021 eine regionale Erhebung in Österreich durchgeführt. Diese inkludiert sieben der neun Landeshauptstädte (alle außer St. Pölten und Eisenstadt), weshalb es möglich ist, einen Teil der Subindikatoren speziell für Linz zu analysieren.

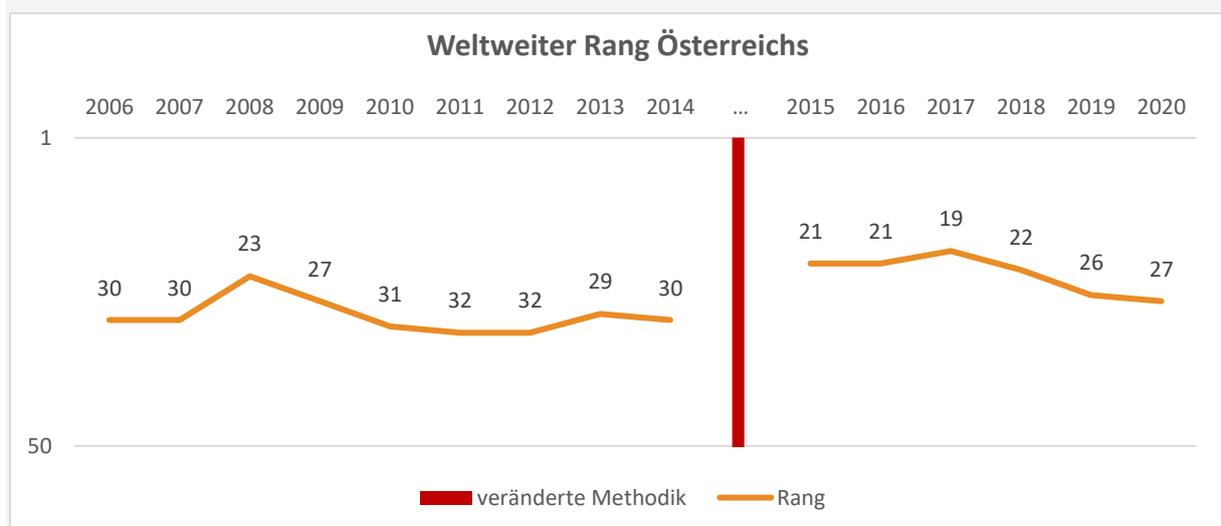
<sup>5</sup> Bevölkerungsstand 2013.

## 5.1 Nationale Auswertungen

### 5.1.1 Zeitliche Entwicklung des Gesamtindikators

Österreich lag beim Gesamtindex zwischen 2006 und 2020 immer (knapp) unter den Top 30 und gehört somit zu den besten 15 Prozent. Allerdings zeigt sich seit 2017 eine Verschlechterung hinsichtlich des Rangs von Platz 19 auf Platz 27 (vgl. Abbildung 28). Hinsichtlich der erzielten Scores – insgesamt und in den Subindizes – zeigt sich, dass Österreich stagniert bzw. im Bereich der Insolvenzen leicht rückläufig war. Das Stagnieren der Scores bei gleichzeitigem Absinken des Rangs weist darauf hin, dass sich andere Länder, im Vergleich zu Österreich, verbessern. Im Rahmen der Auswertung des Doing Business Indikators listet die Weltbank ebenfalls Reformen und Gesetzesveränderungen auf, die positive oder negative Auswirkungen auf einzelne Indizes haben. Die letzte positive Reform in Österreich war, dieser Auswertung nach, die Senkung des benötigten Kapitals zur Unternehmensgründung im Jahr 2015.<sup>6</sup>

**Abbildung 28: Österreich – weltweiter Rang Doing Business Index, 2015-2020**



Quelle: Weltbank

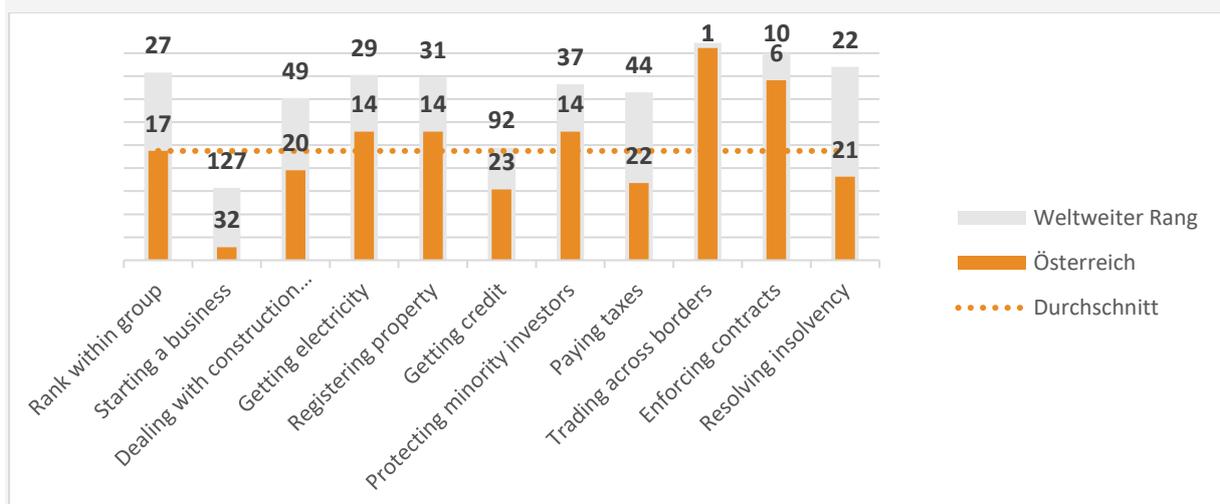
Die Top-5 Plätze des Doing Business Index wurden seit 2015, in leicht variierender Reihenfolge, jeweils von Neuseeland, Singapur, Hong Kong (SAR), Dänemark und der Republik Korea belegt.

<sup>6</sup> <https://archive.doingbusiness.org/en/reforms/overview/economy/austria>

### 5.1.2 Aktuelle Auswertung für Österreich (2020) auf Ebene der Subindikatoren

Die Auswertung der zehn Subindikatoren für das Jahr 2020 zeigt, dass Österreich, sowohl insgesamt als auch im globalen bzw. im OECD (high income) Vergleich, je nach Indikator sehr unterschiedlich abschneidet (siehe Abbildung 29). Insgesamt liegt Österreich auf Rang 27 und unter den Top-15-Prozent. Werden jedoch nur die *OECD high income* Länder herangezogen, liegt Österreich auf Rang 17 von 34. Der weltweite Rang pro Subindikator liegt meist im oberen Viertel. Besonders gut schneidet Österreich im Indikator *Trading across borders* (Rang 1)<sup>7</sup> und *enforcing contracts* (Rang 10) ab. Deutliche Schwächen zeigen sich hingegen in den Bereichen *starting a business* (Rang 127) und *getting credit* (Rang 92). Werden nur die *OECD high income* Länder als Vergleichsgruppe herangezogen, zeigt sich, dass Österreich auch in den Subindizes *dealing with construction permits*, *paying taxes* und *resolving insolvency* in der unteren Hälfte rangiert.

Abbildung 29: Rang Österreich nach Subindikatoren, 2020



Quelle: World Bank, *Ease of Doing Business 2020*, Datenbank

OECD (high income): AUS, AUT, BEL, CAN, CHL, CZE, DNK, EST, FIN, FRA, DEU, GRC, HUN, ISL, IRL, ISR, ITA, JAP, KOR, LVA, LTU, LUX, NLD, NZL, NOR, POL, PRT, SVK, SVN, ESP, SWE, CHE, GBR, US

### 5.1.3 Detailbetrachtung der Subindikatoren (2020)

Die Subindikatoren setzen sich abermals aus mehreren Einzelwerten zusammen. Für jene Indikatoren, in denen Österreich im weltweiten Vergleich schlecht abschneidet, werden im Folgenden die Scores der

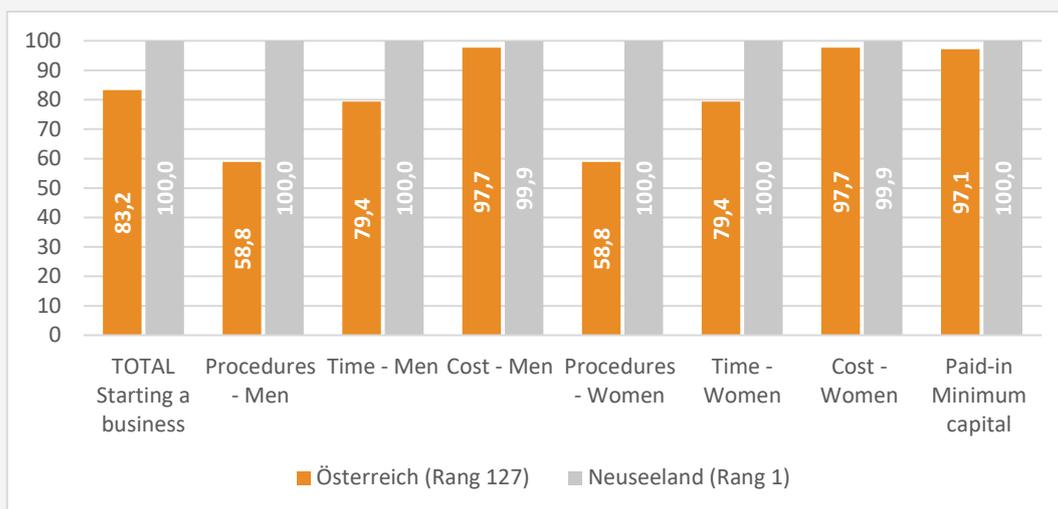
<sup>7</sup> Rang Eins mit einem Score von 100 wurde 16-mal vergeben.

Einzelindikatoren dargelegt und in Kontext mit den Werten der Länder/ des Landes auf Rang 1 gesetzt. Dies inkludiert die folgenden Indikatoren: **starting a business**, **dealing with construction permits**, **getting credit** und **paying taxes**. Betrachtet wird dabei diesmal nicht der Rang, sondern der Score (0 bis 100, wobei 100 das Maximum darstellt).

### 5.1.3.1 Starting a business

Insgesamt erreicht Österreich beim Subindikator **starting a business** einen Score von 83,2 und damit Rang 127 im weltweiten Vergleich (siehe Abbildung 30). Auf Rang 1 liegt Neuseeland mit 100 Punkten. Die deutlichsten Unterschiede zwischen Österreich und Neuseeland zeigen sich hinsichtlich der benötigten Schritte und der benötigten Zeit, ein Unternehmen zu gründen.

Abbildung 30: Einzelauswertung "starting a business", 2020

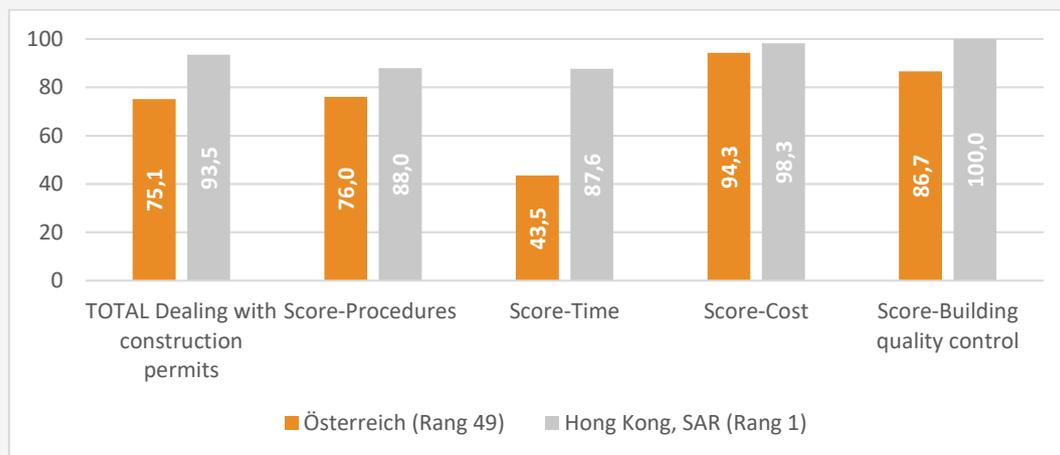


Quelle: World Bank, Ease of Doing Business 2020, Datenbank

### 5.1.3.2 Dealing with construction permits

Ähnliche Schwächen (Dauer und Prozedere) zeigen sich auch bei der genaueren Betrachtung der Einzelindikatoren des Subindex **dealing with construction permits**. Hier liegt Hong Kong (SAR) mit einem Score von 93,5 auf Rang 1, während Österreich nur auf 75,1 Punkte und damit auf Rang 49 kommt (siehe Abbildung 31).

Abbildung 31: Einzelauswertung „dealing with construction permits“, 2020

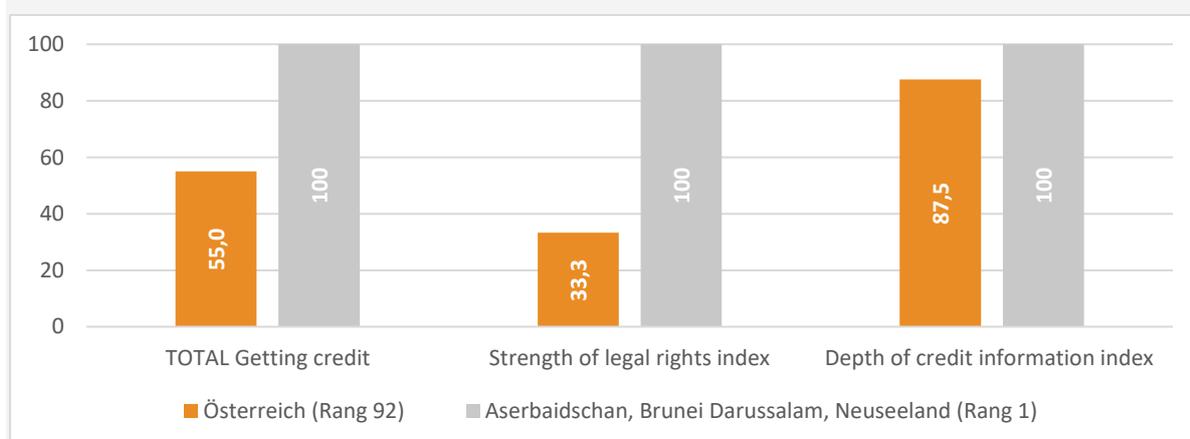


Quelle: World Bank, Ease of Doing Business 2020, Databank

### 5.1.3.3 Getting credit

Der Subindikator **getting credit** umfasst zwei Aspekte (siehe Abbildung 32): Zum einen verfügbare Informationen und Zugang zu Finanzmitteln, zum anderen die Effektivität hinsichtlich rechtlicher Absicherung für Gläubiger\*innen und Kreditnehmer\*innen. Österreich befindet sich hier insgesamt auf Rang 92. Rang 1 wird mit einem Score von 100 von Aserbajdschan, Brunei Darussalam und Neuseeland belegt. Insbesondere hinsichtlich der Rechte von Kreditnehmer\*innen und Kreditgeber\*innen ist in Österreich weiteres Aufholpotenzial vorhanden.

Abbildung 32: Einzelauswertung "getting credit", 2020

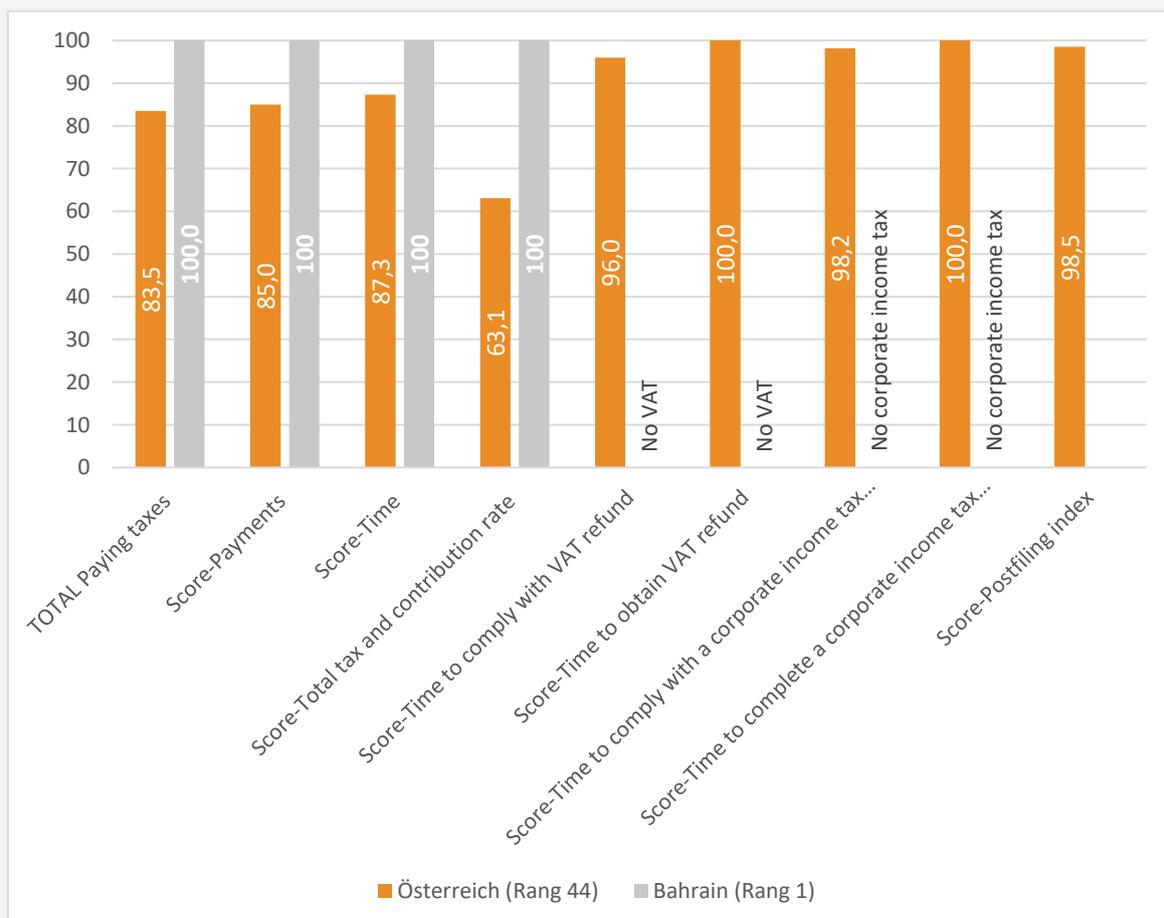


Quelle: World Bank, Ease of Doing Business 2020, Databank

### 5.1.3.4 Paying taxes

Weltweit unterscheiden sich die Steuersysteme und damit die zu entrichtenden Steuern für Unternehmen deutlich. Der Subindikator **paying taxes** betrachtet Dauer und Aufwand, die benötigt werden, um Steuern zu entrichten, sowie die Höhe der zu bezahlenden Steuern (auf Arbeit, Mehrwertsteuern und sonstige Unternehmenssteuern) als Anteil des Gewinns. Dabei gilt es zu erwähnen, dass einige Länder (insbesondere im arabischen Raum) überhaupt keine Mehrwertsteuer und / oder Körperschaftsteuern für Unternehmen einheben. So liegt etwa Bahrain (weder Mehrwert- noch Körperschaftsteuer) auf Rang 1. Österreich liegt im weltweiten Vergleich mit Rang 44 und einem Score von 83,5 im oberen Viertel. Signifikante Schwächen zeigen sich dabei insbesondere hinsichtlich der Steuerlast (total tax and contribution rate), aber auch bei der Anzahl der Steuertransaktionen und der benötigten Zeit gibt es Spielraum für Verbesserungen.

Abbildung 33: Einzelauswertung "paying taxes", 2020



Quelle: World Bank, Ease of Doing Business 2020, Databank

Die Auswertung aller Indikatoren (unabhängig vom Thema des Subindikators) der oberen und unteren zehn Prozent der Einzelindikatoren, nach Perzentilen der Rangfolge, ergibt folgende Stärken (siehe Abbildung 34) und Schwächen (siehe Abbildung 35) Österreichs.

Bezüglich der Stärken zeigt sich, dass Österreich bei jenen zehn Prozent der bestgereihten Einzelindikatoren immer in das vordere Perzentil der weltweiten Platzierung fällt. Bei den Schwächen ist die Varianz deutlich größer. Demnach performt Österreich in deutlich mehr Einzelindikatoren (sehr) gut und nur in wenigen schlecht bis sehr schlecht.

#### 5.1.4 Stärken Österreichs nach Einzelindikatoren

Wie viele andere EU-27 Länder schneidet Österreich bei allen Kriterien (Zeit, Kosten, Steuersätze) des Subindikators *trading across borders* sehr gut ab und erreicht meist die volle Punktezahl. Ebenso zeigt sich, dass Österreich hinsichtlich der benötigten bzw. erlaubten Zeiten, im Zusammenhang mit verschiedenen Unternehmensrelevanten Steuern, besonders gut abschneidet.

Die hier identifizierten Stärken haben sich im Zeitverlauf (seit 2015) in absoluten Werten nicht verändert, eine Ausnahme bildet jedoch der Gesamtindex *trading across borders*. Hier hat sich Österreich seit 2015 absolut und auch relativ deutlich verbessert. Bei den anderen Top-10-Prozent Einzelindikatoren führte die Stagnation der absoluten Werte zu einer etwas schlechteren Platzierung im weltweiten Vergleich.

**Abbildung 34: Top-10-Prozent Einzelindikatoren nach Rang-Perzentil, 2020**

Doing Business Index 2020 Top 10 Indikatoren			
Index	Pillar	Sub-Pillar and Criteria	Rang Percentile
DB - WB	Getting Electricity	Time in days	0.97
DB - WB	Registering Property	Procedures	0.95
DB - WB	Protecting minority investors	Corporate transparency	0.99
DB - WB	Protecting minority investors	Minority investors protection	0.90
DB - WB	Paying taxes	Time to obtain VAT refund	0.99
DB - WB	Paying taxes	Time to complete a corporate income tax correction	0.99
DB - WB	Paying taxes	Postfiling index	0.97
DB - WB	Trading across borders	All criteria	1.00

Quelle: World Bank, Ease of Doing Business 2020, Databank

### 5.1.5 Schwächen Österreichs nach Einzelindikatoren

Hinsichtlich jener zehn Prozent an Einzelindikatoren, in denen Österreich im weltweiten Vergleich (Rang) nicht gut abschneidet, können drei dem Subindikator *starting a business* zugeordnet werden, zwei weitere dem Subindikator *paying taxes*.

Die hier dargelegten Einzelindikatoren (schlechteste zehn Prozent) sind alle Teilbereiche eines jener Subindikatoren, die bereits in vorangegangenen Abschnitten als Schwächen identifiziert und diskutiert wurden.

Die weltweit unterschiedlichen Systeme hinsichtlich des Unternehmertums, des Kapitalbedarfs und der Steuern zeigen sich auch im Einzelindikator *paid in minimum capital*. Hier erreicht Österreich einen Score von 97,1, rangiert damit im weltweiten Vergleich jedoch weit hinten (Perzentil: 0,11), da viele Länder einen minimalen Kapitalbedarf von Null haben. Ob und welche Ziele hinsichtlich möglicher Verbesserungen verfolgt werden sollen, muss immer auch in einem länderspezifischen Kontext und unter Berücksichtigung möglicher Zielkonflikte diskutiert werden.

**Abbildung 35: Schlechteste zehn Prozent Einzelindikatoren nach Rang-Perzentil, 2020**

Doing Business Index 2020			
Index	Pillar	Sub-Pillar and Criteria	Rang Percentile
DB - WB	Starting a business	Procedures to start a business	0.35
DB - WB	Starting a business	Time to start a business	0.23
DB - WB	Starting a business	Paid in minimum capital	0.11
DB - WB	Dealing with construction permits	Time (days)	0.14
DB - WB	Getting credit	Strength of legal rights	0.31
DB - WB	Paying Taxes	Total tax and contribution rate	0.18
DB - WB	Paying Taxes	Labor tax and contributions	0.10

Quelle: World Bank, *Ease of Doing Business 2020, Databank*

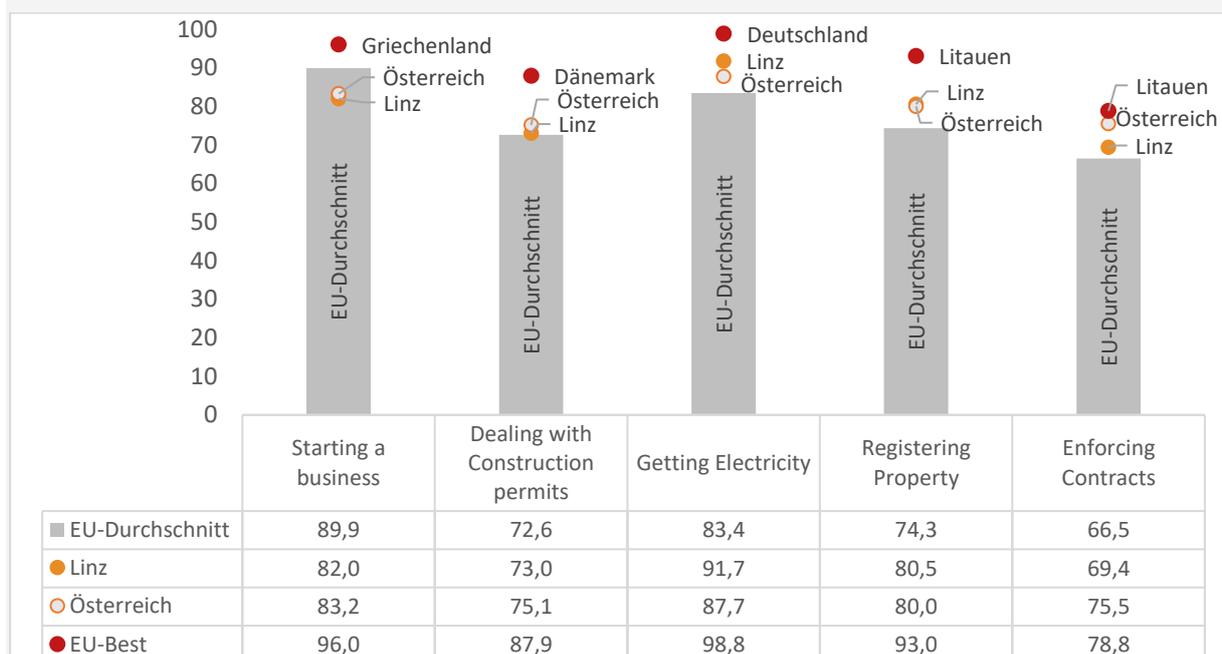
Die Entwicklung der Einzelindikatoren seit 2015 zeigt, dass die absoluten Werte (z. B. benötigte Tage, Anteile) gleich bleiben oder sich teils sogar leicht verbessert haben. Allerdings zeigt die Auswertung der Rangfolge – also der relative weltweite Vergleich – dass Österreich in den Einzelindikatoren, die bereits als Schwächen identifiziert wurden, weiter zurückfällt. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass Österreich absolut zwar stagniert oder sich leicht verbessert, andere Länder sich jedoch deutlicher verbessern und Österreich überholen. Diese Entwicklung zeigt sich vor allem in den Jahren 2019 und 2020. Eine Ausnahme bildet die Reihung der *total tax and contribution rate*, die absolut und relativ stagniert.

## 5.2 Regionale Auswertung für Österreich (2020, 2021)

Für das Jahr 2021 wurden für Österreich regionale Auswertungen von fünf ausgewählten Indikatoren durchgeführt. Dabei wurde neben Bregenz, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg und Wien auch Linz separat in die Untersuchung einbezogen.

Abbildung 36 zeigt den Score für Linz (2021) im Vergleich zum Österreich Score (2020) und dem EU-Durchschnitt (2020). Zusätzlich ist der EU-27 Top-Performer (2020) angegeben. Linz und Österreich liegen in allen Bereichen nahe beisammen, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, dass es bei bestimmten Erhebungen keine Unterschiede auf regionaler Ebene gibt (z. B. identische Gesetzeslage). Linz liegt etwas unterhalb des Österreichwerts in den Subindikatoren „dealing with construction permits“ und „enforcing contracts“. Sowohl Linz, als auch Österreich liegen in allen analysierten Subindikatoren – teils deutlich – unter dem EU-27 Best-Performer.

**Abbildung 36: Regionale Auswertung für Linz im Österreich- und EU-Vergleich, 2020 / 2021**



Quelle: World Bank (2021) *Doing Business in the European Union 2021: Austria, Belgium and the Netherlands*

Beim Städte-Vergleich der Einzelindikatoren der fünf Subindikatoren lassen sich leichte Unterschiede ausmachen, was darauf hinweist, dass man für Verbesserungen im System nicht zwingend internationale Best-Practices benötigt, sondern dass es durchaus bereits positive Beispiele innerhalb Österreichs gibt:

- Starting a business, Zeit in Tagen: Linz 20,5 → Salzburg: 16,5
- Dealing with construction permits, Anzahl an Schritten: Linz 10 → Bregenz: 8
- Dealing with construction permits, Zeit in Tagen: Linz 273 → Bregenz: 151,5
- Getting electricity, Kosten in % des Pro-Kopf-Einkommens: Linz: 88,3 → Graz: 60,5
- Enforcing contracts, Zeit in Tagen: Linz: 443 → Bregenz: 425
- Enforcing contracts, Kosten in Prozent des Klagewerts: Linz: 26,2 → Wien: 20,6

## 6 Frontier Technology Readiness Index

Die Anwendungsmöglichkeiten und der Reifegrad neuer Technologien sind weitere maßgebliche Treiber der Wettbewerbsfähigkeit im globalen Kontext. Der **Frontier Technology Readiness Index** von UNCTAD versucht, genau diese Gegebenheiten abzubilden und berücksichtigt die Wirkungsebenen physischer bzw. materieller Investitionen, den technologischen Einsatz sowie auch eine Humankapitalkomponente. Die nationalen Kapazitäten zur Nutzung, Anwendung und Anpassung von Spitzentechnologien<sup>8</sup> werden dabei über fünf Indikatoren quantifiziert und nach Normalisierung und bestimmter Gewichtung in einen Gesamtscore überführt.

Die folgende Tabelle zeigt die fünf Indikatoren und ihre Datengrundlage.

**Tabelle 17: Die fünf Indikatoren und ihre Datengrundlage des Frontier Technology Readiness Index**

Indikator	Subindikator	Datenquelle
IKT Einsatz	 Internetnutzung (in % der Bevölkerung)	ITU
	 Mittlere Downloadgeschwindigkeit	M-Lab
Skills	 Erwartete Schuljahre	UNDP
	 Hochqualifizierte Beschäftigung (% der Erwerbsbevölkerung)	ILO
F&E	 Anzahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen bestimmter Spitzentechnologien	SCOPUS
	 Anzahl angemeldeter Patente zu bestimmten Spitzentechnologien	PatSeer
Industrieaktivität	 Exporte von Hochtechnologieerzeugnissen (% des gesamten Warenhandels)	UNCTAD
	 Exporte digitaler Dienstleistungen (% des gesamten Dienstleistungshandels)	UNCTAD
Finanzierungsmöglichkeiten	 Inländische Kredite an den privaten Sektor (% des BIP)	Weltbank/IWF/OECD

Quelle: ITU, M-Lab, UNDP, ILO, SCOPUS, PatSeer, UNCTAD, Weltbank, WIFO, OECD.

Die Ergebnisse des Index werden im Technology and Innovation Report sowie auch im Statistik Explorer der UNCTAD<sup>9</sup> veröffentlicht. Die Indikatoren selbst werden anhand der letztverfügbaren Daten berechnet, umfassen aber nicht zwingend dieselben Zeitpunkte. Der aktuelle Report 2023 weist

<sup>8</sup> Die Definition der Spitzentechnologien umfasst aktuell folgende Bereiche: AI, IoT, Big Data, Blockchain, 3D-Printing, Drohnen, Genbearbeitung, 5G, Nanotechnologie, Solar Photovoltaik.

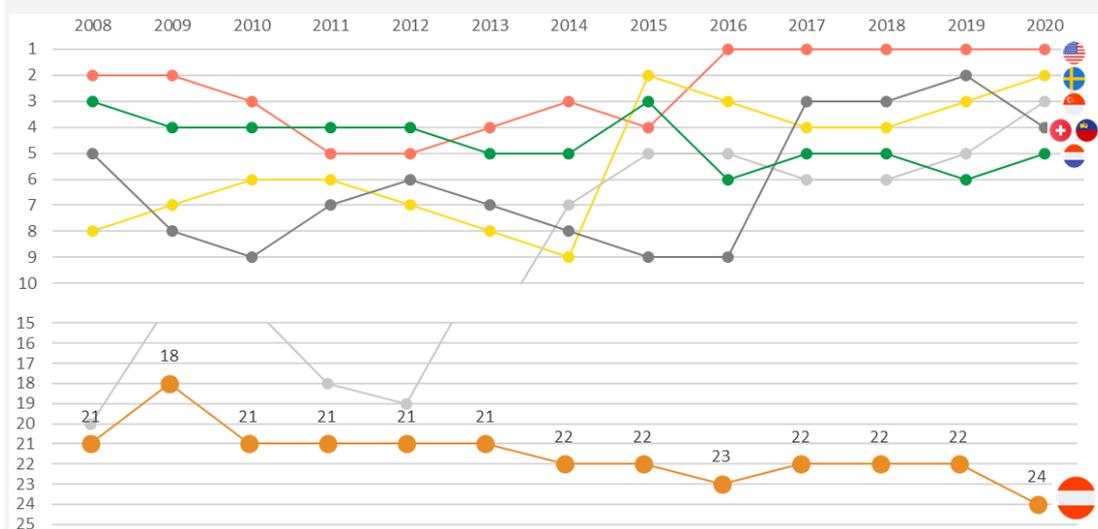
<sup>9</sup> <https://unctadstat.unctad.org/wds/TableViewer/tableView.aspx?ReportId=227701>

schließlich den Index 2022 für 166 Länder aus, wobei die Daten zu einem großen Teil aus dem Jahr 2020 stammen.

## 6.1 Aktuelle Positionierung

Mit einem Score von 0,80 befindet sich Österreich im aktuellen Index auf Platz 24 und damit auf dem schlechtesten Rang seit 2008. Betrachtet man jedoch den Indexscore und nicht den Rang, dann erreicht Österreich nunmehr einen Wert von 0,80 und liegt damit auch über dem Wert der vergangenen zwei Jahre. Das Ranking führen, mittlerweile das fünfte Jahr in Folge, die USA an, gefolgt von Schweden und Singapur (siehe Abbildung 37).

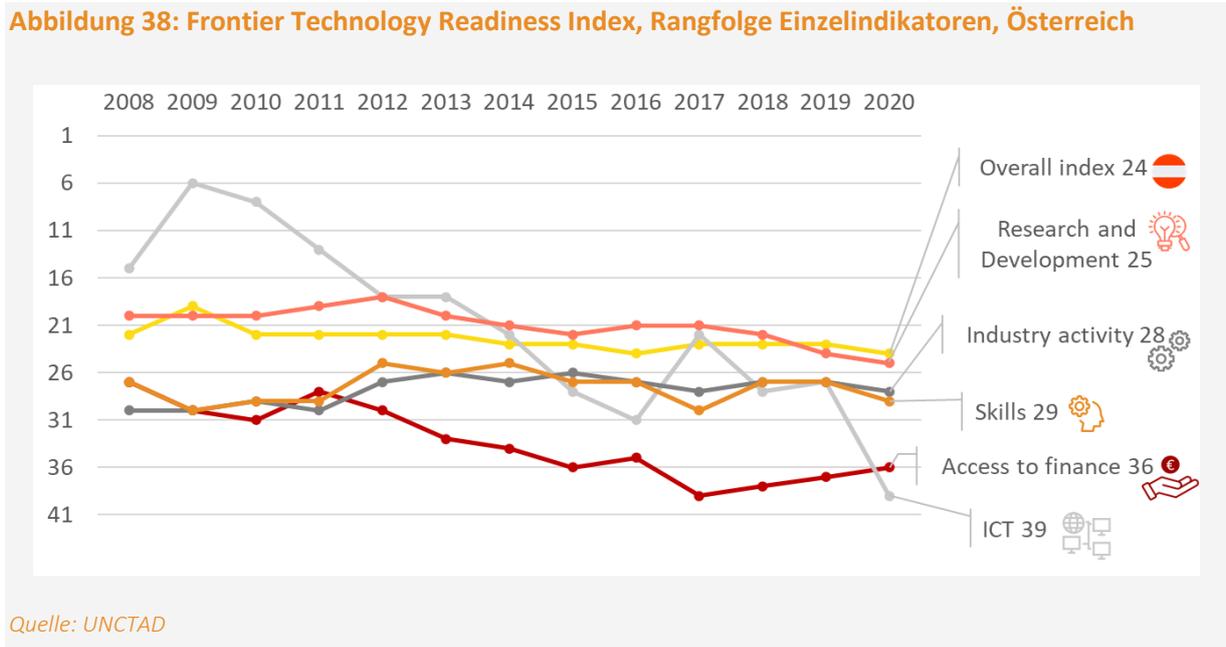
Abbildung 37: Frontier Technology Readiness Index, Rangfolge 2008-2020



Quelle: UNCTAD

Auf Indikatoren-Ebene befindet sich Österreich rangtechnisch in allen Subindikatoren auf Plätzen zwischen 25 und 39. Der beste Rang hierbei wird im Bereich Forschung und Entwicklung erreicht (Rang 25). Vor allem im Bereich IKT-Einsatz ist ein Abwärtstrend in der Rangfolge zu sehen. Vergleicht man Österreich nicht mit der gesamten Ländergruppe, sondern begrenzt den Vergleich auf die EU-27, bleibt der Rang für IKT weiterhin am höchsten, wie in Tabelle 18 ersichtlich.

**Abbildung 38: Frontier Technology Readiness Index, Rangfolge Einzelindikatoren, Österreich**



**Tabelle 18: Frontier Technology Readiness Index, Rangfolge EU-27 2020**

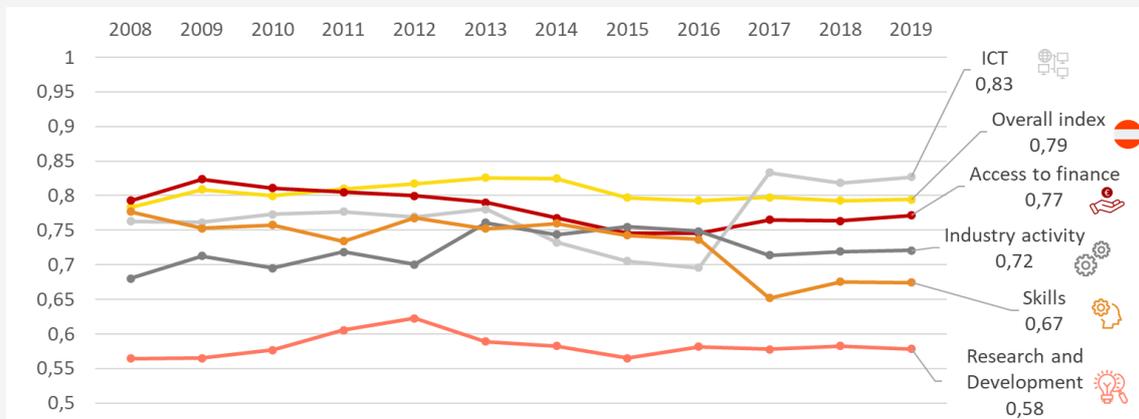
EU-27 Rang Österreich										
Overall		F&E		Industrie		Skills		Finanzierung		IKT-Einsatz
12		11		16		17		10		22

Quelle: UNCTAD

Betrachtet man die einzelnen Indikatoren entsprechend ihren Werten, dann kann man erkennen, dass Österreich beispielsweise eine Annäherung im Bereich IKT-Einsatz erreicht, aber im Bereich F&E noch einiges Potenzial zum Spitzenreiter (im Fall von F&E: China) vorliegt.<sup>10</sup>

Die Unterschiede in der Rangfolge und den einzelnen Werten der Indikatoren machen die unterschiedlichen Dynamiken im internationalen Wettbewerb deutlich.

<sup>10</sup> Die Indexwerte auf Indikatoren-Ebene sind aktuell nur bis zum Jahr 2019 verfügbar und bilden damit nicht die jüngsten Entwicklungen ab.

**Abbildung 39: Frontier Technology Readiness Index, Werte Einzelindikatoren, Österreich**

Quelle: UNCTAD

Aufgrund des starken Rang-Rückgangs im Bereich IKT-Einsatz im internationalen Vergleich und des vergleichsweise niedrigen Scores im Bereich Skills wird im Folgenden auf diese beiden Indikatoren näher eingegangen.

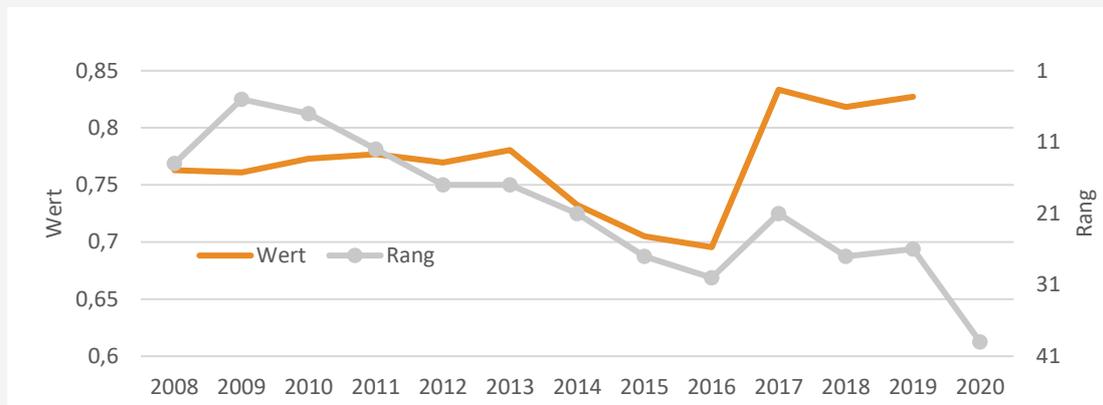
## 6.2 IKT-Einsatz

Der Indikator IKT-Einsatz bildet die IKT-Infrastruktur ab und berücksichtigt zwei (relevante) Aspekte: die Verfügbarkeit und die Qualität. Dementsprechend wird sowohl die Anzahl der Internetnutzer\*innen (in Prozent der Bevölkerung) als auch die mittlere Downloadgeschwindigkeit in Mbps zur Berechnung des Indikators herangezogen.<sup>11</sup>

Die Top-Länder im Indikator im letzten Report waren Island, Luxemburg, Norwegen, Niederlande und Kanada (siehe Abbildung 41). Vergleicht man Österreich bei den einzelnen Subindikatoren (Internetnutzung und Downloadgeschwindigkeit), dann zeigt sich das Potenzial zu den Top-Ländern.

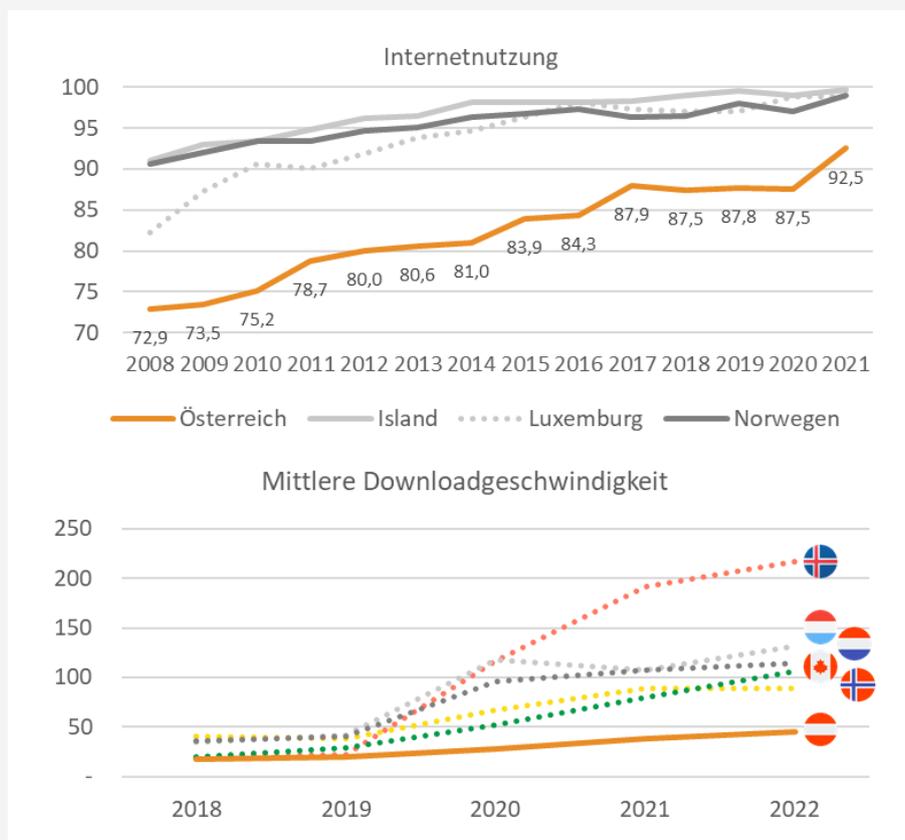
<sup>11</sup> Im Jahr 2017 kam es hierbei zu einer Änderung der Basis der Downloadgeschwindigkeit, die von Festnetz-Breitbandgeschwindigkeit (in Mbit/s) auf die mittlere Downloadgeschwindigkeit umgestellt wurde.

Abbildung 40: Frontier Technology Readiness Index, IKT-Einsatz, Wert und Rangfolge Österreich



Quelle: UNCTAD

Abbildung 41: Subindikatoren IKT Einsatz, Österreich und Top-5

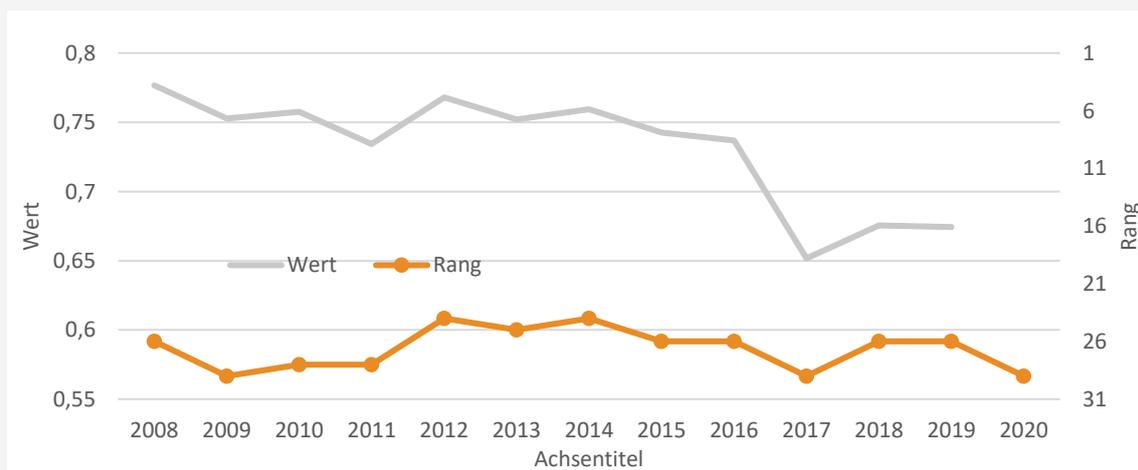


Quelle: Weltbank, Cable

### 6.3 Skills

Die Nutzung, Aneignung und Anpassung von Spitzentechnologien erfordert auf Humankapitalseite bestimmte Fähigkeiten, die zwar tendenziell in ihrer Ausprägung nicht so spezialisiert sein müssen, wie bei der Technologieentwicklung, aber die dennoch eine gewisse Qualifikation benötigen. Zur Berechnung des Skills-Indikators werden zwei unterschiedliche Ebenen untersucht: Einerseits die Qualifikation durch Bildung und andererseits jene durch praktische Anwendung im Arbeitsleben bzw. via Learning-By-Doing erworbenen Fähigkeiten. Das allgemeine Bildungsniveau der Bevölkerung wird im Index anhand der erwarteten Schuljahre gemessen und das Qualifikationsniveau am Arbeitsmarkt anhand der Zahl der hochqualifizierten Arbeitskräfte. Die Definition der hochqualifizierten Arbeitskräfte folgt dabei der ISCO Kategorisierung der ILO.

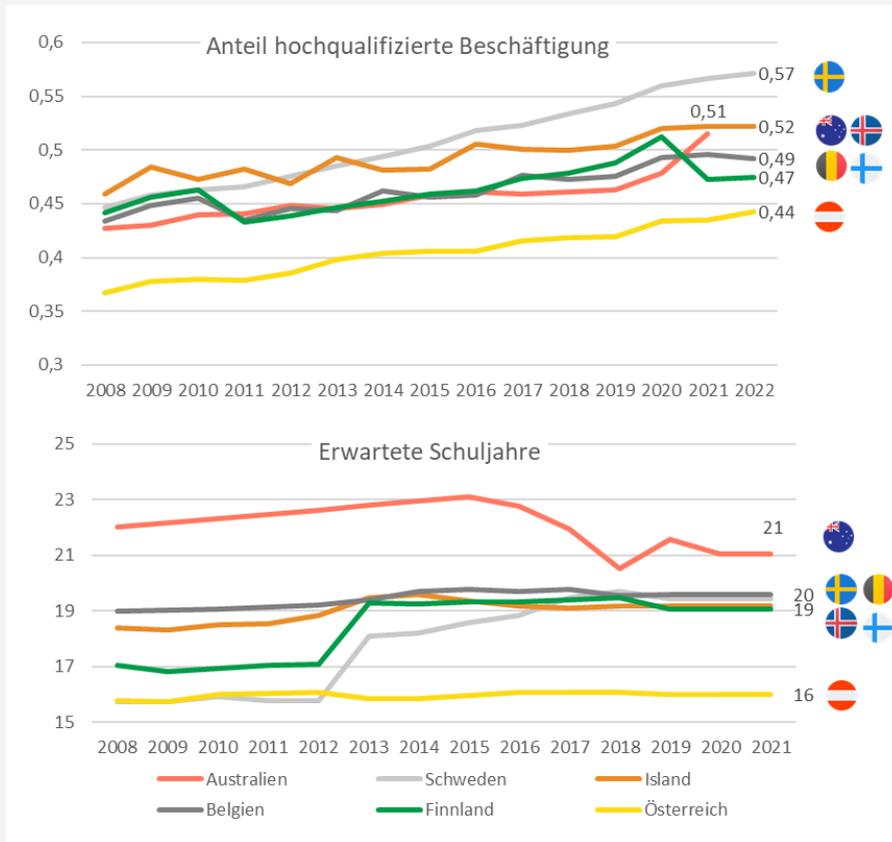
**Abbildung 42: Frontier Technology Readiness Index, Skills, Wert und Rangfolge Österreich**



Quelle: UNCTAD

Die Top-Länder beim Indikator im letzten Report waren Australien, Schweden, Island, Belgien und Finnland (siehe Abbildung 43). Im Falle der erwarteten Schuljahre ist Österreichs vergleichsweise niedriger Wert zumindest teilweise auf die Relevanz der Lehrausbildung zurückzuführen.

Abbildung 43: Subindikatoren Skills, Österreich und Top-5



Quelle: ILO; UNDP

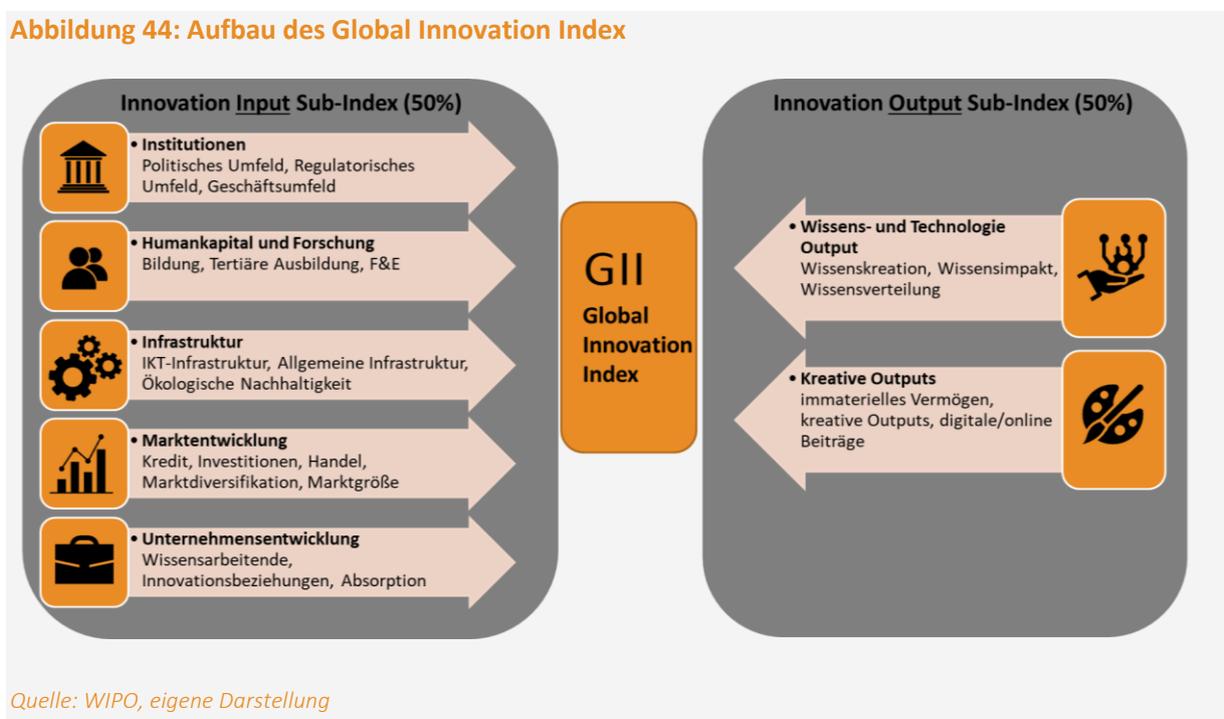
## 7 Global Innovation Index (GII)

Der Global Innovation Index (GII) wird seit 2012 jährlich von der World Intellectual Property Organization (WIPO) veröffentlicht. Damit wird versucht, die Innovationsleistung von 132 Ländern messbar zu machen und darzustellen. Diese Länder repräsentieren gemeinsam 94,1 Prozent der Weltbevölkerung sowie 98,5 Prozent der Weltwirtschaftsleistung und decken damit den Großteil der Welt ab. Ein wichtiger Antrieb für die Erstellung dieses Index liegt in der Bedeutung von Innovation für wirtschaftliches Wachstum sowie für die Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften. Außerdem berücksichtigt der Index verschiedene Dimensionen der Innovation, welche sich über die Zeit weiterentwickelt haben. Neben der oft datenbedingten Beschränkung auf die Analyse von Forschungs- und Entwicklungsausgaben, zeichnet dieser Index, sowohl von der Input- als auch von der Outputseite ausgehend, ein breiteres Bild der Innovationsleistung der modernen Gesellschaft.

### 7.1 Struktur

Der Indikator basiert auf zwei Subindizes, die jeweils mit dem gleichen Gewicht in die Berechnung des GII eingehen: Der Input Sub-Index und der Output Sub-Index (vgl. Abbildung 44).

Abbildung 44: Aufbau des Global Innovation Index



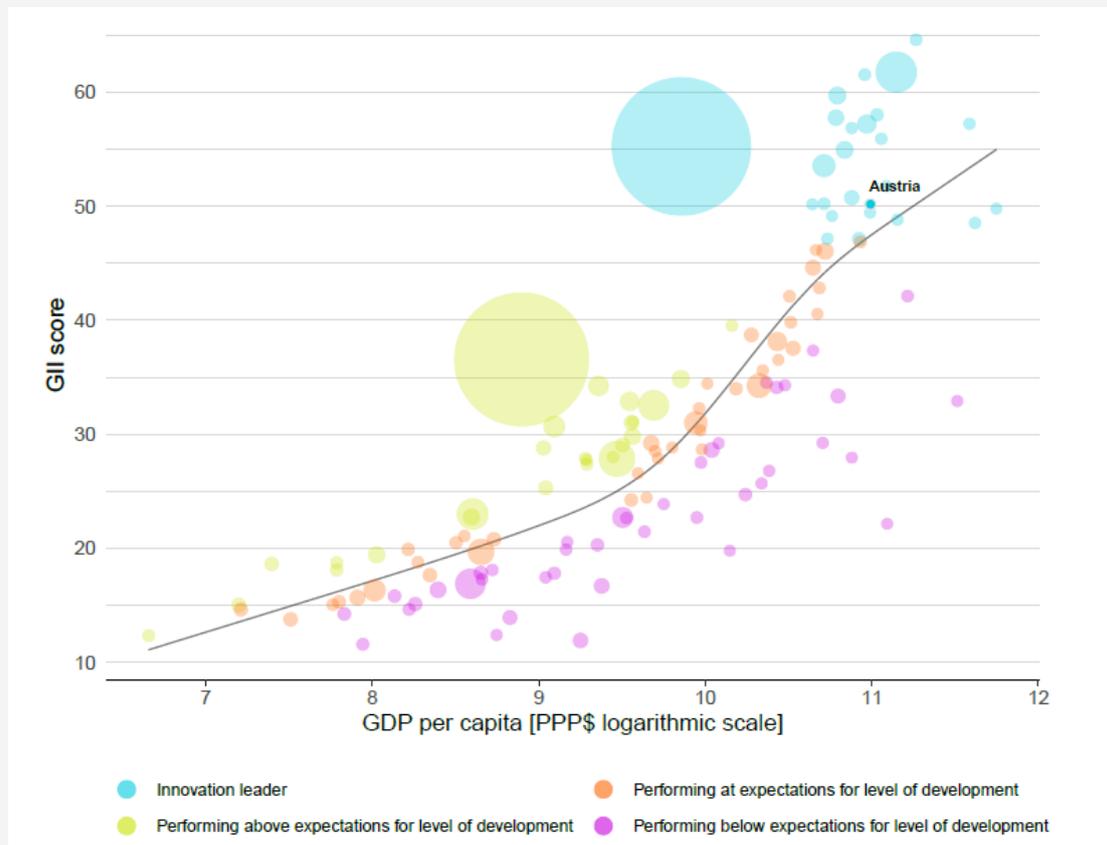
Der Input Sub-Index baut auf fünf „enabler“-Säulen auf, die jeweils einen Aspekt der Innovations-Rahmenbedingungen abdecken. Der Output Sub-Index basiert auf zwei Säulen der resultierenden Innovationsleistung. Jede der insgesamt sieben Säulen baut wiederum auf drei Sub-Säulen auf, die wiederum auf den einzelnen, messbaren Indikatoren beruhen. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 81 Einzelindikatoren in die Berechnung des GII einbezogen. Von diesen sind 65 quantitative/objektive Indikatoren, 13 zusammengesetzte/Index-Indikatoren und drei Umfrage-/subjektive Indikatoren.

## 7.2 Aktuelle Positionierung

Im Gesamtranking liegt Österreich im Jahr 2022 auf Platz 17 von 132 Ländern und belegt damit einen Rang im obersten Achtel. In der Vergleichsgruppe der 48 Hocheinkommensländer liegt Österreich auf Platz 16, bezogen auf die EU-27 belegt Österreich Platz 7.

Abbildung 45 zeigt den Zusammenhang zwischen dem Global Innovation Index Score und der Wirtschaftskraft der Staaten, gemessen in BIP/Kopf in Kaufkraftparitäten (Purchasing Power Parities PPP). Die Blasengröße repräsentiert die Einwohnerzahl. Die schwarze Linie zeigt den Zusammenhang zwischen erwarteter Innovationsleistung und wirtschaftlichem Entwicklungsgrad. Die Innovationsführer sind dabei blau eingezeichnet. Gegeben die Entwicklungsstufe, zeigt Österreich, in der Gruppe der Innovationsführer (auf Platz 17 im Gesamtranking), eine gute Performance.

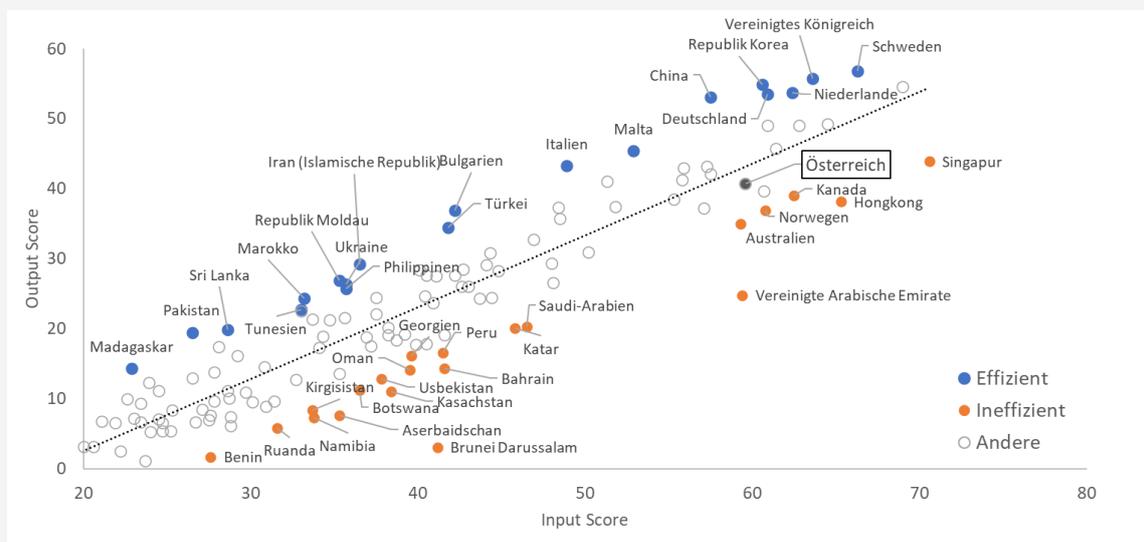
Abbildung 45: Zusammenhang zwischen Entwicklungsgrad und Innovationsleistung



Quelle: Global Innovation Index 2022 – Austria, WIPO, 2022, Seite 2

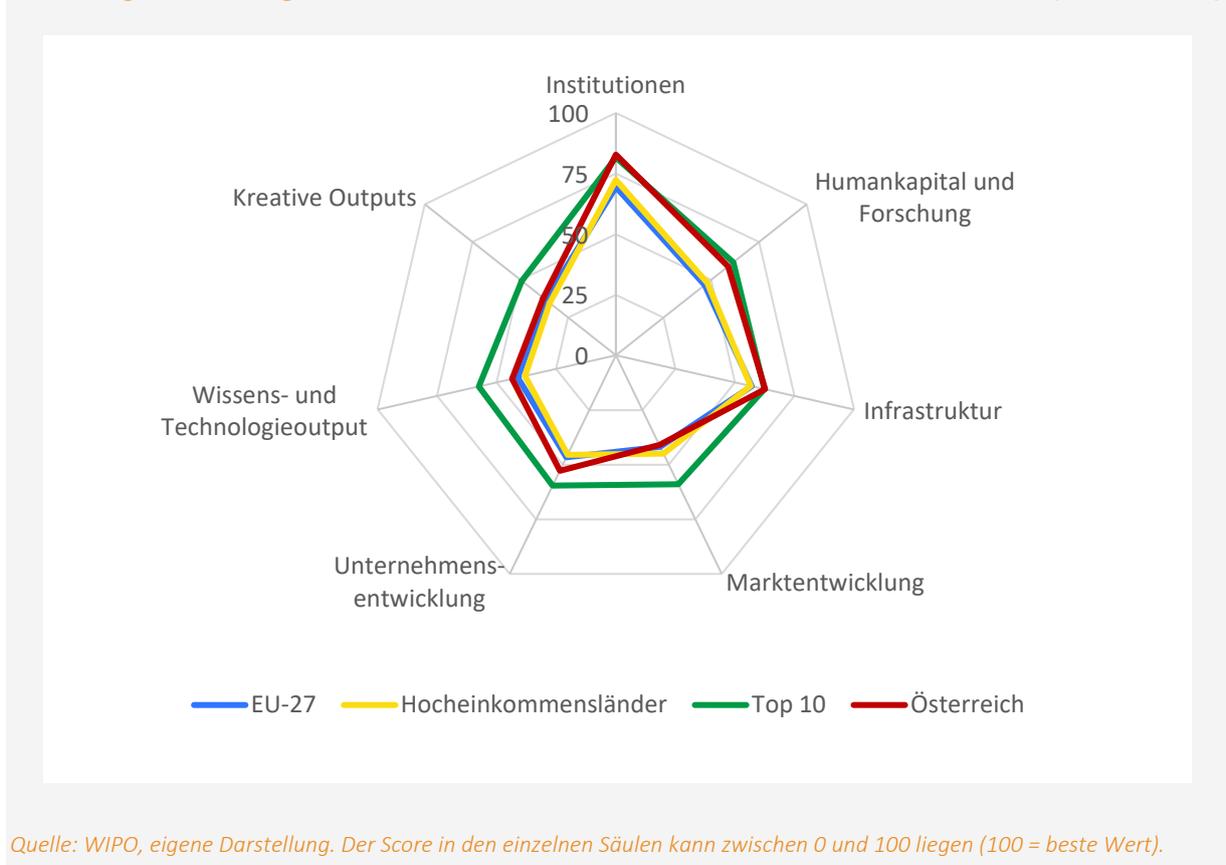
Eine Gegenüberstellung von Innovation input score und Innovation output score ermöglicht die Betrachtung der Innovationseffizienz (vgl. Abbildung 46). Die empirische Analyse des Zusammenhangs zwischen dem Input- und dem Outputscore gibt den erwarteten Zusammenhang zwischen dem erforderlichen Input für einen gewissen Output an. Länder, deren Relation zwischen Input und Output stärker von diesem Zusammenhang abweicht, weisen folglich vergleichsweise effiziente (blau eingezeichnet) oder ineffiziente (orange eingezeichnet) Übersetzungsfaktoren im Innovationsprozess auf. Gegeben den Innovationsinput zeigt sich für Österreich (grau eingezeichnet), relativ gesehen, eine geringfügig ineffiziente Übersetzungskraft in Innovationsoutput.

Abbildung 46: GII 2022 - Innovationseffizienz



Quelle: WIPO, eigene Darstellung.

Bei drei von sieben Säulen schneidet Österreich etwa so gut ab, wie die Top 10 Länder im Gesamtranking. Diese Säulen sind **Institutionen**, **Humankapital & Forschung** sowie **Infrastruktur** und damit allesamt zu den Inputs bzw. den Rahmenbedingungen für Innovation zu zählen. Zusätzlich schneidet Österreich bei den beiden Outputsäulen (**Kreative Outputs** und **Wissens- und Technologieoutput**) und bei der **Unternehmensentwicklung** gleich bzw. besser ab als Durchschnitt der EU-27 bzw. der Hocheinkommensländer, jedoch schlechter als die Top 10. Einzig bei der Säule **Marktentwicklung** liegt Österreich sowohl hinter den Hocheinkommensländern als auch hinter der EU-27 (vgl. Abbildung 47).

**Abbildung 47: Netzdiagramm – Österreichs Performance bei den Säulen des GII 2022 (Score-Werte)**

Betrachtet man die zugrundeliegenden Sub-Säulen der Hauptsäulen genauer, werden erste Stärkefelder bei Österreichs Innovationsleistung deutlich:

Unter dem Überbegriff der **Institutionen** (Rang 8, vgl. Abbildung 48) ragt die Sub-Säule regulatorisches Umfeld besonders positiv mit einem Score-Wert von 93,2 hervor. Dafür sind vor allem die Einzelindikatoren Entlassungskosten<sup>12</sup> und Rechtsstaatlichkeit verantwortlich, welche im Ländervergleich den ersten bzw. den siebenten Rang einnehmen.

Bei der Säule **Infrastruktur** (Rang 9) ragt das gute Ranking im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie heraus. Hier schneidet Österreich im Jahr 2022 mit Rang 8 ab. Besondere Treiber für dieses Ergebnis sind die Einzelindikatoren IKT-Einsatz der Verwaltung bei der Erbringung öffentlicher Dienstleistungen auf nationaler Ebene (Komponente des E-Government Development Index) und E-

<sup>12</sup> Mit den Entlassungskosten werden die Kosten für Kündigungsfristen und Abfindungszahlungen bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses eines entlassenen Arbeitnehmers gemessen, ausgedrückt in Lohnwochen.

Partizipation (Index), welche abbilden sollen, wieweit Behörden Online-Services nutzen, um Bürger mit Informationen zu versorgen. Bei diesen beiden Einzelindikatoren liegt Österreich auf Rang 7 und 6.

In der Säule **Humankapital** (Rang 11) spielt für Österreich vor allem die Sub-Säule Tertiäre Ausbildung eine wichtige Rolle. Diese baut auf den Einzelindikatoren Anteil der Personen in tertiärer Ausbildung, Anteil der Absolventen in Wissenschaft und Technik sowie Anteil der Incomings (Studenten aus dem Ausland) im Tertiärbereich auf.

Bei der Säule **Unternehmensentwicklung** (Rang 18) ragt ein Einzelindikator in der Sub-Säule Innovationsbeziehungen besonders positiv hervor, und zwar vom Ausland finanzierte Bruttoaufwendungen für Forschung & Entwicklung in Prozent des BIP. Dieser Anteil liegt in Österreich laut WIPO bei 50 Prozent.

Obwohl die Säule **Wissens- und Technologieoutput** im Gesamtranking nur durchschnittlich abschneidet, erweist sich ein Indikator als besonders positiv: Produktions- und Exportkomplexität (The Economic Complexity Index). Dieser bildet die Vielfalt und Komplexität des Exportwarenkorbes ab und damit die Fähigkeit zur Produktion komplexer Produkte und den Entwicklungsgrad der Produktionsmöglichkeiten im jeweiligen Land. Österreich belegt bei diesem Indikator Rang 7.

Auch bei der schwächsten Hauptsäule Österreichs (**Marktentwicklung**) ist ein sehr guter Einzelindikator inkludiert. Dieser bildet unter der Bezeichnung Diversifizierung der inländischen Industrie den Diversifizierungsgrad der heimischen Industrieproduktion ab und wird mithilfe des Herfindahl-Hirschman Index (HHI) gemessen. Die Vielseitigkeit der in Österreich produzierten Güter, im Vergleich zu anderen Ländern, spiegelt sich im sehr guten fünften Rang wider.

Die Säule **Kreative Outputs** zeigt keine besonderen Stärkefelder in den Sub-Säulen oder Einzelindikatoren.

**Abbildung 48: Österreichs Rang bei den Hauptsäulen des GII 2022**

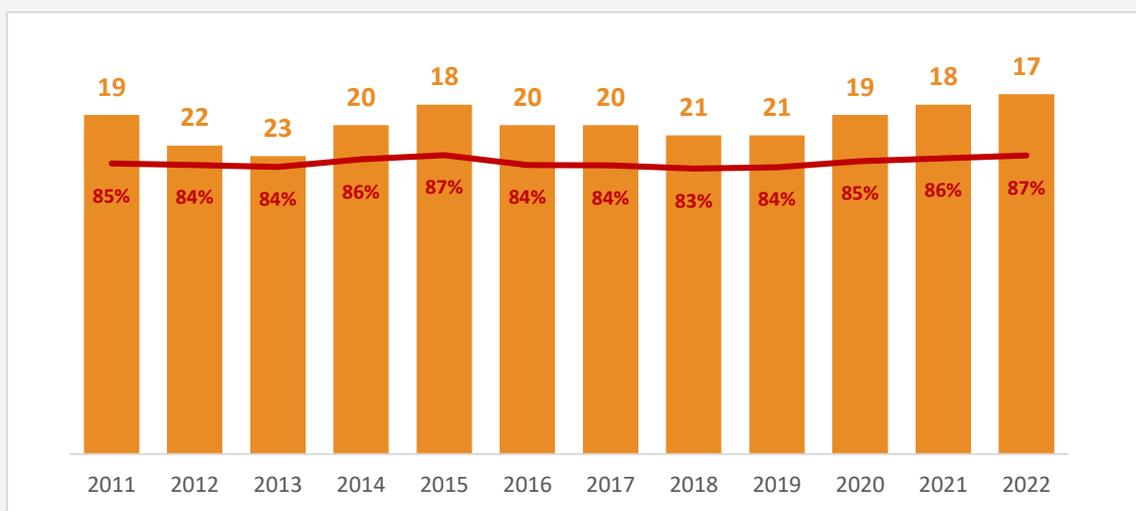
Quelle: WIPO, eigene Darstellung.

### 7.3 Zeitlicher Verlauf

Der Global Innovation Index wird jährlich von der WIPO gewissen Neuerungen unterzogen. Manche Einzelindikatoren fallen aus, weil die Erhebung eingestellt wurde oder auch, weil mit der Zeit bessere oder detailliertere Datensätze alte Indikatoren ersetzen. Bei bestehenden Indikatoren kann es über die Zeit zu Änderungen der Berechnungsmethode kommen und neue Indikatoren werden regelmäßig hinzugefügt, wenn neue und relevante Datensätze verfügbar werden. Der große Vorteil dieser Vorgangsweise liegt darin, dass der Index jährlich nach dem neusten Stand der Technik und der verfügbaren Indikatoren aktualisiert wird und damit die Qualität der Abbildung von Innovationsleistung ständig besser wird. Der große Nachteil liegt jedoch in der eingeschränkten zeitlichen Vergleichbarkeit von Rangplätzen einzelner Länder. Auch die Veränderung der jährlich erfassten Grundgesamtheit an repräsentierten Ländern erschwert den zeitlichen Vergleich. Zwischen 2011 und 2022 schwankte diese zwischen 143 und 125 Ländern.

In Abbildung 49 ist deshalb sowohl der absolute Rang Österreichs (orange Säulen) dargestellt als auch das Perzentil, in dem sich Österreich im jeweiligen Jahr befand (rote Linie). Während die Einzelränge scheinbar vor allem in früheren Jahren stärker fluktuierten, so zeigt ein Blick auf die Perzentile, dass sich die relative Position Österreichs in der jeweils betrachteten Gruppe nicht stark verändert hat. Für beide Betrachtungsweisen ist jedoch ein positiver Trend seit dem Jahr 2019 erkennbar. Absolut betrachtet verbesserte sich Österreich seit 2019 um vier Ränge und stieg vom 84. zum 87. Perzentil auf.

**Abbildung 49: Global Innovation Index: Rang und Perzentile Österreichs im Zeitverlauf**



Quelle: WIPO, eigene Darstellung.

## 7.4 Stärken und Schwächen

Neben den bereits erwähnten Stärken Österreichs im GII können auch einzelne Schwächen (Einzelindikatoren) identifiziert werden. Diese sind in einer Gegenüberstellung in Abbildung 50 zusammengefasst. Stärken und Schwächen sind jeweils als Einzelindikatoren definiert, deren Ränge in die besten oder schlechtesten zehn Prozent fallen.<sup>13</sup>

Die größte Schwäche zeigt sich für Österreich bei der Attrahierung ausländischer Direktinvestitionen. Bei diesem Indikator liegt Österreich auf Rang 128 von 132. Auch beim Wachstum der Arbeitsproduktivität und der Gründungsrate bleibt Österreich mit Rang 95 im unteren Viertel der Vergleichsländer.

<sup>13</sup> Manche Indikatoren müssen bei dieser Betrachtung, aufgrund von Datenlücken oder einer zu kleinen Vergleichsgruppe, ausgeschlossen werden

Die Indikatoren Marktkapitalisierung, High-Tech-Importe, Intensität der immateriellen Vermögenswerte, Druck und andere Medien, Zahlungen für geistiges Eigentum sowie Gebrauchsmuster nach Herkunft liegen zwischen dem 40. und dem 60. Perzentil. Die Erstellung mobiler Apps ist in dieser Liste die „geringste“ Schwäche und liegt im 62. Perzentil der Vergleichsländer.

**Abbildung 50: Stärken und Schwächen Österreichs im Global Innovation Index 2022**

Stärken			Schwächen		
Hauptsäule	Indikator	Rang	Hauptsäule	Indikator	Rang
	Rechtsstaatlichkeit	7		Marktkapitalisierung, % des BIP	49
	Kosten einer Entlassung	1		Zahlungen für geistiges Eigentum, % des Gesamthandels	55
	Politische Maßnahmen für Unternehmen	4		Importe von Hochtechnologie, % des Gesamt-handels	76
	Bruttoausgaben für F&E, % des BIP	7		Nettozuflüsse ausländischer Direktinvestitionen, % des BIP	128
	Online-Dienst-Verfügbarkeit in der Verwaltung	7		Gebrauchsmuster nach Herkunft/ Mrd. PPP\$ BIP	35
	E-Partizipationsmöglichkeiten von Bürgern	6		Wachstum der Arbeitsproduktivität, %	95
	Logistics Performance Index	4		Neue Unternehmen/Bevölkerung 15-64	95
	Environmental Performance Index	8		Intensität der immateriellen Vermögenswerte, Top 15, %	40
	Diversifizierung der inländischen Industrie	5		Druck und andere Medien, % verarbeitendes Gewerbe	47
	Vom Ausland finanzierte Bruttoaufwendungen für F&E, % des BIP	4		Erstellung mobiler Apps/ Mrd. PPP\$ BIP	46
	Komplexität von Produktion und Export	7			

Quelle: WIPO, eigene Darstellung.

## 8 Regional Competitiveness Index (RCI)

Der **Regional Competitiveness Index (RCI)** ist ein Instrument zur Messung der territorialen Wettbewerbsfähigkeit europäischer Regionen und Städte. Der Index wurde von der *Europäischen Kommission* entwickelt und wird seit 2010 alle drei Jahre veröffentlicht. Mit der Edition von Mai 2022 stehen rezente Daten zur Verfügung.

Der Index bewertet die Wettbewerbsfähigkeit, definiert als *“the ability of a region to offer an attractive environment for firms and residents to live and work”*, von aktuell 234 Regionen (NUTS-2-Ebene<sup>14</sup>), basierend auf drei Hauptsäulen: *Basic Sub-Index*, *Efficiency Sub-Index* und *Innovation Sub-Index*. Insgesamt umfasst der RCI 68 Einzelindikatoren, von denen 48 auf regionaler Ebene vorliegen.

Die Index-Werte werden in Relation zum europäischen Durchschnitt angegeben, wobei dieser auf 100 normiert wurde. Regionen, die einen Wert von über 100 erreichen, weisen somit eine überdurchschnittliche Wettbewerbsfähigkeit auf, Regionen unter 100 eine unterdurchschnittliche.

### 8.1 Struktur

Der strukturelle Aufbau des RCI 2022 kann der schematischen Darstellung in Abbildung 51 entnommen werden. Er basiert auf den drei Sub-Indizes *Basic*, *Efficiency*, und *Innovation*. Diese werden von insgesamt 11 Säulen getragen, die wiederum aus 68 Einzelindikatoren bestehen. Davon liegen 48 auf regionaler Ebene (NUTS-2) vor, für die übrigen Indikatoren werden supraregionale oder nationale Daten herangezogen.

Der *Basic Sub-Index* enthält Indikatoren zu Institutionen, der makroökonomischen Stabilität, Infrastruktur, Gesundheit und zur grundlegenden Bildung. Im *Efficiency Sub-Index* sind Indikatoren zur höheren Bildung, zum Arbeitsmarkt und zur Wirtschaftsleistung inkludiert. Die dritte Säule - der *Innovation Index* - wird durch Indikatoren aus den Bereichen *technological readiness*, *business sophistication* und Innovationen (Patente, wissenschaftliche Publikationen, etc.) gebildet.

---

<sup>14</sup> Regionen, die eine hohe Pendelverflechtung aufweisen, werden in diesem Index fusioniert, um diesbezügliche Verzerrungen zu eliminieren. Dies betrifft insgesamt sieben Hauptstadtregionen, darunter auch jene aus Österreich, wo Wien und Niederösterreich verschmolzen werden.

Abbildung 51: Struktur des Regional Competitiveness Index 2.0, Edition 2022



Quelle: Europäische Kommission 2023; Darstellung: Economica.

## 8.2 Aktuelle Positionierung

Der Gesamtindex wird seit Bestehen von der niederländischen Region Utrecht angeführt, aktuell folgen Zuid-Holland (NL), Ile-de-France (FR), Noord-Brabant (NL) und Amsterdam (NL). Mit Wien inkl. Niederösterreich folgt die erste österreichische Region auf Platz 33, punktegleich mit Münster, und zählt damit zu den besten 15 Prozent. Oberösterreich nimmt im nationalen Ranking den zweiten Platz ein und steht im europäischen Vergleich auf Rang 50. Damit befindet sich Oberösterreich zwischen Koblenz (DE) und Syddanmark (DK). Salzburg, Vorarlberg, Tirol und die Steiermark liegen knapp hintereinander auf den Plätzen 64 bis 69. Etwas weiter abgeschlagen platzieren sich das Burgenland (87) und Kärnten (91). Mit Werten zwischen 105,9 (Kärnten) und 118,9 (Wien inkl. Niederösterreich) gelingt es jedenfalls allen österreichischen Regionen, eine überdurchschnittliche Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen (siehe Tabelle 19).

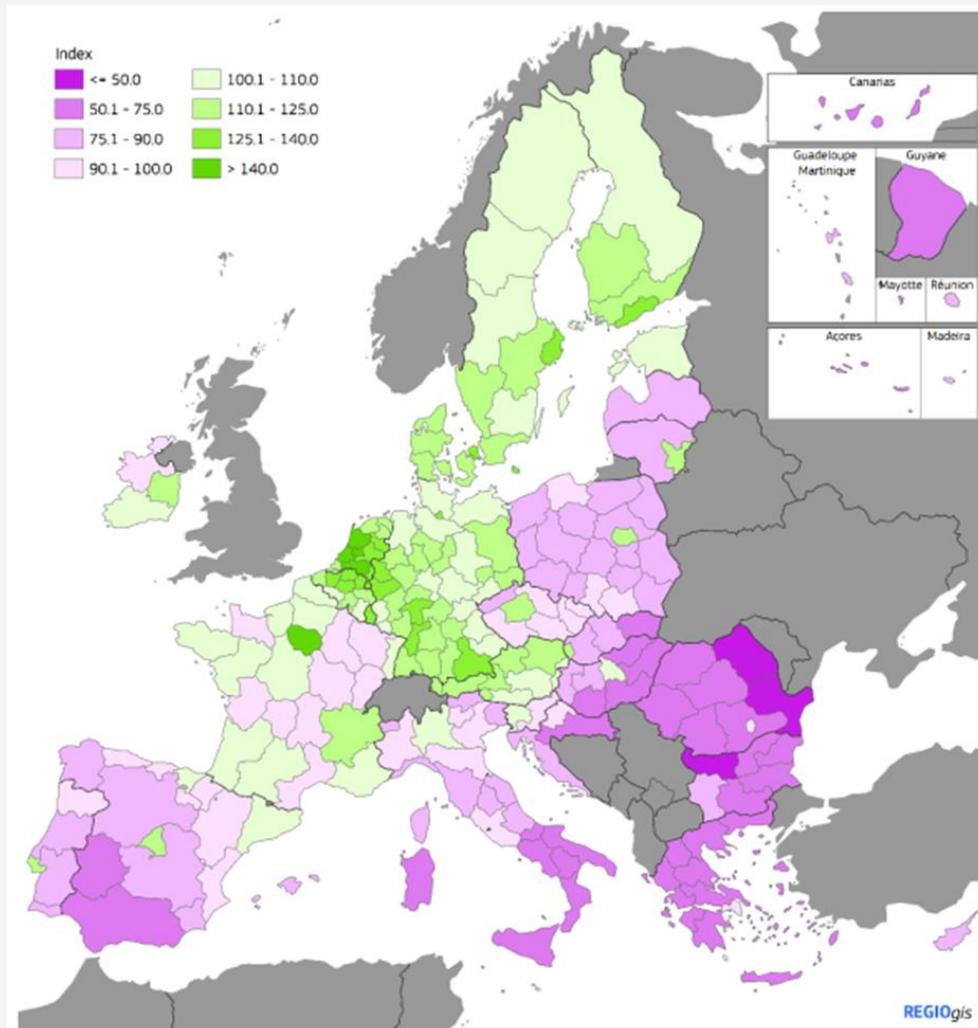
**Tabelle 19: Ranking Gesamtindex RCI 2022**

Ranking Gesamtindex RCI 2022			
Land	Region	Index-Wert	Rang
NL	Utrecht	151,1	1
NL	Zuid-Holland	142,5	2
FR	Ile-de-France	142,0	3
⋮	⋮	⋮	⋮
AT	Wien inkl. Niederösterreich	118,9	33
AT	Oberösterreich	113,6	50
AT	Salzburg	110,9	64
AT	Vorarlberg	110,6	65
AT	Tirol	110,1	67
AT	Steiermark	109,6	69
AT	Burgenland	106,4	87
AT	Kärnten	105,9	91
⋮	⋮	⋮	⋮
BG	Severozapaden	49,0	232
RO	Nord-Est	47,0	233
RO	Sud-Est	46,1	234

Quelle: Europäische Kommission 2023; Darstellung: Economica.

Generell zeigt der Index, dass Hauptstadtregionen tendenziell eine höhere Wettbewerbsfähigkeit aufweisen. Dies gilt sowohl bei einer national eingeschränkten als auch gesamteuropäischen Betrachtung. Lediglich in Deutschland, Italien und den Niederlanden ist die Hauptstadtregion nicht die kompetitivste. Mit den Ausnahmen von Madrid, Katalonien, dem Baskenland, der Lombardei und Lissabon performen südliche Regionen unterdurchschnittlich (siehe Abbildung 52).

Abbildung 52: Regional Competitiveness Index 2.0, 2022 Edition



Quelle: Europäische Kommission 2023.

### 8.3 Zeitlicher Verlauf

Nachdem die Berechnungsmethode des RCI laufend überarbeitet wird, ist ein direkter Vergleich mit vorigen Editionen nur eingeschränkt möglich. Die aktuelle Edition bietet jedoch auch adaptierte Berechnungen für die Ausgaben von 2016 und 2019, was einen validen Vergleich dieser drei Zeitpunkte ermöglicht.

Bis auf Kärnten, das zwei Plätze eingebüßt hat, konnten sich alle österreichischen Regionen, im Vergleich zu 2016, verbessern. Der größte Sprung gelang dabei Oberösterreich, das sich von Rang 80 auf Rang 50 vorarbeiten konnte. Salzburg (+22 Plätze) und Wien inkl. Niederösterreich (+18 Plätze) gelang es ebenfalls, sich substantziell zu verbessern (siehe Abbildung 53).

**Abbildung 53: RCI, Positionierung im Zeitverlauf 2016 - 2022 (gesamteuropäischer Vergleich)**

Quelle: Europäische Kommission 2023.

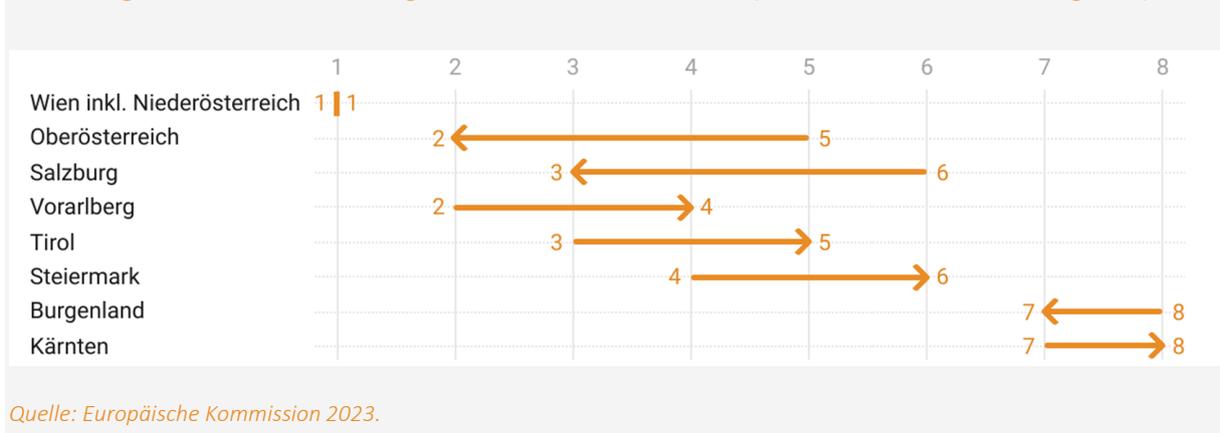
Auffällig ist jedoch, dass trotz der Verbesserungen im Ranking, nicht unbedingt auch eine Steigerung des Index-Werts einhergeht. So stehen etwa bei Vorarlberg eine Verringerung um 5,3 Punkte, bei der Steiermark um 5,1 Punkte, bei Tirol um 4,8 und bei Wien inkl. Niederösterreich um 4,2 Punkte zu Buche (siehe Tabelle 20).

**Tabelle 20: Performance österreichischer Regionen im RCI, 2016–2022**

Region	Indexwerte			Platzierung		
	2016	2019	2022	2016	2019	2022
Wien inkl. Niederösterreich	123,1	125,8	118,9	51	25	33
<b>Oberösterreich</b>	<b>113,8</b>	<b>114,7</b>	<b>113,6</b>	<b>80</b>	<b>61</b>	<b>50</b>
Salzburg	110,6	111,7	110,9	86	76	64
Vorarlberg	115,9	112,9	110,6	74	73	65
Tirol	114,9	113,3	110,1	76	70	67
Steiermark	114,7	114,3	109,6	77	65	69
Burgenland	103,7	114,1	106,4	103	66	87
Kärnten	109,3	110,7	105,9	89	79	91

Quelle: Europäische Kommission.

Innerhalb Österreichs kann Wien inkl. Niederösterreich die Spitzenposition im Zeitverlauf beibehalten, Oberösterreich überholt Vorarlberg, Tirol und die Steiermark und kann sich so auf Platz 2 schieben. Salzburg überholt ebenfalls diese drei Bundesländer und landet so auf Platz 3. Am Ende tauschen das Burgenland und Kärnten die Plätze (siehe Abbildung 54).

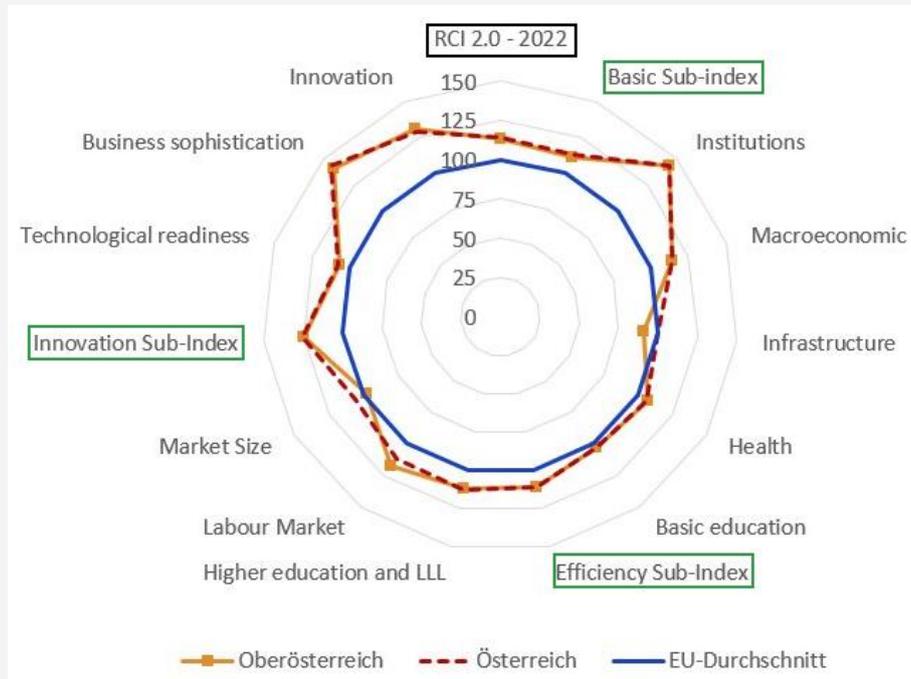
**Abbildung 54: RCI, Positionierung im Zeitverlauf 2016 - 2022 (innerösterreichischer Vergleich)**

## 8.4 Stärken und Schwächen Oberösterreichs

Oberösterreich positioniert sich sowohl beim Gesamtindex als auch bei den drei Sub-Indizes und den elf Säulen jeweils sehr nahe am Österreich-Durchschnitt. Substanziell oberhalb des Österreich-Durchschnitts liegt Oberösterreich im Bereich Labour Market (+5,4 Punkte), ein erkennbarer Vorsprung herrscht auch in puncto Innovation vor (+2,1 Punkte) vor. Starken Aufholbedarf gibt es hingegen in den Bereichen Infrastructure (-9,1 Punkte) und Market Size (-8,3 Punkte). Hier liegt Oberösterreich sogar unter dem EU-Durchschnitt (siehe Abbildung 55).

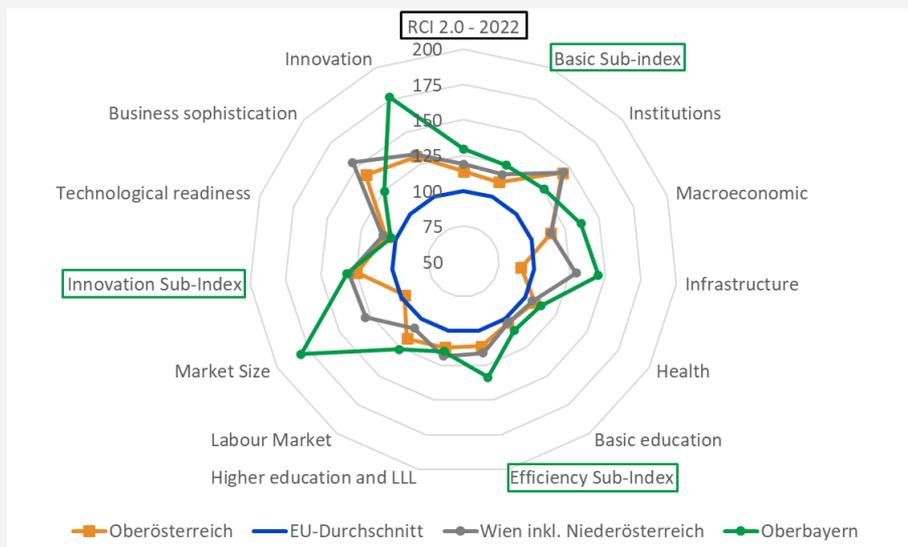
Im Vergleich mit unmittelbaren Nachbarregionen, wie Oberbayern oder Wien inkl. Niederösterreich, hat Oberösterreich, bei Betrachtung der Sub-Indizes oder der einzelnen Säulen, zumeist das Nachsehen. So weist das Bundesland gegenüber Wien inkl. Niederösterreich etwa Wettbewerbsnachteile in puncto Infrastructure (-38,7 Punkte) bzw. Market Size (-31,5 Punkte) auf (siehe Abbildung 56). Dies ist jedoch keinesfalls überraschend, da beide Säulen mit Einzelindikatoren bestückt sind, die stark von der Bevölkerungsgröße abhängen bzw. danach gewichtet werden. Auffällig ist jedoch das vergleichsweise schlechtere Abschneiden bei der Säule Innovation (die in Oberösterreich eigentlich als Stärke gilt) gegenüber Oberbayern. Die südöstlichste deutsche NUTS-2-Region liegt hier mit einem Wert von 177,1 um 45,9 Punkte vor Oberösterreich. Dieser Vorsprung resultiert vor allem aus der herausragenden Patentierungsaktivität der deutschen Nachbarn. Ein weiterer beachtenswerter Befund kristallisiert sich bei der Säule Labour Market heraus. Von 37 deutschen Regionen liegen 33 vor der besten österreichischen Region (Oberösterreich). Anschließend folgen Sachsen-Anhalt, Düsseldorf, Arnberg, Leipzig, Trier und danach erst die restlichen österreichischen Regionen.

Abbildung 55: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich



Quelle: Europäische Kommission 2023; Darstellung: Economica.

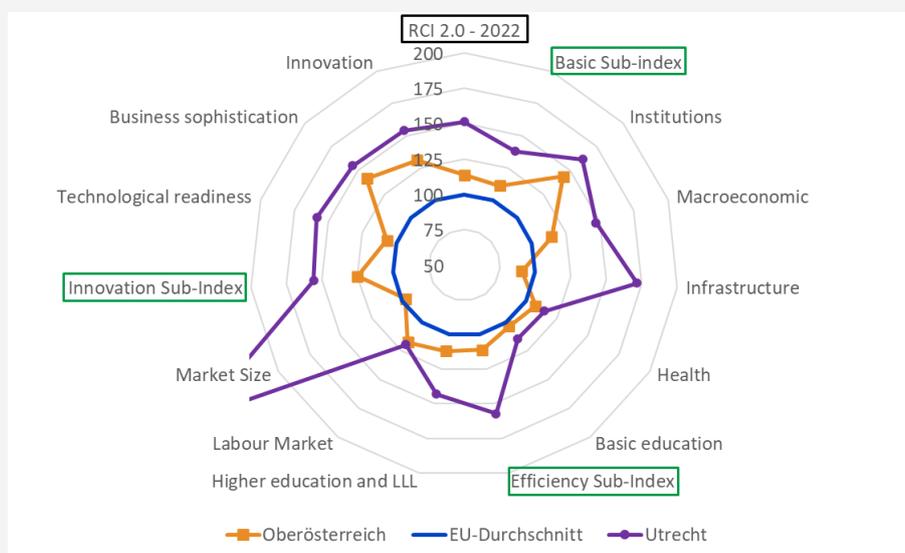
Abbildung 56: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Wien inkl. Niederösterreich und Oberbayern



Quelle: Europäische Kommission 2023; Darstellung: Economica.

Besser als Wien inkl. Niederösterreich performt Oberösterreich im Bereich Labor Market (+9,0 Punkte), Oberbayern kann im Bereich Business Sophistication (+17,3 Prozent) überholt werden. Die beiden angrenzenden tschechischen Regionen Jihozápad und Jihovýchod weisen mit 93,0 bzw. 98,8 Punkten eine geringere Wettbewerbsfähigkeit als Oberösterreich auf. Interessant ist jedoch, dass die beiden Regionen in den Bereichen Basic Education (jeweils +7,4 Punkte) und Technological Readiness (+8,3 bzw. +6,2 Punkte) eine bessere Performance aufweisen als Oberösterreich.

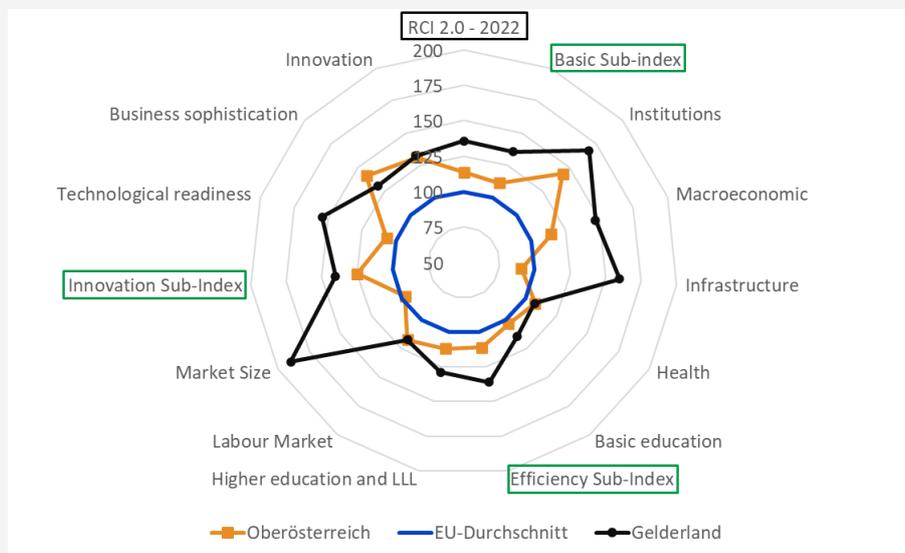
**Abbildung 57: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Utrecht (NL)**



Quelle: Europäische Kommission 2023; Darstellung: Economica.

In Abbildung 57 wird ein Performancevergleich Oberösterreichs mit Utrecht vorgenommen. Utrecht, im Gesamtranking auf Platz eins liegend, zeigt in allen Kategorien höhere Werte im Vergleich zu Oberösterreich. Der geringste Unterschied zwischen den beiden Regionen besteht im Bereich Labor Market, wo Oberösterreich einen Rückstand von lediglich -2,1 Punkten aufweist. Auch im Bereich Health kommt Oberösterreich Utrecht mit einem knappen Rückstand von -7,1 Punkten nahe. Die größten Differenzen bestehen in den Bereichen Market Size (-167,2), Infrastructure (-80,9), Technological Readiness (-51,5) sowie im Efficiency Sub-Index (-46,2).

Abbildung 58: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Gelderland (NL)

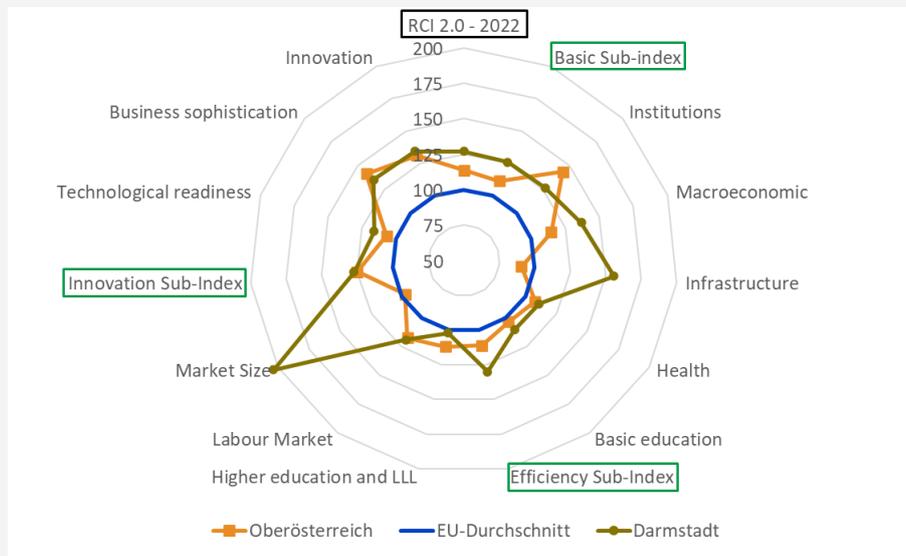


Quelle: Europäische Kommission 2023; Darstellung: Economica.

Nach dem Vergleich mit dem Spitzenreiter Utrecht, wird nun ein Vergleich mit einer weiteren niederländischen Region hergestellt, nämlich Gelderland auf Gesamtrang 9 (siehe Abbildung 58). Oberösterreich zeigt hier im Vergleich sowohl im Bereich *Business Sophistication* einen Wettbewerbsvorteil (+10,7) als auch eine marginale bessere Leistung im Bereich *Health* (+0,3). Im Bereich *Labour Market* liegen beide Regionen gleichauf. Allerdings bestehen erhebliche Wettbewerbsnachteile in den Bereichen *Market Size* (-92,7), *Infrastructure* (-69,0) und *Technological Readiness* (-47,5).

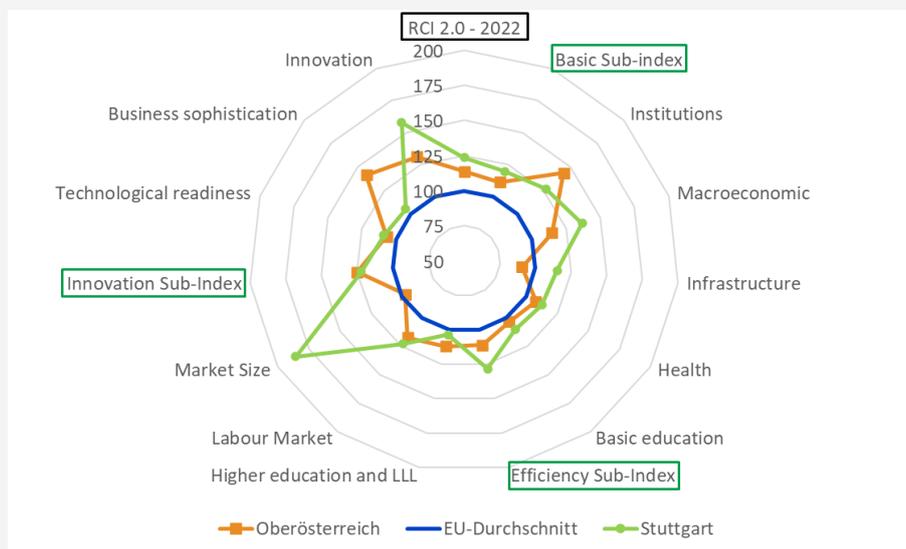
Nach den beiden niederländischen Regionen lohnt sich ein weiterer Blick in das benachbarte Deutschland. Darmstadt liegt hier im Ranking neben Hamburg, Oberbayern, Düsseldorf und Köln auf Platz 18 mit einem Indexwert von 127,1. In insgesamt acht der elf Pillars erzielt Darmstadt höhere Werte als Oberösterreich, was auf eine insgesamt höhere Wettbewerbsfähigkeit hinweist (siehe Abbildung 59). Jedoch liegt Oberösterreich in den Bereichen *Institutions* (+16,6), *Higher Education and Life Long Learning* (+9,6) und *Business Sophistication* (+6,6) vor Darmstadt. Die größten negativen Abweichungen zu Darmstadt bestehen in den Bereichen *Market Size* (-106,7) und *Infrastructure* (-65,0).

Abbildung 59: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Darmstadt (DE)



Quelle: Europäische Kommission 2023; Darstellung: Economica.

Abbildung 60: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Stuttgart (DE)

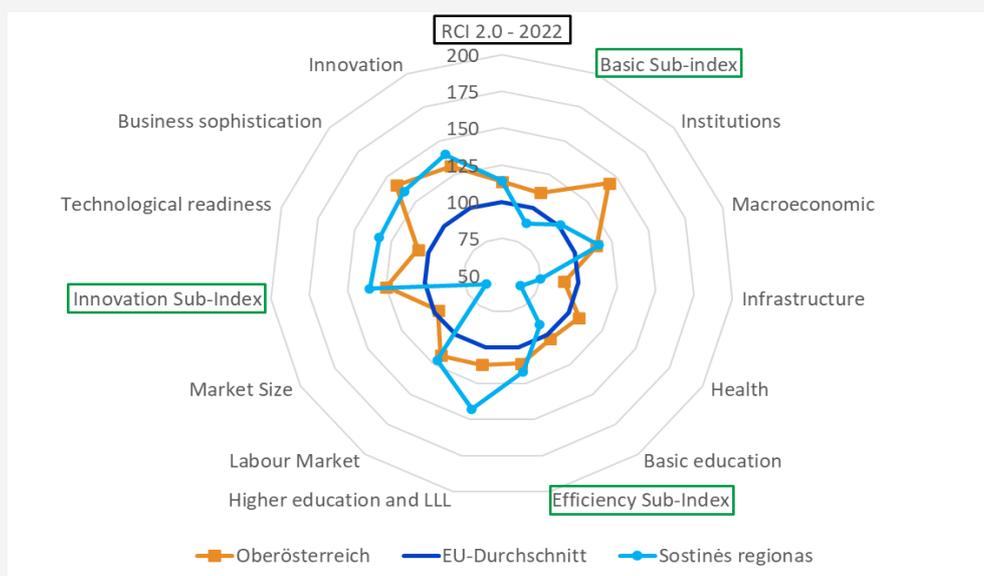


Quelle: Europäische Kommission 2023; Darstellung: Economica.

Knapp hinter Darmstadt platziert sich eine weitere Region aus Deutschland, nämlich Stuttgart, das den 23. Rang einnimmt. Wie Abbildung 60 zeigt, weist die Hauptstadt Baden-Württembergs in insgesamt acht der elf Pillars eine bessere Performance als Oberösterreich auf, das in den Bereichen Business

Sophistication (+36,6), Institutions (+16,8) und Higher Education and Life Long Learning (+8,3) vor Stuttgart liegt. Die größten negativen Abweichungen zwischen Oberösterreich und Stuttgart ergeben sich in den Bereichen Market Size (-88,3), Infrastructure (-24,7) und auch Innovation (-26,5). Es bietet sich hier an, vor allem die Gründe für die deutlich schwächere Positionierung im Bereich der Innovation zu erheben, und von Stuttgart zu lernen.

**Abbildung 61: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Sostinès regionas (LT)**

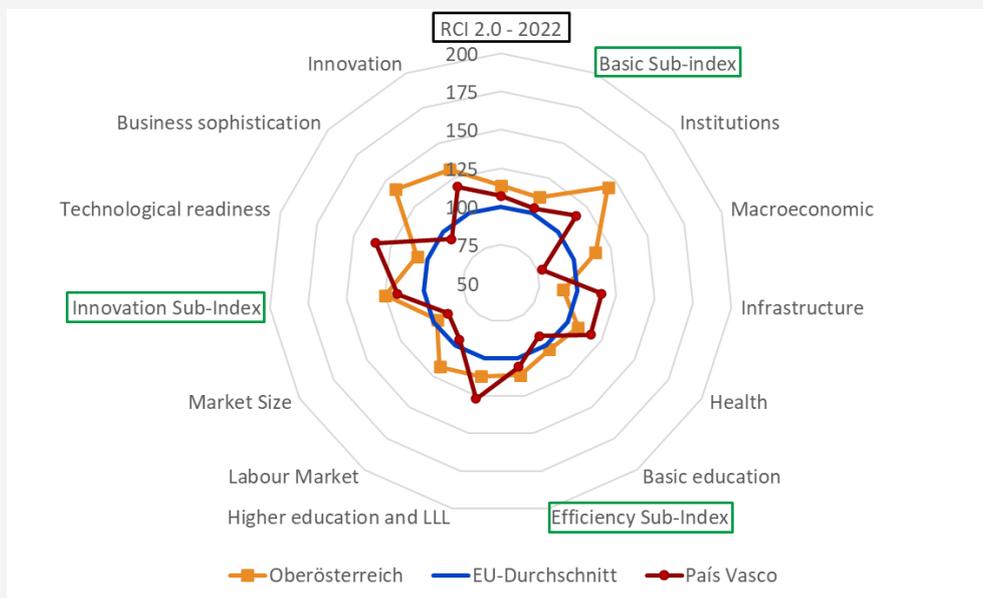


Quelle: Europäische Kommission 2023; Darstellung: Economica.

Mit einem Indexwert von 114,3 liegt die litauische Region Sostinès regionas knapp vor Oberösterreich auf Platz 46 (Punktegleich mit Leipzig und Prague and its commuting zone). Es zeigt sich, dass Oberösterreich insbesondere in den Bereichen Higher Education and Life Long Learning (-30,9) und Technological Readiness (-26,4) das Nachsehen gegenüber Sostinès regionas hat.

Selbstverständlich ist es wichtig, nicht nur die Regionen zu betrachten, die sich vor Oberösterreich positionieren, sondern auch diejenigen, die hinter Oberösterreich liegen. Ein solcher Fall ist die spanische Region País Vasco. Obwohl das Baskenland im Gesamtranking 33 Plätze hinter Oberösterreich liegt, weist es dennoch in vier Bereichen relative Wettbewerbsvorteile auf. So übertrifft die nordspanische autonome Gemeinschaft Oberösterreich in den Bereichen Technological Readiness (-28,3), Infrastructure (-24,9), Higher Education and Life Long Learning (-15,0) und Health (-9,5).

**Abbildung 62: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit País Vasco (ES)**



Quelle: Europäische Kommission 2023; Darstellung: Economica.

Die Betrachtung von Regionen, die sowohl vor als auch hinter Oberösterreich liegen, ermöglicht einen umfassenden Vergleich und bietet wertvolle Erkenntnisse, um die eigenen Stärken auszubauen und an den Schwachstellen zu arbeiten. Es eröffnet die Möglichkeit, von erfolgreichen Strategien anderer Regionen zu lernen und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in bestimmten Bereichen zu ergreifen.

**Tabelle 21: Indexwerte und Platzierungen österreichischer Regionen im RCI 2022 – Sub-Indizes**

REGION	Indexwerte			Platzierung		
	Basic Sub-Index	Efficiency Sub-Index	Innovation Sub-Index	Basic Sub-Index	Efficiency Sub-Index	Innovation Sub-Index
Wien inkl. Niederösterreich	117,2	116,1	130,5	49	44	27
Oberösterreich	111,3	111,2	125,0	80	56	37
Salzburg	110,2	106,3	124,8	81	76	38
Vorarlberg	114,5	106,3	120,3	63	76	50
Tirol	108,5	106,6	122,8	84	75	40
Steiermark	108,2	106,3	121,4	86	76	45
Burgenland	112,3	102,1	108,6	76	93	81
Kärnten	104,7	103,0	116,7	99	89	60

Quelle: Europäische Kommission.

Sämtliche österreichische Regionen verzeichnen im Sub-Index *Innovation* ihr bestes Ergebnis, wobei Oberösterreich im nationalen Vergleich, mit einem Wert von 125, auf dem zweiten Platz hinter Wien

inkl. Niederösterreich (130,5) liegt. Im Gegensatz dazu findet sich das Burgenland auf dem letzten Platz dieser Rangliste wieder, mit einem Wert von 108,6. Die Ergebnisse des Sub-Index *Efficiency*, zu dem Indikatoren aus den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt zählen, sind deutlich weniger positiv. In dieser Kategorie können lediglich zwischen 102,1 Punkten für das Burgenland und 116,1 Punkten für Wien inkl. Niederösterreich erreicht werden (siehe Tabelle 21).

Eine tiefere Betrachtung, auf Basis der elf Säulen bzw. der 68 Einzelindikatoren, ermöglicht eine detailliertere Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Oberösterreichs. Die Stärken des Bundeslands lassen sich eindeutig in den Bereichen *Institutions* (143,4 Punkte bzw. Rang 35) sowie *Business Sophistication* (141,6 Punkte bzw. Rang 22) verorten.

**Tabelle 22: Indexwerte und Platzierungen österreichischer Regionen im RCI 2022 – Säulen**

REGION / Indexwerte	Institutions Pillar	Macroeconomic Pillar	Infrastructure Pillar	Health Pillar	Basic education Pillar	Higher education and LLL Pillar	Labour Market Pillar	Market Size Pillar	Technological readiness Pillar	Business sophistication Pillar	Innovation Pillar
Wien inkl. Niederösterreich	144,1	114,5	129,4	105,8	103,2	118,2	108,2	128,9	109,3	154,4	133,0
Oberösterreich	143,4	114,5	90,7	107,7	103,2	111,9	117,2	97,4	106,9	141,6	131,2
Salzburg	144,4	114,5	79,1	110,3	103,2	106,0	113,8	91,0	107,8	145,9	124,9
Vorarlberg	145,0	114,5	100,8	112,9	103,2	101,5	114,6	97,1	106,2	134,9	123,4
Tirol	143,1	114,5	65,4	113,3	103,2	106,3	114,3	90,8	106,5	133,0	133,3
Steiermark	145,0	114,5	73,6	105,5	103,2	110,5	113,7	83,0	103,6	134,9	130,6
Burgenland	143,3	114,5	105,0	102,6	103,2	100,2	106,0	97,1	107,5	125,1	92,7
Kärnten	141,5	114,5	57,0	104,7	103,2	107,4	112,6	74,8	103,7	132,2	117,3
REGION / Platzierungen	Institutions Pillar	Macroeconomic Pillar	Infrastructure Pillar	Health Pillar	Basic education Pillar	Higher education and LLL Pillar	Labour Market Pillar	Market Size Pillar	Technological readiness Pillar	Business sophistication Pillar	Innovation Pillar
Wien inkl. Niederösterreich	34	78	34	92	141	33	94	38	82	12	31
Oberösterreich	35	78	97	80	141	62	45	71	93	22	36
Salzburg	33	78	128	65	141	89	72	80	90	16	44
Vorarlberg	31	78	80	49	141	112	67	72	96	28	45
Steiermark	37	78	153	45	141	85	71	81	95	32	30
Tirol	31	78	141	96	141	66	74	94	108	28	37
Burgenland	36	78	74	118	141	118	110	72	91	52	113
Kärnten	38	78	177	106	141	77	79	103	106	34	60

Quelle: Europäische Kommission.

Auf der anderen Seite offenbaren sich besondere Schwächen im Bereich *Infrastructure*, wo nicht nur das schlechteste Resultat erzielt wird, sondern mit 90,7 Punkten der EU-Schnitt auch deutlich verfehlt wird. Inkludiert sind hier die Einzelindikatoren *Erreichbarkeit auf der Straße*, *Erreichbarkeit auf der Schiene* sowie *Anzahl der Passagierflüge*. *Market Size*, die mit 97,4 Punkten ebenfalls eine unterdurchschnittliche Performance aufweist, scheint jedoch nur auf den ersten Blick eine Schwäche darzustellen. Dieser Bereich inkludiert nämlich die Einzelindikatoren *verfügbares Einkommen pro Kopf*, *Bruttoinlandsprodukt pro Kopf* sowie die *Bevölkerungsgröße*. Der nicht so vorteilhafte Wert dürfte jedoch lediglich aus der geringen Bevölkerungsgröße resultieren, da sowohl beim verfügbaren Einkommen als auch beim BIP pro Kopf mit den Plätzen 34 bzw. 87 durchaus respektable Ergebnisse erzielt werden. Dadurch kann zwar keine offensichtliche Schwäche festgestellt werden, ein Wettbewerbsrisiko ist jedoch nicht von der Hand zu weisen.

Betrachtet man die Entwicklungen der einzelnen Säulen über die Zeit, so können Gefahren und Chancen ausgemacht werden. Erstere drohen beispielsweise im Bereich der Basic Education. Dabei handelt es sich um eine Säule, die sich aus nationalen Indikatoren zusammensetzt und das Abschneiden von Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren bei den PISA-Tests widerspiegelt. Österreich liegt mit 103,2 Punkten zwar noch knapp über dem EU-Schnitt, allerdings fiel es im Vergleich zu 2019 um mehr als 50 Punkte zurück. Dies zeigt die Notwendigkeit von Reformen und weiteren Anstrengungen, um sich bei diesem wichtigen Zukunftsindikator wieder zu steigern und die Weichen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung der Bevölkerung zu stellen.

Chancen ergeben sich für Oberösterreich im Bereich der Innovationen. Erreichte das Bundesland 2019 noch 105,4 Punkte, gelang 2022 eine Steigerung auf 131,2 Punkte. Dies bedeutet Rang 36 von 234 europäischen Regionen und somit einen Platz unter den Top-16-Prozent. Dies ist insbesondere auf die hohe Patentierungstätigkeit je Einwohner (Platz 20), auf intramurale F&E-Ausgaben (Platz 16) und auf die Anmeldungen von Trademarks (Platz 12) und Designs (Platz 11) zurückzuführen. Ausbaufähig ist jedoch die Performance des Einzelindikators der wissenschaftlichen Publikationen je Einwohner. Hier liegt Oberösterreich mit Rang 145 auch weit unter dem EU-Durchschnitt (siehe hierzu auch Abbildung 63).

**Abbildung 63: RCI, Führende Einzelindikatoren und Schlusslichter Oberösterreichs**

Rang	Indikator	Rang	Indikator
2	Innovative SMEs collaborating with others*	136	Road transport performance
3	Gender balance unemployment	145	Scientific publications
6	Property rights**	146	Gender balance employment
7	Temporary employment	147	Road fatalities
11	Design applications	150	Individuals buying over internet the last year
12	Trademark applications	154	Low achievement in reading 15 year olds**
16	Total intramural research and development expenditure	155	Accessibility to passenger flights
18	Impartiality	160	Low achievement in science 15 year olds**
19	Marketing or organisational innovators*	168	Government bond yields**
20	Total patent applications	197	Access to high speed broadband**

Quelle: Europäische Kommission 2023.

\* NUTS-1-Ebene, \*\* NUTS-0-Ebene

## 9 Metaanalyse

Die Metaanalyse aller Indizes zeigt, dass Österreich, im intentionalen Vergleich, bei einigen Subindizes Schwächen und somit auch Verbesserungspotenzial aufweist. In Abbildung 64 ist das Rang-Perzentil<sup>15</sup> aller Indizes pro Index (GESAMT) dargestellt und jeweils direkt darunter das Rang-Perzentil jener Subindizes, in denen Österreich deutlich schlechter abschneidet als im Gesamtindex. Bereits hier zeigen sich erste thematische Überschneidungen zwischen einzelnen Indizes.

**Abbildung 64: Relatives Abschneiden Österreichs nach Indikatoren, gesamt und Schwächen**

FTRI - UNCTAD	GESAMT	
FTRI - UNCTAD	IKT Einsatz	
FTRI - UNCTAD	Finanzierung	
CGI - WEF	GESAMT	
CGI - WEF	ICT Adaption	
CGI - WEF	Market Size	
CGI - WEF	Labour Market: Flexibility	
CGI - WEF	Business dynamism: Entrepreneurial culture	
GII - WIPO	GESAMT	
GII - WIPO	Marktentwicklung	
WCR - IMD	GESAMT	
WCR - IMD	2. Government Efficiency factor	
WCR - IMD	2.1. Public Finance sub-factor	
WCR - IMD	2.2. Tax Policy sub-factor	
WCR - IMD	3. Business Efficiency factor	
WCR - IMD	3.5. Attitudes & Values sub-factor	
DB - WB	GESAMT	
DB - WB	Starting a business	
DB - WB	Getting Credit	
RCI - EU	GESAMT	
RCI - EU	Basic Education	
RCI - EU	Higher Education	
RCI - EU	Technological Readiness	

Quelle: UNCTAD, World Economic Forum, International Institute for Management Development (IMD), Europäische Kommission, Economica: eigene Darstellung

<sup>15</sup> Das „Rang-Perzentil“ gibt den Anteil an Ländern an, die einen schlechteren Rang als Österreich aufweisen. Ein Wert von 0,9 bedeutet somit, dass 90 Prozent der Länder in diesem Indikator schlechter abschneiden als Österreich.

Die analysierten Indizes fokussieren prinzipiell auf unterschiedliche Teilbereiche einer Volkswirtschaft (Wettbewerb, Standort, Technologie, etc.). Dennoch gibt es thematische Überschneidungen bei den Einzelindikatoren. Im vorliegenden Kapitel werden daher jene Einzelindikatoren, die als Schwächen Österreichs identifiziert wurden, nach Themen geclustert.

Um eine Vergleichbarkeit über die Indizes hinweg zu ermöglichen, werden die Perzentile der Rangfolge herangezogen. Dennoch gilt es anzumerken, dass die unterschiedlichen Indizes teilweise andere Grundgesamtheiten an Ländern betrachten. Die Gesamtzahl und Auswahl an Ländern variiert demnach pro Index.

## 9.1 Sicherheit und Staat

Physische Sicherheit, aber ebenso sichere und verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen sind Grundvoraussetzung für langfristige Wettbewerbsfähigkeit und unternehmerisches Wirken. Österreich schneidet in diesem Bereich grundsätzlich gut ab. Bei einigen Einzelindikatoren zeigt sich jedoch noch Verbesserungspotenzial. Allerdings befindet sich Österreich bei den hier identifizierten Schwächen lediglich im hinteren Mittelfeld und nicht etwa bei den unteren 25 Prozent. Anders sieht es bei der Effizienz der Verwaltung aus. Staatsausgaben und Subventionen sind Bereiche, in denen Österreich im internationalen Vergleich schlecht abschneidet und somit erhebliches Verbesserungspotenzial aufweist.

**Abbildung 65: Sicherheit und Rechtsrahmen**

Safety and legal rights				
Index	Pillar	Sub-Pillar	Criteria	Rang Perzentile
GCI - WEF	Institutions	Security	Terrorism incidence	 0,54
GCI - WEF	Institutions	Corporate governance	Conflict of interest regulation	 0,52
DB - WB		Getting credit	Strength of legal rights	 0,31
DB - WB		Protecting minority investors	Extent of disclosure index	 0,37
DB - WB		Enforcing contracts	Court fees (% of claim)	 0,38

Quelle: World Economic Forum; World Bank, Ease of Doing Business 2020, Databank, Economica: eigene Darstellung.

**Abbildung 66: Staat und Verwaltung**

Government and Public Finance				
Index	Pillar	Sub-Pillar	Criteria	Rang Perzentile
WCR - IMD	Government Efficiency factor	Public Finance sub-factor	General government expenditure	 0,05
WCR - IMD	Government Efficiency factor	Business Legislation sub-factor	Government subsidies	 0,13

Quelle: International Institute for Management Development (IMD), *Economica*: eigene Darstellung

### Handlungsspielraum

- ❖ Im Bereich Staat und Verwaltung gibt es einzelne Indikatoren, die unmittelbar von einer Regierung adressiert werden können. So sind die gesamten Staatsausgaben und damit verbunden auch die staatlichen Unterstützungen kontinuierlich neu festzulegen. Die Gebührensätze für Gerichte können ebenfalls direkt adressiert sprich gesenkt werden.

## 9.2 Steuern

Wie auch in anderen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen, gibt es hinsichtlich der Thematik der Steuern und Steuersysteme große internationale Unterschiede. So erheben einige Staaten (z. B. im arabischen Raum) keine Mehrwertsteuer und / oder Körperschaftssteuer. Dies führt dazu, dass diese Länder, etwa im Doing Business Ranking, im Bereich der Steuern weit vorne platziert sind. Allerdings lassen sich über diese Indikatoren keine Rückschlüsse auf die Verwendung der eingehobenen Steuern ziehen. Eine Interpretation der Werte und Rangfolge wäre folglich in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext vorzunehmen.

Abbildung 67: Steuern und Abgaben

Taxes				
Index	Pillar	Sub-Pillar	Criteria	Rang Perzentile
WCR - IMD	Government Efficiency factor	Tax Policy sub-factor	2.2. Tax Policy sub-factor	0,08
WCR - IMD	Government Efficiency factor	Tax Policy sub-factor	Collected total tax revenues	0,10
WCR - IMD	Government Efficiency factor	Tax Policy sub-factor	Collected social security contribution	0,08
WCR - IMD	Government Efficiency factor	Tax Policy sub-factor	Employee social security tax rate	0,16
GCI - WEF	Labour Market	Meritocracy and incentivization	Labour tax rate	0,09
DB - WB		Paying Taxes	Total tax and contribution rate	0,18
DB - WB		Paying Taxes	Labor tax and contributions	0,10

Quelle: International Institute for Management Development (IMD), World Economic Forum, World Bank, Ease of Doing Business 2020, Databank, Economica: eigene Darstellung.

Dennoch zeigt sich – auch im Vergleich mit ähnlichen Ländern (z. B. EU), dass Österreich eine hohe Abgaben- und Steuerlast aufweist, insbesondere beim Faktor Arbeit.

### Handlungsspielraum

- ❖ Österreich ist ein Hochsteuerland, insbesondere der Faktor Arbeit wird stark besteuert. Internationale Beispiele zeigen, dass eine niedrigere Besteuerung – gesamt und auf den Faktor Arbeit – bei gleichbleibender oder sogar besserer sozialer Absicherung möglich ist.

## 9.3 Infrastruktur

Infrastruktur umfasst inzwischen nicht nur Straßen, Flughäfen und Häfen, sondern auch den Themenbereich IKT-Infrastruktur (Abdeckung mit verschiedenen Technologien und Nutzung). Die thematische Zusammenfassung der Einzelindikatoren, die sich pro Index als Schwäche herauskristallisiert haben, zeigt, dass Österreich im weltweiten Vergleich, insbesondere hinsichtlich der IKT-Indikatoren, noch Aufholbedarf hat.

Dagegen ist das relativ schlechte Abschneiden hinsichtlich *efficiency of seaport services*, für ein Binnenland wie Österreich, differenziert zu betrachten.

Abbildung 68: Infrastruktur

Infrastructure				
Index	Pillar	Sub-Pillar	Criteria	Rang Perzentile
WCR - IMD	Infrastructure factor	Technological Infrastructure sub-factor	Investment in Telecommunications	 0,16
GCI - WEF	Infrastructure	Transport infrastructure	Efficiency of seaport services	 0,37
GCI - WEF	ICT adoption	n/a	Fibre internet subscriptions	 0,47
FTRI - UNCTAD		ICT	Internetnutzung (in % der Bevölkerung)	 0,77

Quelle: International Institute for Management Development (IMD), World Economic Forum, UNCTAD, *Economica*: eigene Darstellung.

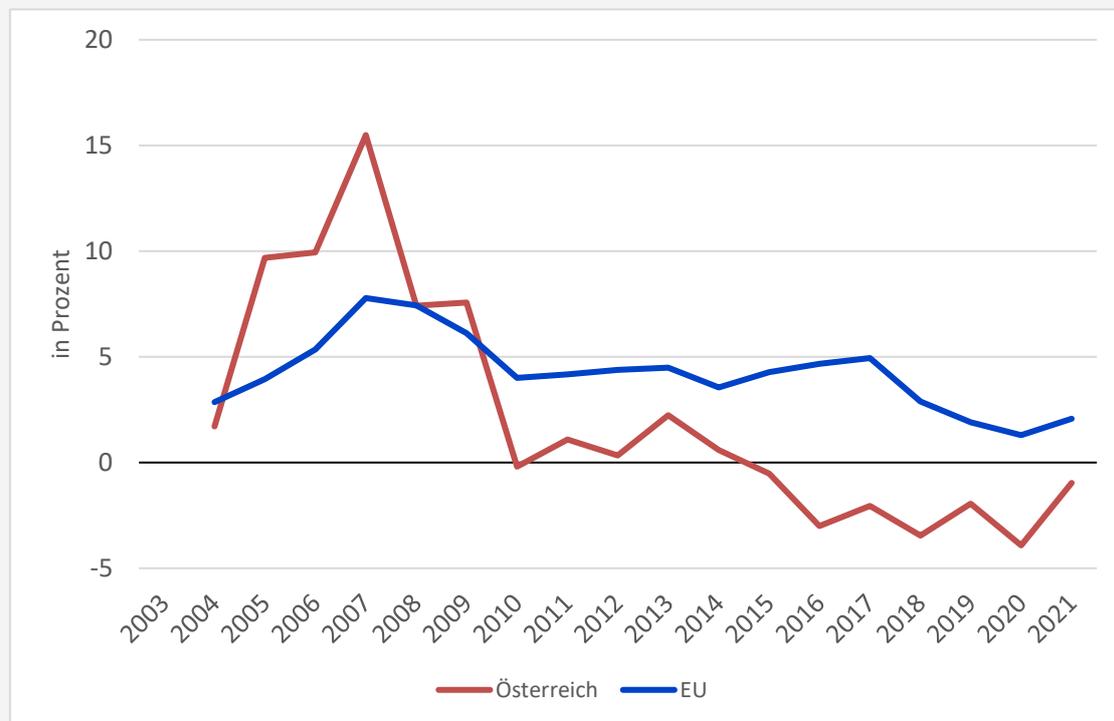
### Handlungsspielraum

- ❖ IKT-Infrastruktur und Nutzung weiter ausbauen und alltäglicher machen. Positive Beispiele finden sich hier in Europa, aber gerade auch weltweit.

## 9.4 Innovation

Bezüglich der Innovationskraft zeigt sich, dass Österreich, auch wenn nur die unteren zehn Prozent der Einzelindikatoren pro Index betrachtet werden, noch immer rangmäßig in der oberen Hälfte liegt. Eine Ausnahme bilden die *foreign direct investments*, die in diesem Kontext als Indikator für den Zufluss von Wissen, Technologien und Innovationen von außen verwendet werden. Die Daten zu diesem Indikator stammen vom Internationalen Währungsfonds bzw. der Weltbank und zeigen den drei-Jahres-Durchschnitt der Nettozuflüsse ausländischer Direktinvestitionen (neue Investitionen abzüglich Desinvestition) nach Österreich. Eine Betrachtung des zeitlichen Verlaufs dieses Indikators zeigt, dass Österreich in diesem Bereich bereits seit 2016 durchgehend Schwächen aufweist. In den letzten Jahren (2020, 2021 und 2022) sank Österreichs Rang vergleichsweise immer weiter ab (Rang 125, 126 und 128) und auch davor lagen die Nettozuflüsse, nach den Ergebnissen im Global Innovation Index, im negativen Bereich. Eine genauere Analyse der Daten zeigt (vgl. Abbildung 69), dass Österreich in diesem Bereich, gegenüber dem Schnitt der Europäischen Union, Aufholbedarf zeigt, aber auch, dass es seit dem Jahr 2021 bereits erste Anzeichen für eine positive Tendenz gibt.

**Abbildung 69: Drei-Jahres-Durchschnitt des Nettozuflusses an ausländischen Direktinvestitionen (in % des BIP)**



Quelle: Weltbank, eigene Berechnung.

Der Kearney Foreign Direct Investment Confidence Index 2022 weist jedoch darauf hin, dass sich der positive Trend nicht fortsetzen wird. Nach einer Erholung des Einbruchs der weltweiten FDI-Flüsse nach dem Krisenjahr 2020 (-35 Prozent) auf ein Niveau, welches sogar höher als vor der Krise lag (2021), verbesserte sich in diesem Ranking der Score-Wert des FDI Confidence Index für 16 der 25 Länder. Österreich und fünf weitere Länder verzeichneten hingegen einen Rückgang des Score-Werts, womit Österreich nun an der sechstletzten Stelle liegt (Rang 20). Angeführt wird dabei das Ranking von den USA, Deutschland und Kanada. Bei der Frage nach den wichtigsten Faktoren bei der Investitionsentscheidung wurde die Transparenz von Regulierungen und die Abwesenheit von Korruption, die technologischen und Innovationsfähigkeiten sowie auch der Steuersatz und der Verwaltungsaufwand für die Steuer genannt.

**Abbildung 70: Innovation**

Knowledge and Technology				
Index	Pillar	Sub-Pillar	Criteria	Rang Perzentile
GII	Business sophistication	Knowledge absorption	Intellectual property payments; % total trade	 0,56
GII	Business sophistication	Knowledge absorption	High-tech imports; % total trade	 0,43
GII	Business sophistication	Knowledge absorption	FDI net inflows; % GDP	 0,04
GII	Creative outputs	Creative goods and services	Printing and other media; % manufacturing	 0,53
GII	Creative outputs	Online creativity	Mobile app creation/bn PPP\$ GDP	 0,62

Quelle: World Intellectual Property Organization (WIPO), *Economica*: eigene Darstellung.

### Handlungsspielraum

- ❖ Den Wirtschaftsstandort Österreich stärken und damit Österreichs Attraktivität für ausländische Investoren steigern. Für FDI besonders relevante Faktoren sind:
  - Transparente Regulierung, Abwesenheit von Korruption
  - Technologische Fähigkeiten und Innovationsfähigkeiten
  - Steuersätze und der Verwaltungsaufwand für die Steuerabwicklung

## 9.5 Unternehmensgründung und Unternehmertum

Die Gründung eines Unternehmens ist in Österreich ein vergleichsweise langwieriger Prozess, der bedingt durch die benötigten Schritte, viel Zeit in Anspruch nimmt. Hinzu kommen eine geringe Marktkapitalisierung und teils hohe finanzielle Hürden für eine Gründung.

Neben den rechtlichen und finanziellen Aspekten ist ebenso die Einstellung der österreichischen Bevölkerung hinsichtlich des unternehmerischen Risikos vergleichsweise negativ. Zudem fehlt es oft an notwendiger Flexibilität und der Fähigkeit, sich rasch an neue Gegebenheiten anzupassen.

Diese Faktoren führen in weiterer Folge auch zu einer schlechten Performance bei jenen Einzelindikatoren, die die Unternehmensdichte bzw. Neugründungen messen.

Abbildung 71: Unternehmensgründung und Unternehmertum

Starting a business and Entrepreneurship				
Index	Pillar	Sub-Pillar	Criteria	Rang Perzentile
WCR - IMD	Government Efficiency factor	Business Legislation sub-factor	New business density	 0,14
WCR - IMD	Government Efficiency factor	Business Legislation sub-factor	Start-up days	 0,14
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Attitudes & Values sub-factor	Flexibility and adaptability [Survey]	 0,21
GCI - WEF	Business dynamism	Administrative requirements	Time to start a business	 0,26
GCI - WEF	Business dynamism	Entrepreneurial culture	Attitudes towards entrepreneurial risk	 0,40
GII	Knowledge and technology outputs	Knowledge impact	New businesses/th pop, 15 to 64	 0,23
GII	Market sophistication	Investment	Market capitalization; % GDP	 0,41
DB - WB		Starting a business	Procedures to start a business	 0,35
DB - WB		Starting a business	Time to start a business	 0,23
DB - WB		Starting a business	Paid in minimum capital	 0,11
DB - WB		Dealing with construction permits	Time (days)	 0,14
FTRI - UNCTAD		Financing	Access to finance	 0,78

Quelle: International Institute for Management Development (IMD), World Economic Forum, World Intellectual Property Organization (WIPO), UNCTAD, *Economica*: eigene Darstellung.

### Handlungsspielraum

- ❖ Komplexität (Prozedere und damit auch Dauer) von Unternehmensgründungen reduzieren, beispielsweise durch die Zusammenfassung von Verfahren und -schritten. Digitale Möglichkeiten nutzen.
- ❖ Unternehmertum – inklusive Risikofreude, aber auch der Einstellung zum Scheitern - fördern.

## 9.6 Humankapital

Humankapital ist eine wichtige Voraussetzung, insbesondere in Volkswirtschaften, die wissensbasiert und hochentwickelt sind. Für Österreich zeigt sich, dass es im weltweiten Vergleich, in Hinblick auf die Bevölkerung unter 15 Jahren, zu den unteren 20 Prozent gehören. Der demographische Wandel wird

dieses Problem in absehbarer Zeit weiter verschärfen. Auch bezüglich des Vorhandenseins von gut ausgebildeten Arbeitskräften gibt es deutliches Potenzial nach oben. Bezüglich der Steigerung der Arbeitsproduktivität können weltweite Vergleiche teilweise irreführend sein, da Länder, die von einem niedrigen Niveau starten, bedingt durch Aufholeffekte, meist deutlich besser abschneiden als jene Länder, die bereits eine relativ hohe Produktivität erreicht haben.

**Abbildung 72: Humankapital**

Human Resources				
Index	Pillar	Sub-Pillar	Criteria	Rang Perzentile
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Labor Market sub-factor	Skilled labor [Survey]	 0,14
WCR - IMD	Infrastructure factor	Basic Infrastructure sub-factor	Population under 15 years	 0,19
GCI - WEF	Innovation capability	Diversity of workforce	Diversity of workforce	 0,52
GII	Knowledge and technology outputs	Knowledge impact	Labor productivity growth; %	 0,20

Quelle: International Institute for Management Development (IMD), World Economic Forum, World Intellectual Property Organization (WIPO), *Economica*: eigene Darstellung.

### Handlungsspielraum

- ❖ Qualifizierte Migration ermöglichen und Integration in den Arbeitsmarkt forcieren. Österreich benötigt, bedingt durch den demographischen Wandel weit mehr junge, gut ausgebildete Menschen. Dies steigert nebenbei zusätzlich die Diversität der Arbeitsbevölkerung und stärkt Wirtschaft und Gesellschaft.

## 9.7 Arbeitsmarkt

Ein Mangel an Flexibilität verschiedener Komponenten des österreichischen Arbeitsmarkts führt weltweit zu vergleichsweise schlechten Platzierungen. Dies betrifft einerseits den Bereich der Löhne und Gehälter, andererseits aber auch Arbeitszeiten sowie die Anstellung und Entlassung ("hiring and firing") von Beschäftigten. Die österreichischen Unternehmen sehen sich mit relativ hohen Löhnen und Gehältern bei Angestellten in bestimmten Bereichen der Dienstleistung und generell im Management konfrontiert. Demgegenüber sind jedoch die allgemeinen jährlichen Arbeitszeiten geringer.

Abbildung 73: Arbeitsmarkt

Labour Market Structure				
Index	Pillar	Sub-Pillar	Criteria	Rang Perzentile
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Labor Market sub-factor	Remuneration in services professions / Product Manager	0,16
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Labor Market sub-factor	Remuneration in services professions / Primary school teacher	0,17
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Labor Market sub-factor	Remuneration in services professions / Call center agent	0,14
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Labor Market sub-factor	Remuneration in services professions / Sales Assistant	0,21
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Labor Market sub-factor	Remuneration of management / CEO	0,10
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Labor Market sub-factor	Remuneration of management / Engineer	0,13
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Labor Market sub-factor	Remuneration of management / Director manufacturing	0,13
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Labor Market sub-factor	Remuneration of management / Human resources director	0,14
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Labor Market sub-factor	Remuneration of management	0,11
WCR - IMD	Business Efficiency factor	Labor Market sub-factor	Working hours	0,16
GCI - WEF	Labour Market	Flexibility	Hiring and firing practices	0,50
GCI - WEF	Labour Market	Flexibility	Flexibility of wage determination	0,01

Quelle: International Institute for Management Development (IMD), World Economic Forum, *Economica*: eigene Darstellung.

### Handlungsspielraum

- ❖ Die Produktivität eines Landes hängt maßgeblich von der Leistung der Arbeitnehmer und deren Löhnen und Gehältern ab. Steigerungen dieser Kennzahl können einerseits durch eine höhere Anzahl von Arbeitsstunden, bei gleichen Arbeitskosten, oder durch technischen Fortschritt erzielt werden. Da die aktuelle Diskussion eher in Richtung Reduktion der Arbeitszeit läuft, ist ein verstärkter Einsatz innovativer Technologien unumgänglich.

## 9.8 Internationalisierung

Österreich ist eine offene Volkswirtschaft, eingebettet in die Europäische Union. Bezüglich des internationalen Handels (Importe und Exporte) schneidet das Land vergleichsweise hervorragend ab. Deutliche Schwächen zeigen sich hingegen im Bereich der Direktinvestitionen (absolut und als % des BIP), und zwar sowohl bei den aktiven als auch bei den passiven Investitionen. Österreich ist demzufolge selbst wenig aktiv, Investitionen im Ausland zu tätigen und gleichzeitig auch nicht attraktiv für ausländische Investor\*innen.

Ebenso gibt es weiterhin Potenzial bezüglich der Mobilität von Arbeitskräften und dies, obwohl Österreich, als Teil der EU, von der Personenfreizügigkeit innerhalb der Union profitiert.

Abbildung 74: Internationalisierung

Internationalization				
Index	Pillar	Sub-Pillar	Criteria	Rang Perzentile
WCR - IMD	Economic Performance factor	International Trade sub-factor	Exports of commercial services - growth	 0,21
WCR - IMD	Economic Performance factor	International Investment sub-factor	Direct investment flows abroad (\$bn)	 0,10
WCR - IMD	Economic Performance factor	International Investment sub-factor	Direct investment flows abroad (% of GDP)	 0,11
WCR - IMD	Economic Performance factor	International Investment sub-factor	Direct investment flows inward (\$bn)	 0,05
WCR - IMD	Economic Performance factor	International Investment sub-factor	Direct investment flows inward (% of GDP)	 0,05
WCR - IMD	Government Efficiency factor	Business Legislation sub-factor	Immigration laws [Survey]	 0,17
GCI - WEF	Product market	Trade openness	Complexity of tariffs	 0,20
GCI - WEF	Labour Market	Flexibility	Ease of hiring foreign labour	 0,26
GCI - WEF	Labour Market	Flexibility	Internal labour mobility	 0,13

Quelle: International Institute for Management Development (IMD), World Economic Forum, *Economica*: eigene Darstellung.

### Handlungsspielraum

- ❖ Die Attraktivität des Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensstandorts Österreich sollte verstärkt beworben werden. Der Ausbau der Rot-Weiß-Rot-Card, in Kombination mit einer vereinfachten Immigration, sollte dazu beitragen, dass Österreich für ausländische (Fach-)Kräfte wieder attraktiver wird.

## 10 Conclusio

In dieser Analyse wurden verschiedene Wettbewerbsindizes betrachtet, wobei der Fokus in der Identifikation etwaiger Schwächen Österreichs lag. Falls es gelingt, diese aus heimischer Sicht zu beseitigen, führt dies nicht nur zu einer Verbesserung der Position Österreich bei diesen Vergleichen, sondern weitaus wichtiger, geht damit auch eine Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs einher. Dies führt in weiterer Folge dazu, dass die heimische Wirtschaft gestärkt wird, wodurch letztlich der Wohlstand in Österreich gesteigert werden kann.

Die analysierten Indizes betrachten teils unterschiedliche, teils ähnliche und überschneidende Bereiche. Insgesamt betrachtet zeigt sich, dass Österreich einiges an Aufholpotenzial aufweist, um weltweit, aber auch im europäischen oder im OECD-Vergleich, zu den Top-platzierten Nationen zu gehören. Deutliche Schwächen, über alle Indikatoren, zeigen sich in den Bereichen Arbeitsmarkt, Steuerlast, Unternehmensgründung und Unternehmertum, aber auch hinsichtlich der Internationalisierung, im Sinne der Foreign direct investments, gibt es Aufholbedarf. Stärken wiederum lassen sich im Bereich des internationalen Handels, Rechtsstaatlichkeit und bestimmten Bereichen der Infrastruktur sowie der Innovation identifizieren.

Hinsichtlich der internationalen Vergleiche, insbesondere der weltweiten, gilt es jedoch anzumerken, dass sich die knapp 200 Länder in vielerlei Aspekten wesentlich unterscheiden, da unterschiedliche gesellschaftliche und wirtschaftliche Systeme vorherrschen und verschiedene Ziele verfolgt werden (z. B. bezüglich sozialer Absicherung, Staatsform, Menschenrechten und rechtlicher Rahmenbedingungen). Daher kann nicht per se das Streben nach der besten Platzierung in jedem Einzelindikator das Ziel sein. Vielmehr erfordert es bei der Zielsetzung, einen differenzierten Blick auf die Gegebenheiten und eigenen Ziele und Systeme zu werfen. Ein Vergleich mit ähnlichen Ländern, hinsichtlich der potenziellen Verbesserungen, ist daher dem weltweiten Vergleich meist vorzuziehen, ohne jedoch den Blick über den Tellerrand hin zu anderen Systemen und Rahmenbedingungen zu vernachlässigen.

Ein weiterer Aspekt, der bei der Verwendung der (Einzel-) Indikatoren bedacht werden sollte, ist technischer Natur. Alle Indikatoren versuchen, bestimmte Themenbereiche abzudecken und zu messen. Sie geben damit ein ungefähres und grobes Bild der Realität wieder. Insbesondere bei weltweiten Vergleichen steht dabei die Durchführbarkeit und Vergleichbarkeit der einzelnen Indikatoren im Vordergrund und weniger die Komplexität und Passgenauigkeit für einzelne Länder. Daher gilt es – insbesondere hinsichtlich möglicher Interpretationen und darauf aufbauender Handlungsempfehlungen – die Methodik nicht außer Acht zu lassen. Folgende Fragen sollten dabei gestellt werden: Was wird

genau erhoben, welche Erhebungsmethoden kommen zum Einsatz, wie werden die erhobenen Daten weiterverwendet, welche Bedeutung haben die Daten im Gesamtindikator (Gewichtung)? Unter Berücksichtigung dieser technischen Aspekte, gemeinsam mit den tatsächlichen Ergebnissen und internationalen Vergleichen, lassen sich wertvolle Erkenntnisse ziehen und Handlungsmöglichkeiten ableiten.

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: GCI 2017-2019 Positionierung Österreichs - Schwächen 1 .....	14
Tabelle 2: GCI 2017-2019 Positionierung Österreichs - Schwächen 2 .....	15
Tabelle 3: GCI 2017-2019 Positionierung Österreichs - Schwächste Indikatoren .....	16
Tabelle 4: GCI 2017-2019 Positionierung Österreichs - Stärken .....	17
Tabelle 5: GCI 2017-2019 Positionierung Österreichs – Stärkste Indikatoren .....	18
Tabelle 6: Faktoren und Subfaktoren des Index der Wachstumswettbewerbsfähigkeit .....	21
Tabelle 7: Score und Rang je Subfaktor vom Faktor Regierungseffizienz, Österreich 2022 .....	27
Tabelle 8: Score und Rang je Indikator vom Subfaktor Steuerpolitik, Österreich 2022 .....	28
Tabelle 9: Score und Rang je Subfaktor vom Faktor Wirtschaftsleistung, Österreich 2022 .....	30
Tabelle 10: Rang je Indikator vom Subfaktor Internationale Investitionen, Österreich 2022 .....	31
Tabelle 11: Rang je Indikator vom Subfaktor Beschäftigung, Österreich 2022 .....	32
Tabelle 12: Score und Rang je Subfaktor vom Faktor Unternehmenseffizienz, Österreich 2022 .....	34
Tabelle 13: Rang je Indikator vom Subfaktor Einstellungen und Werte, Österreich 2022 .....	35
Tabelle 14: Stärken – Einzelindikatoren, Österreich 2022 .....	37
Tabelle 15: Schwächen – Einzelindikatoren, Österreich 2022 .....	38
Tabelle 16: Produktionskostenindex, Reihung nach teuersten Standorten, 2004 - 2019.....	46
Tabelle 17: Die fünf Indikatoren und ihre Datengrundlage des Frontier Technology Readiness Index.....	57
Tabelle 18: Frontier Technology Readiness Index, Rangfolge EU-27 2020 .....	59
Tabelle 19: Ranking Gesamtindex RCI 2022.....	75
Tabelle 20: Performance österreichischer Regionen im RCI, 2016–2022 .....	77
Tabelle 21: Indexwerte und Platzierungen österreichischer Regionen im RCI 2022 – Sub-Indizes .....	84
Tabelle 22: Indexwerte und Platzierungen österreichischer Regionen im RCI 2022 – Säulen .....	85

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung Österreichs, Rang-Perzentile über alle Indizes .....	1
Abbildung 2: Relative Entwicklung Österreichs nach Indizes (Rang-Perzentile) .....	2
Abbildung 3: Relative Entwicklung Österreichs nach Indizes (Rang-Perzentile), EU-27 .....	3
Abbildung 4: Global Competitiveness Index 4.0 - Aufbau .....	10
Abbildung 5: GCI 2019 Positionierung Österreichs - Hauptsäulen.....	11
Abbildung 6: GCI 2019 Positionierung Österreichs - Historische Entwicklung.....	12
Abbildung 7: GCI 2019 Positionierung Österreichs - Subsäulen.....	13
Abbildung 8: GCI 2020 Special – Transformation Readiness Score.....	19
Abbildung 9: Methodologie .....	20
Abbildung 10: WCR – Indexwert (Balken) und Ranking 2022 .....	22
Abbildung 11: Positionierung Österreich, 1997 - 2022 .....	22
Abbildung 12: Stärken und Schwächen – Faktoren und Subfaktoren, Österreich WCR 2022.....	23
Abbildung 13: WCR, Rang je Faktor, Österreich 1997-2022 .....	24
Abbildung 14: WCR, Score je Faktor, Österreich 1997-2022 .....	25
Abbildung 15: WCR, Rang je Subfaktor vom Faktor Regierungseffizienz, Österreich 1997-2022 .....	26
Abbildung 16: Score je Subfaktor vom Faktor Regierungseffizienz, Österreich 1997-2022.....	27
Abbildung 17: Rang je Subfaktor vom Faktor Wirtschaftsleistung, Österreich 1997-2022.....	29
Abbildung 18: Score je Subfaktor vom Faktor Wirtschaftsleistung, Österreich 1997-2022.....	30
Abbildung 19: Rang je Subfaktor vom Faktor Unternehmenseffizienz, Österreich 1997-2022 .....	33
Abbildung 20: Score je Subfaktor vom Faktor Unternehmenseffizienz, Österreich 1997-2022 .....	34
Abbildung 21: Stärken und Schwächen – Einzelindikatoren, Österreich 2022 .....	36
Abbildung 22: Rang und Score des Indikators 2.2.01 Gesamte Steuereinnahmen, Österreich 1995 - 2020 .....	39
Abbildung 23: Indikator 2.2.01 Gesamte Steuereinnahmen, % des BIP .....	40
Abbildung 24: Rang und Score ausgewählter Einzelindikatoren des Subfaktors 2.4. Wirtschaftsrecht, Österreich 1995 - 2021.....	41
Abbildung 25: Rang und Score ausgewählter Einzelindikatoren des Subfaktors 3.2. Arbeitsmarkt, Österreich 1995 - 2021.....	43
Abbildung 26: Produktionskostenindex, Positionierung Österreich, 2018 - 2019 .....	45
Abbildung 27: Subindizes des Doing Business Indikators.....	47
Abbildung 28: Österreich – weltweiter Rang Doing Business Index, 2015-2020 .....	48

Abbildung 29: Rang Österreich nach Subindikatoren, 2020 .....	49
Abbildung 30: Einzelauswertung "starting a business", 2020 .....	50
Abbildung 31: Einzelauswertung „dealing with construction permits“, 2020.....	51
Abbildung 32: Einzelauswertung "getting credit", 2020 .....	51
Abbildung 33: Einzelauswertung "paying taxes", 2020.....	52
Abbildung 34: Top-10-Prozent Einzelindikatoren nach Rang-Perzentil, 2020 .....	53
Abbildung 35: Schlechteste zehn Prozent Einzelindikatoren nach Rang-Perzentil, 2020 .....	54
Abbildung 36: Regionale Auswertung für Linz im Österreich- und EU-Vergleich, 2020 / 2021 .....	55
Abbildung 37: Frontier Technology Readiness Index, Rangfolge 2008-2020.....	58
Abbildung 38: Frontier Technology Readiness Index, Rangfolge Einzelindikatoren, Österreich .....	59
Abbildung 39: Frontier Technology Readiness Index, Werte Einzelindikatoren, Österreich .....	60
Abbildung 40: Frontier Technology Readiness Index, IKT-Einsatz, Wert und Rangfolge Österreich.....	61
Abbildung 41: Subindikatoren IKT Einsatz, Österreich und Top-5.....	61
Abbildung 42: Frontier Technology Readiness Index, Skills, Wert und Rangfolge Österreich.....	62
Abbildung 43: Subindikatoren Skills, Österreich und Top-5.....	63
Abbildung 44: Aufbau des Global Innovation Index.....	64
Abbildung 45: Zusammenhang zwischen Entwicklungsgrad und Innovationsleistung .....	66
Abbildung 46: GII 2022 - Innovationseffizienz .....	67
Abbildung 47: Netzdiagramm – Österreichs Performance bei den Säulen des GII 2022 (Score- Werte) .....	68
Abbildung 48: Österreichs Rang bei den Hauptsäulen des GII 2022.....	70
Abbildung 49: Global Innovation Index: Rang und Perzentile Österreichs im Zeitverlauf.....	71
Abbildung 50: Stärken und Schwächen Österreichs im Global Innovation Index 2022 .....	72
Abbildung 51: Struktur des Regional Competitiveness Index 2.0, Edition 2022 .....	74
Abbildung 52: Regional Competitiveness Index 2.0, 2022 Edition.....	76
Abbildung 53: RCI, Positionierung im Zeitverlauf 2016 - 2022 (gesamteuropäischer Vergleich).....	77
Abbildung 54: RCI, Positionierung im Zeitverlauf 2016 - 2022 (innerösterreichischer Vergleich) .....	78
Abbildung 55: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich .....	79
Abbildung 56: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Wien inkl. Niederösterreich und Oberbayern .....	79

Abbildung 57: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Utrecht (NL) .....	80
Abbildung 58: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Gelderland (NL) .....	81
Abbildung 59: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Darmstadt (DE).....	82
Abbildung 60: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Stuttgart (DE) .....	82
Abbildung 61: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit Sostinès regionas (LT).....	83
Abbildung 62: RCI 2022 Performance Oberösterreichs im Vergleich mit País Vasco (ES).....	84
Abbildung 63: RCI, Führende Einzelindikatoren und Schlusslichter Oberösterreichs .....	86
Abbildung 64: Relatives Abschneiden Österreichs nach Indikatoren, gesamt und Schwächen .....	87
Abbildung 65: Sicherheit und Rechtsrahmen .....	88
Abbildung 66: Staat und Verwaltung .....	89
Abbildung 67: Steuern und Abgaben .....	90
Abbildung 68: Infrastruktur .....	91
Abbildung 69: Drei-Jahres-Durchschnitt des Nettozuflusses an ausländischen Direktinvestitionen (in % des BIP) .....	92
Abbildung 70: Innovation.....	93
Abbildung 71: Unternehmensgründung und Unternehmertum.....	94
Abbildung 72: Humankapital .....	95
Abbildung 73: Arbeitsmarkt.....	96
Abbildung 74: Internationalisierung .....	97



---

AutorInnen:

Berrer, H., Graser, G., Groß, M., Grübl, D., Mittelböck, H., Schenz, A.,  
Sengschmid, E., Zalesak, M.

© 2023 Economica  
Institut für Wirtschaftsforschung  
Institute of Economic Research  
Liniengasse 50-52  
A-1060 Wien  
[www.economica.at](http://www.economica.at)

Titel: Optionen zur Stärkung der heimischen Wettbewerbsfähigkeit

---